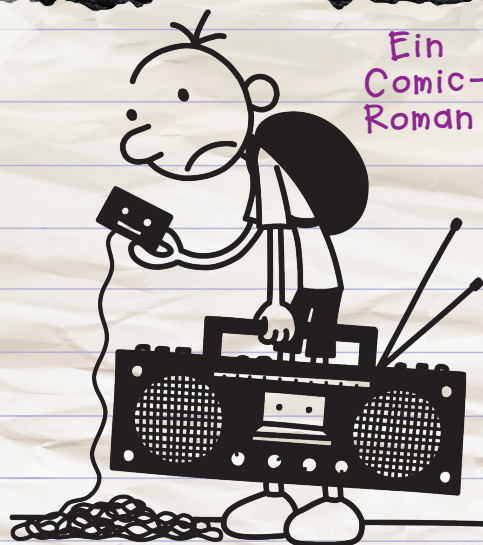


GREGS ¹⁰ TAGEBUCH

SO EIN MIST!

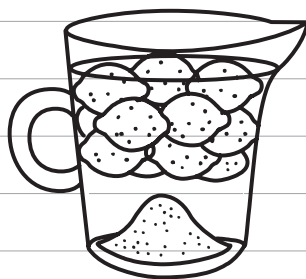


Ein
Comic-
Roman

Jeff Kinney

GREGS ¹⁰ TAGEBUCH

SO EIN
MIST!



AUSSERDEM VON JEFF KINNEY ERSCIENEN

Gregs Tagebuch - Von Idioten umzingelt!

Gregs Tagebuch² - Gibt's Probleme?

Gregs Tagebuch³ - Jetzt reicht's!

Gregs Tagebuch⁴ - Ich war's nicht!

Gregs Tagebuch⁵ - Geht's noch?

Gregs Tagebuch⁶ - Keine Panik!

Gregs Tagebuch⁷ - Dumm gelaufen!

Gregs Tagebuch⁸ - Echt übel!

Gregs Tagebuch⁹ - Böse Falle!

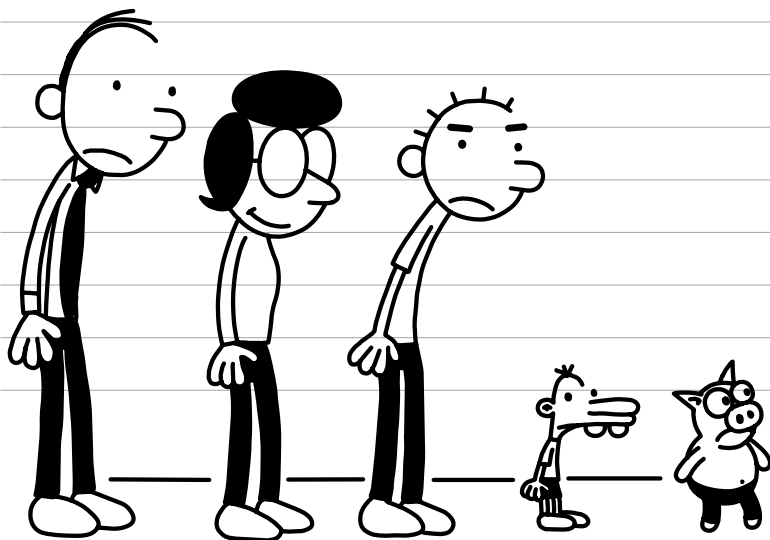
Gregs Tagebuch - Mach's wie Greg!

Gregs Filmtagebuch - Endlich berühmt!

Demnächst: Noch mehr Gregs Tagebücher

INTERNET

www.gregstagebuch.de / www.wimpkid.com

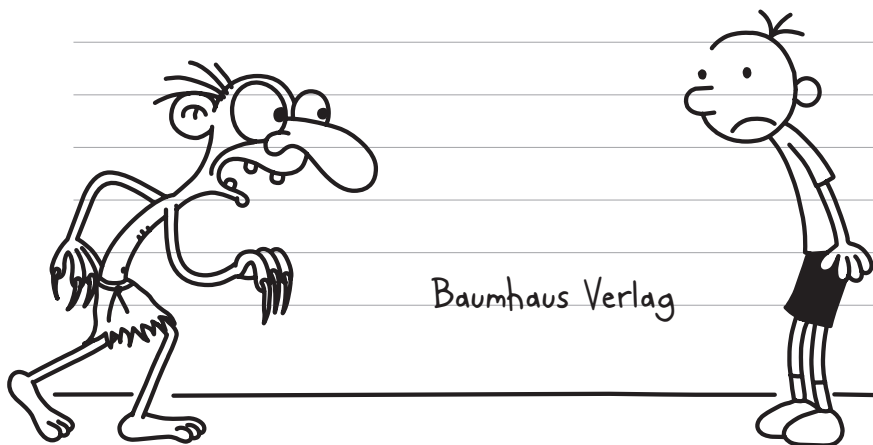


Jeff Kinney

GREGS TAGEBUCH¹⁰

SO EIN MIST!

Aus dem Englischen
von Dietmar Schmidt



Baumhaus Verlag

BASTEI ENTERTAINMENT

Vollständige E-Book-Ausgabe
des in der Bastei Lübbe AG erschienenen Werkes

Bastei Entertainment in der Bastei Lübbe AG
© 2015 Baumhaus Verlag in der Bastei Lübbe AG, Köln

Die englischsprachige Originalausgabe erschien 2014 unter dem Titel
»Diary of a Wimpy Kid – Old School« bei Amulet Books,
einem Imprint von Harry N. Abrams, Inc., New York
(All rights reserved in all countries by Harry N. Abrams, Inc.)

Wimpy Kid text & illustrations copyright © 2015 Wimpy Kid, Inc.
Diary of a wimpy Kid®, WIMPY KID™, and the
Greg Heffley design™ are trademarks of Wimpy Kid., Inc.
All rights reserved.

Text und Illustrationen: Jeff Kinney
Original-Buchdesign: Jeff Kinney
Original-Coverdesign: Chad W. Beckerman/Jeff Kinney

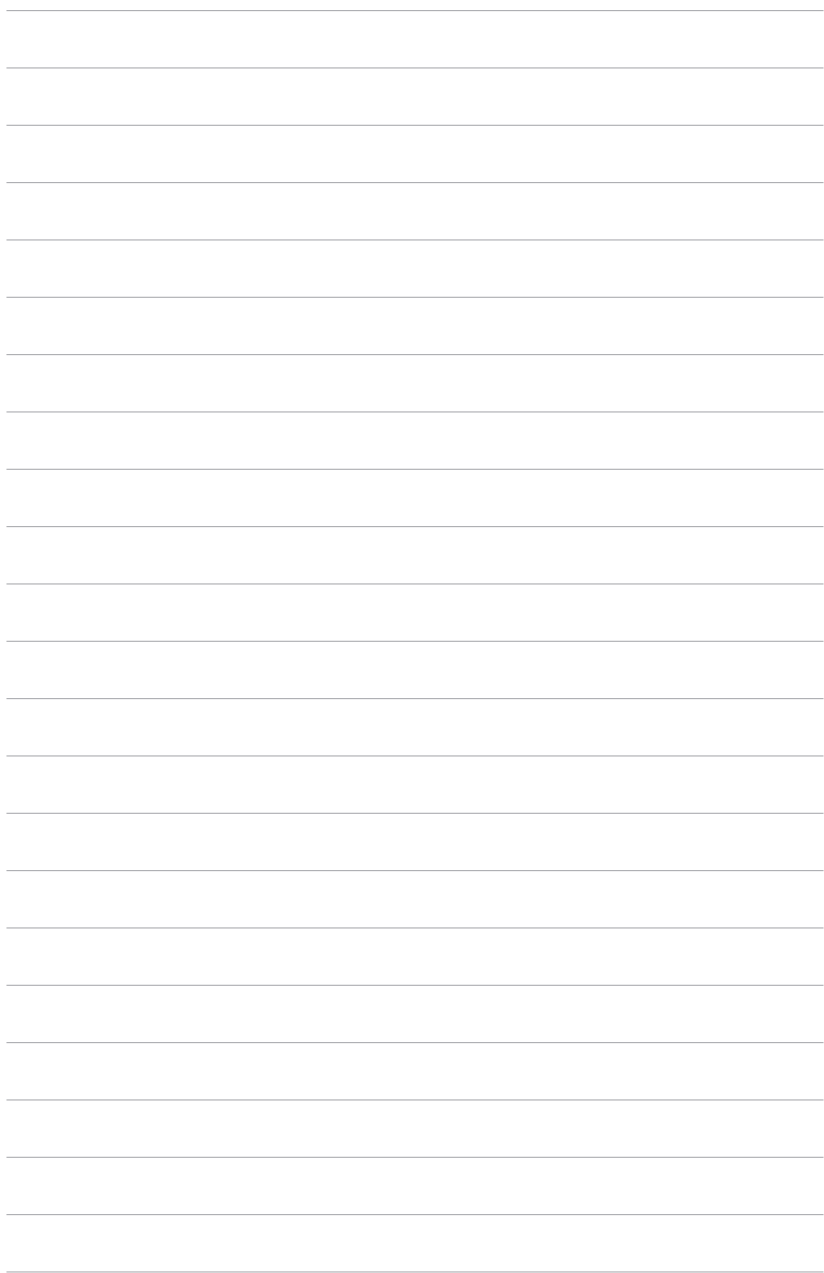
Lektorat: Anja Girmscheid
Layout und Typografie: Helmut Schaffer
in Anlehnung an das amerikanische Original
Covergestaltung: Kirstin Osenau unter
Verwendung einer Illustration von Jeff Kinney

ISBN 978-3-7325-1372-7

Alle Rechte vorbehalten.

Sie finden uns im Internet unter:
www.bastei-entertainment.de
www.lesejury.de

FÜR DAD



SEPTEMBER

Samstag

Die Erwachsenen reden dauernd von der „guten alten Zeit“ und behaupten, dass alles besser gewesen wäre, als SIE Kinder waren.

Ich denke, sie sind bloß neidisch auf MEINE Generation, weil wir die ganze tolle neue Technik haben, die es zu ihrer Zeit noch nicht gab.

Glaubt mir, wenn ich später mal Kinder habe, dann werde ich genauso wie meine Eltern JETZT.



Mom sagt immer, SIE fand es als Kind ganz toll, dass in der Stadt jeder jeden kannte und es sich anfühlte, als wäre man eine riesige Familie.

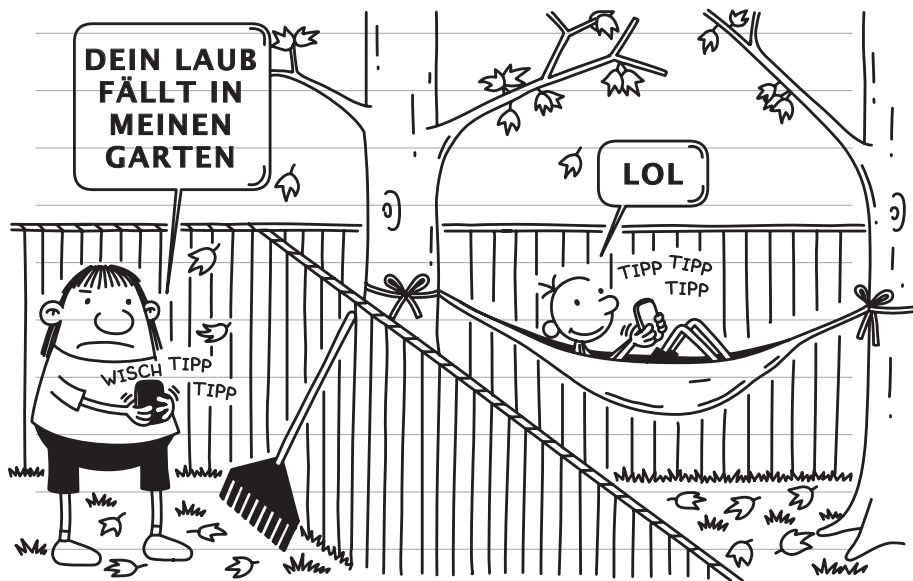
Aber für MICH klingt das nicht gerade toll. Ich lege Wert auf meine Privatsphäre, und nicht jeder muss über meine persönlichen Angelegenheiten Bescheid wissen.



Mom sagt, das größte Problem der Gesellschaft von heute ist, dass jeder vor irgendeinem Bildschirm klebt und keiner sich die Zeit nimmt, die anderen richtig kennenzulernen.

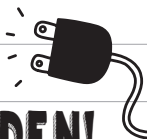
Aber auch in dem Punkt bin ich mit Mom nicht wirklich einer Meinung.

Ich persönlich finde, ein wenig Abgeschiedenheit ist eine GUTE Sache.



Neuerdings zieht Mom durch die Stadt und ruft alle dazu auf, ihre Handys und anderen elektronischen Geräte achtundvierzig Stunden lang nicht zu benutzen.

AUSSTÖPSELN, DAMIT WIR UNS WIEDER VERBINDEN!

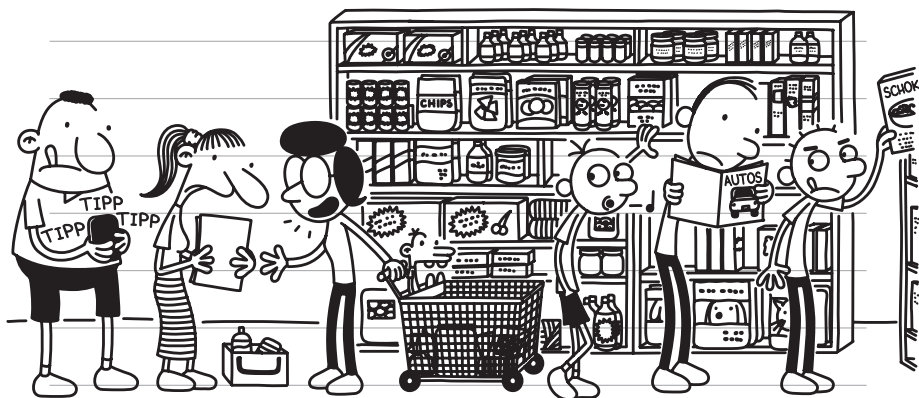


Elektronik überfrachtet unser Leben! Legen wir unsere technischen Geräte für ein Wochenende zur Seite und lernen wir einander kennen! Wer macht mit?

- | | |
|----------|-----------|
| 1. _____ | 41. _____ |
| 2. _____ | 42. _____ |
| 3. _____ | 43. _____ |

Mom braucht hundert Unterschriften, damit sie beim Stadtrat eine Petition einreichen kann, aber sie findet kaum jemanden, der ihren Aufruf unterschreibt.

Ich hoffe nur, sie gibt ihren Plan bald wieder auf, denn für den Rest von uns ist es ganz schön anstrengend, ständig so zu tun, als würden wir sie nicht kennen.



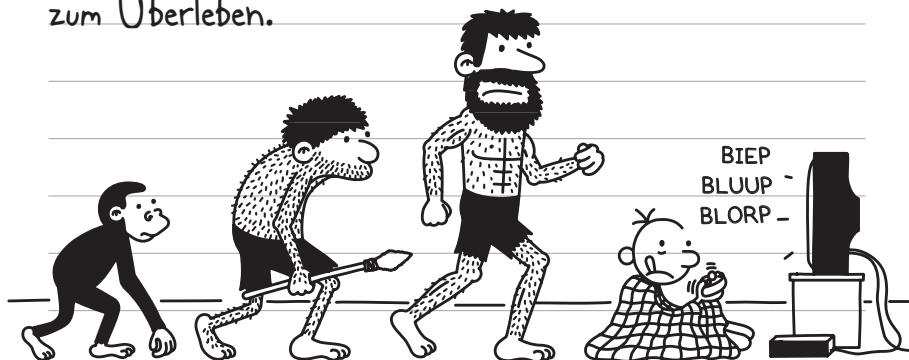
Ich verstehe sowieso nicht, wieso Mom unbedingt will, dass wir die Zeit ZURÜCKDREHEN. Nach allem, was ich weiß, war es früher nicht sehr lustig.

Es wird schon einen Grund haben, dass auf diesen alten Schwarz-Weiß-Fotos nie irgendjemand LÄCHELT.

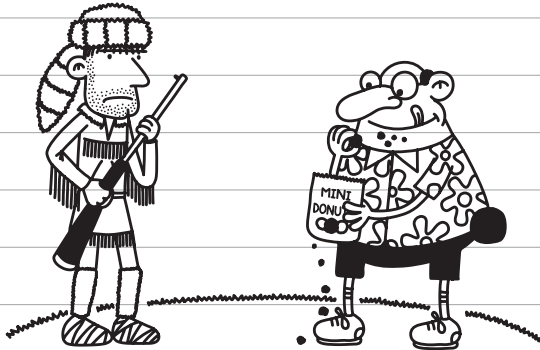


Früher waren die Leute einfach viel HÄRTER als heute.

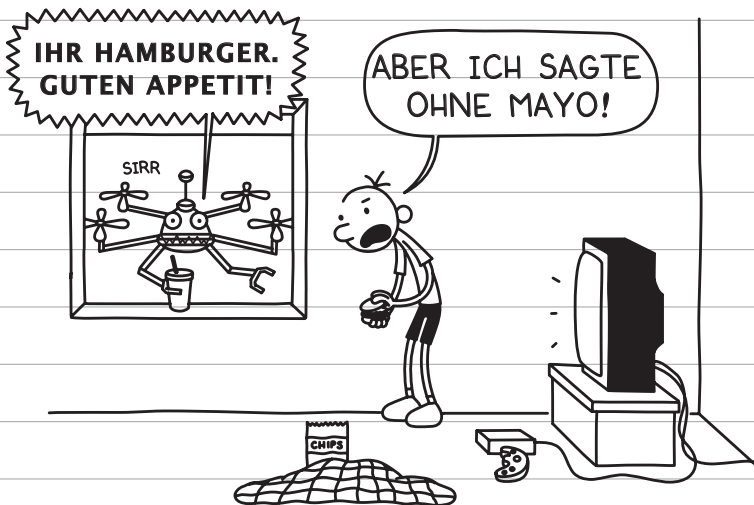
Aber der Mensch hat sich WEITERENTWICKELT, und heute brauchen wir eben Dinge wie elektrische Zahnbürsten, Einkaufszentren und Softeis zum Überleben.



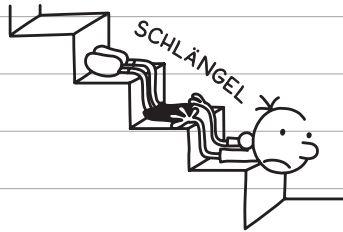
Ich wette, unsere Vorfahren wären ganz schön enttäuscht, wenn sie wüssten, was aus uns geworden ist. Aber nachdem man die Klimaanlage erfunden hatte, gab es einfach keinen Weg zurück.



Wir sind so verwöhnt, dass wir bestimmt schon bald nicht mal mehr unsere Wohnungen verlassen müssen, wenn wir das nicht wollen.

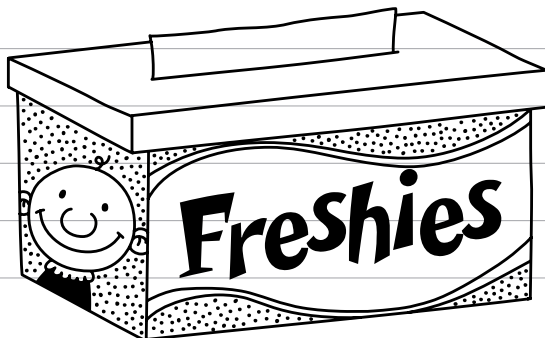


Wenn das so weitergeht, dann wette ich, dass die Menschen in tausend Jahren nicht mal mehr eine WIRBELSÄULE haben.



Es gibt Leute, die meinen, dass die ganze Technik uns verweichlicht hat. Aber wenn ihr mich fragt, ist das nicht unbedingt SCHLECHT.

Heutzutage gibt es SO VIELE Luxusartikel, die das Leben schöner machen. Feuchte Babytücher zum Beispiel. Jahrhundertlang haben die Menschen normales Toilettenpapier benutzt, und auf einmal hatte irgendein Genie eine Idee, die alles verändert hat.



Was ich nur erstaunlich finde, ist, dass es so LANGE gedauert hat. Ich kann echt nicht glauben, dass der Typ, der die Glühbirne erfunden hat, nicht auch über Babytücher nachgedacht hat.



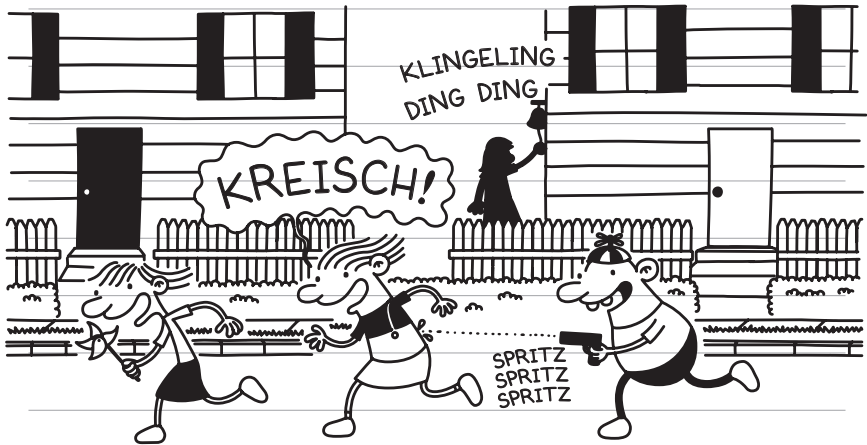
Und wer WEISS, mit was für verrücktem Zeug die Leute als Nächstes ankommen, um unser Leben bequemer zu machen. Was immer es auch ist, ich bin jedenfalls der Erste, der es kauft.

Aber wenn es nach MOM ginge, dann würden wir so leben wie damals, als es noch keine Computer, Handys und Babytücher gab.

Und ich möchte mir nicht vorstellen, wie es wäre, in einer Welt ohne Babytücher leben zu müssen.

Sonntag

Dad sagt, als ER klein war, spielten die Kinder im Sommer den ganzen Tag lang draußen, bis sie zum Abendessen nach Hause gerufen wurden.

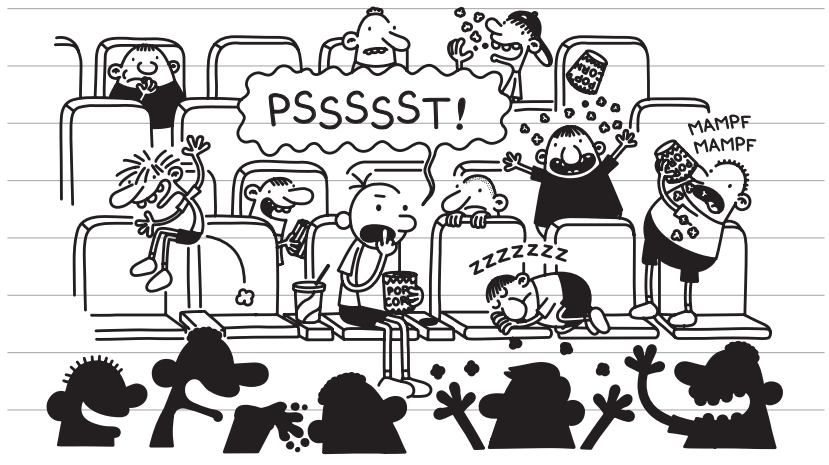


Na ja, das ist so ziemlich das GEGENTEIL davon, wie ICH dieses Jahr den Sommer verbracht habe.

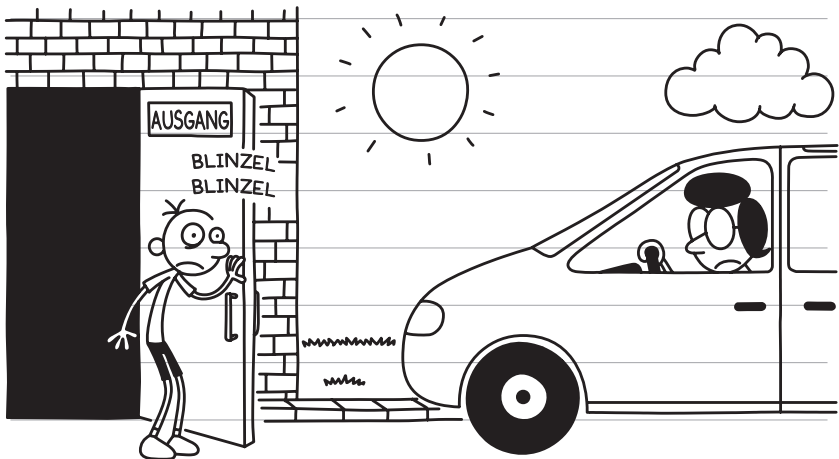
Im Juli und August war ich im Filmcamp, wo ich nichts anderes getan habe, als mir acht Stunden am Tag in einem klimatisierten Kino Filme anzusehen.

Ich hatte mich vor allem fürs Filmcamp angemeldet, weil ich dachte, es wäre für Leute, die genauso ERNSTHAFT an der Filmkunst interessiert sind wie ICH.

Aber ich habe schnell kapiert, dass das Filmcamp in WIRKLICHKEIT nur ein Ort war, an dem Eltern ihre Kinder tagsüber billig abgeben konnten.



Der Nachteil, wenn man so lange in einem dunklen Kino sitzt, ist, dass man abends eine halbe Stunde braucht, um sich wieder ans Sonnenlicht zu gewöhnen.

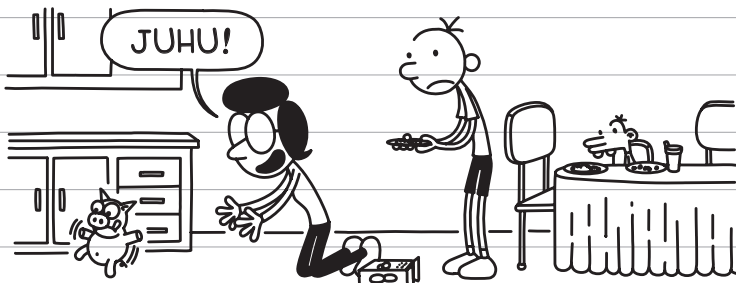


Der zweite Grund, warum ich mich fürs Filmcamp angemeldet hatte, war: Ich wollte weg von ZUHAUSE. Seit wir ein Schwein haben, macht es dort keinen großen Spaß mehr. Erst recht nicht beim ESSEN.

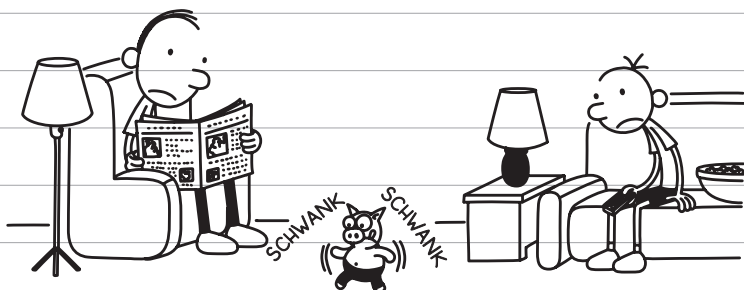


Um das mal klarzustellen: Ich halte es für eine SCHLECHTE Idee, das Schwein vom Tisch fressen zu lassen, weil es sich JETZT schon für einen von uns hält. Das Letzte, was wir brauchen, ist ein Schwein, das glaubt, es hätte die gleichen Rechte wie wir.

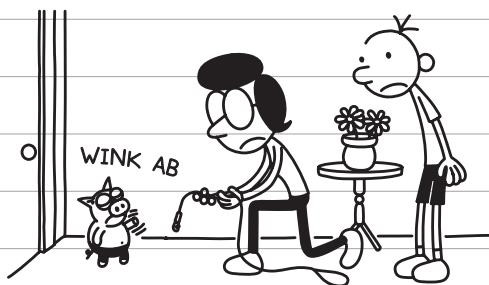
Gleich am Anfang brachte Mom ihm ein paar Kunststücke bei. Jedes Mal, wenn das Schwein sich auf die Hinterbeine stellte, bekam es einen Keks.



Aber dann lernte das Schwein, so zu GEHEN, und seitdem läuft es nicht mehr auf allen vieren. Zu allem ÜBERFLUSS zog mein Bruder Manni ihm auch noch eine von seinen Shorts an, und jetzt ist es so, als würden wir mit einer Disneyfigur zusammenleben.

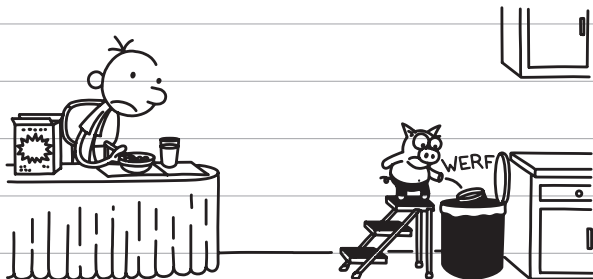


Zuerst ist Mom noch draußen mit ihm spazieren gegangen, aber inzwischen hält das Schwein die Leine für unter seiner Würde.

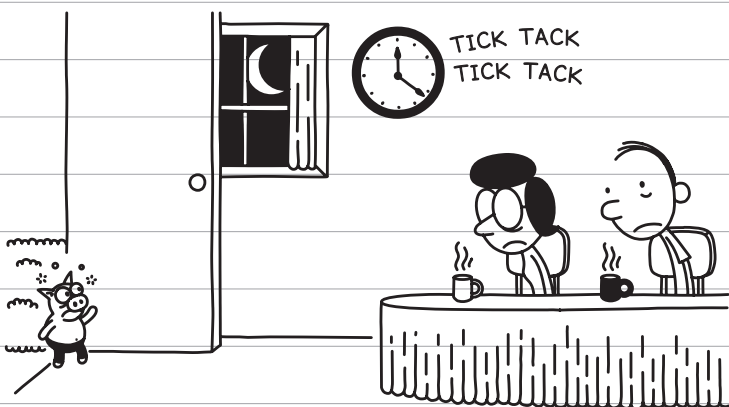


Mom hatte Angst, dass wir das Schwein niemals wiederfinden würden, falls es weglief, und besorgte ihm ein Halsband mit einem GPS-Chip.

Doch kaum hatte Mom dem Schwein das Halsband angelegt, hat es das Ding im Nu wieder ABGESTREIFT. Fragt mich nicht, wie das Schwein DAS hinbekommen hat, so ganz ohne DAUMEN.



Mittlerweile kommt und geht das Schwein, wie es ihm passt, und wer WEISS, wo es sich rumtreibt. Aber was mir wirklich stinkt: ICH muss abends pünktlich zu Hause sein – das Schwein NICHT.



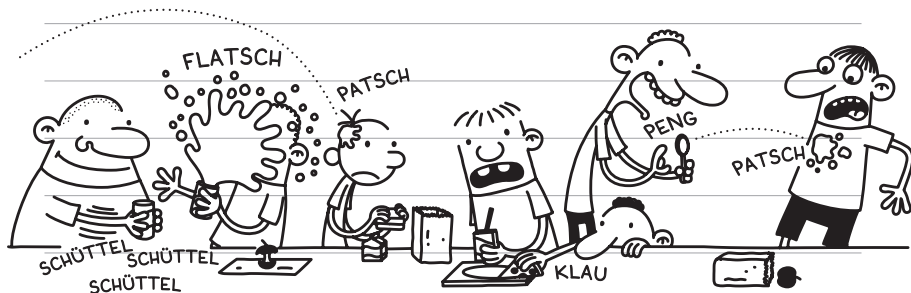
Ich halte es für eine TOTAL schlechte Idee, dass das Schwein so viele Privilegien hat. Wenn die Schweine eines Tages die Welt beherrschen, dann ist das unsere Schuld, weil wir den Stein ins Rollen gebracht haben.

Ich hätte eigentlich keine Probleme mit dem Schwein, wenn es sich aus MEINEM Leben raushalten würde. Aber am ersten Schultag kam ich zu spät, weil es das Badezimmer blockierte.



Das Schwein ist schuld daran, dass ich mich sogar aufs neue Schuljahr GEFREUT habe. Aber gleich am ersten Tag wurde mir klar, dass Schule auch nicht das Gelbe vom Ei ist.

Und um ehrlich zu sein, kommt es mir so vor, als würde ich schon mein GANZES Leben lang auf die Mittelschule gehen.



Ich brauchte irgendwas Neues, sonst würde ich noch verrückt. Deshalb habe ich mich freiwillig zum Hausaufgabenhelfer-Programm gemeldet.

SEI EIN KUMPEL!

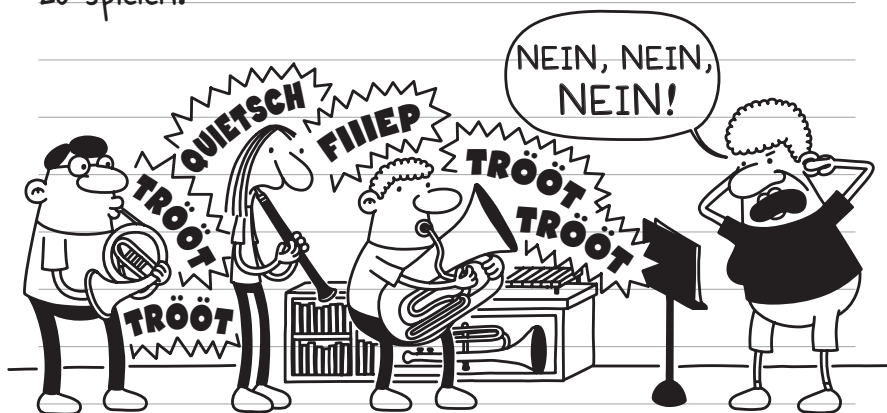
HILF EINEM GRUND-
SCHULKIND BEI DEN
HAUSAUFGABEN!

MELDE DICH
NOCH HEUTE ALS
HAUSAUFGABEN-
HELPER!

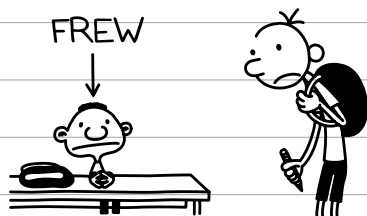
A black and white cartoon illustration of a teacher and a student. The teacher, on the left, is wearing a suit and tie and is pointing towards the student. The student, on the right, is wearing glasses and holding a piece of paper. They are both smiling.

Aber der Hauptgrund, weshalb ich mich angemeldet habe, war, dass ich dafür die dritte Stunde frei bekam, und da habe ich immer Musik bei Mrs Graziano.

Mrs Graziano ist schon ewig Musiklehrerin an unserer Schule, sogar DAD hatte sie schon, als er in MEI-NEM Alter war. Und offenbar richtet es IRGEND-WAS mit einem Menschen an, wenn er dreißig Jahre lang versucht, Schülern beizubringen, ein Instrument zu spielen.



Letzte Woche habe ich meinen Hausaufgabenpartner kennengelernt. Er heißt Frew. Ich habe keine Ahnung, wieso er an dem Programm teilnimmt, denn er ist einer von den Leuten, die wissenschaftliche Zeitschriften und Lehrbücher zum SPASS lesen.



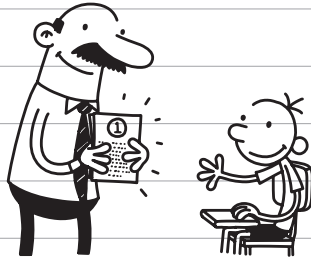
Als wir uns das erste Mal trafen, zeigte Frew mir seine Hausaufgaben. Er musste etwas ausmalen und fehlende Wörter ergänzen. Frew sagte, er brauche keine Hilfe, dann fragte er, ob er mal meine Hausaufgaben sehen dürfte.

Ich hätte MINDESTENS eine Stunde für meine Matheaufgaben gebraucht, und zwei WEITERE für einen Erdkunde-Aufsatz, den ich schreiben sollte, aber Frew erledigte beides in nur fünfzehn Minuten.

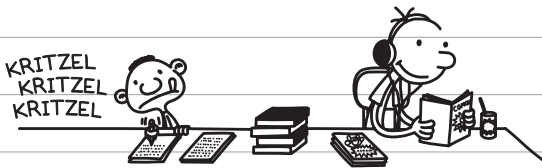


Und er war nicht nur schnell, er war auch GUT. Ich hab die Hausaufgaben am nächsten Tag abgegeben, und als ich sie zurückbekam, hatte ich zwei Einsen.

Zuerst hatte ich ein schlechtes Gewissen, weil ich mir von einem Drittklässler helfen ließ, aber dann sagte ich mir, dass Hausaufgabenpartner schließlich genau dafür DA waren.



Wenn Frew und ich uns jetzt treffen, gebe ich ihm einfach einen Stapel Hausaufgaben und lasse ihn machen. So, wie ich das sehe, haben wir beide was davon.



Das Einzige, was ich an Frew auszusetzen habe, ist, dass er manchmal ZU hilfsbereit ist. Meine Hausaufgaben langweilen ihn, deshalb erfindet er Extraaufgaben, um sich HERAUSZUFORDERN.

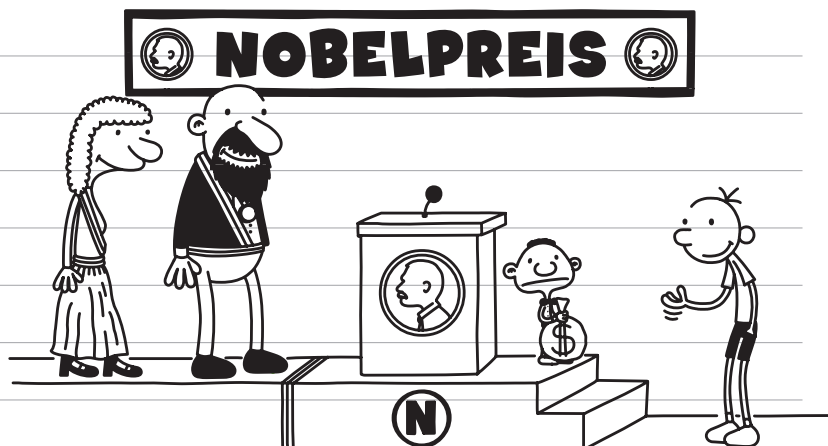
Neulich hat er einen Artikel geschrieben und ihn an meine NORMALE Hausaufgabe geheftet, damit ich Zusatzpunkte bekomme. Zum Glück habe ich es noch rechtzeitig bemerkt.

Die Detektion kommutativer Permeabilität in der Physik

~~von Frew~~

Greg Heffley

Zuerst war ich einfach nur froh, dass ich ein bisschen Hilfe bei meinen Hausaufgaben bekomme. Inzwischen finde ich, dass mir als Frews „Entdecker“ eine gewisse Anerkennung zusteht, wenn er mal groß rauskommt.



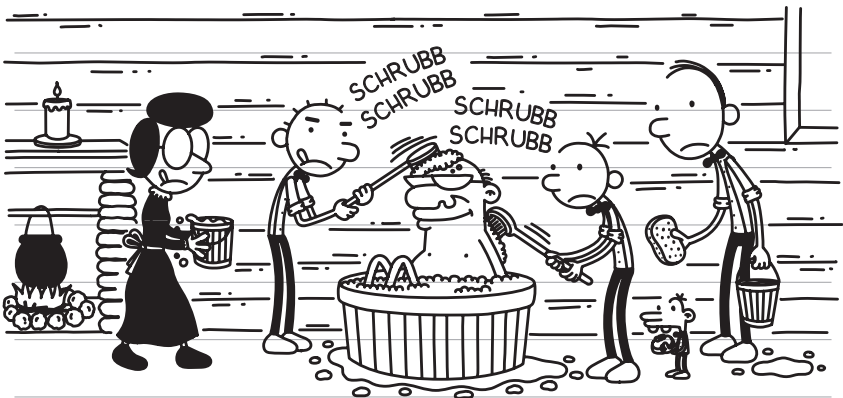
Mittwoch

Als wäre es bei uns nicht schon voll GENUG, wohnt jetzt auch noch OPA bei uns.

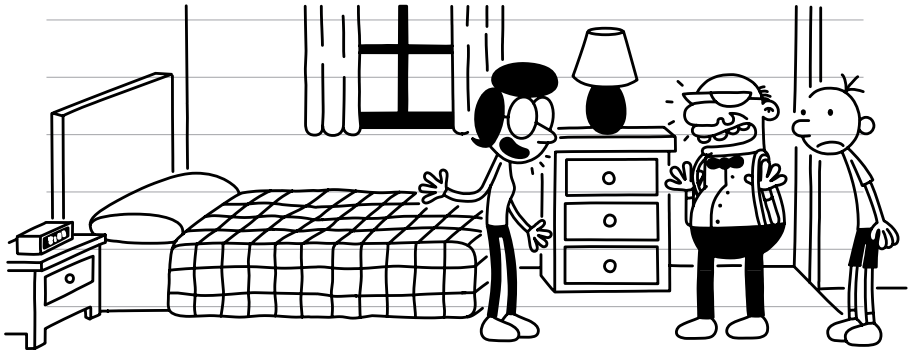
Das Rentnerparadies hat die Mieten erhöht, und jetzt kann Opa es sich nicht mehr leisten. Also hat Mom ihm angeboten, zu UNS zu ziehen.

Dad war nicht gerade begeistert, auch wenn Opa sein Vater ist. Aber Mom sagt, es wird so sein wie früher, als drei Generationen unter einem Dach gelebt haben.

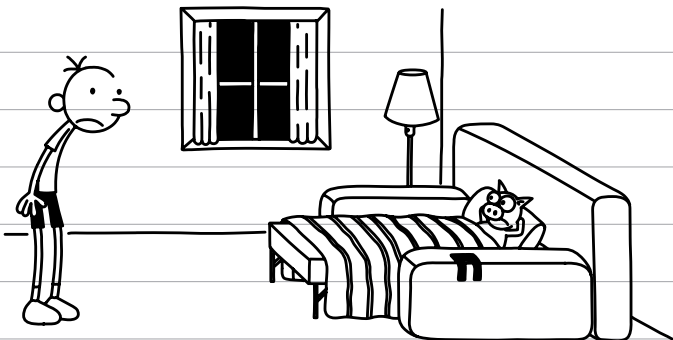
Ich glaube, Mom hat ein etwas zu rosiges Bild von der alten Zeit im Kopf, denn ich habe eine TOTAL andere Vorstellung von damals.



Ich fand es sogar OKAY, dass Opa bei uns einzog, bis ich begriff, was das für MICH bedeutete. Mom erlaubte ihm, sich ein Zimmer auszusuchen, und natürlich wollte er MEINS.



Das bedeutete, dass ich mir einen anderen Schlafplatz suchen musste. Mein erster Gedanke war das Gästezimmer, aber ich hatte vergessen, dass das Schwein dort schläft. Und auf KEINEN Fall teile ich mir die Ausziehcouch mit einem Stalltier.



RODRICKS Zimmer schied auch aus. Wenn ich bei ihm eingezogen wäre, wäre ich noch tiefer gesunken, als wenn ich mir das Sofa mit dem SCHWEIN geteilt hätte.

Da mir keine andere Wahl blieb, als bei MANNI unterzuschlüpfen, blies ich meine Luftmatratze in seinem Zimmer auf. Aber bei Manni zu übernachten hat AUCH seine Nachteile.

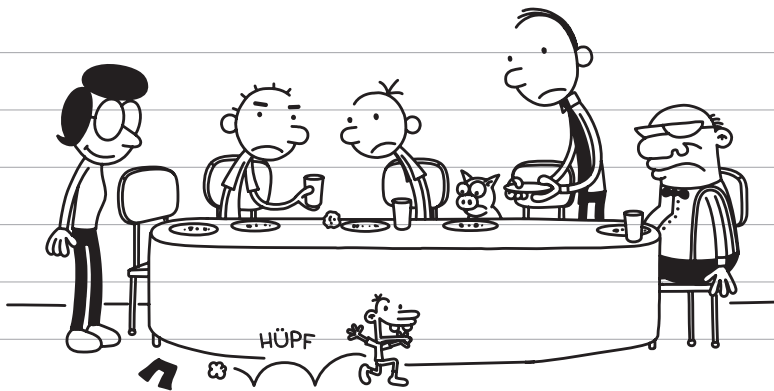
Mom liest Manni jeden Abend eine Gutenachtgeschichte vor, und manchmal sind diese Geschichten richtig LANG. Ich glaube, Manni sucht sich absichtlich die dicksten Bücher aus, nur um mich zu ärgern.



Seit Opa bei uns wohnt, ist die Lage ein bisschen angespannt. Man merkt ihm an, dass er nicht damit einverstanden ist, wie Mom und Dad uns erziehen, auch wenn er es nie offen AUSSPRICHT.

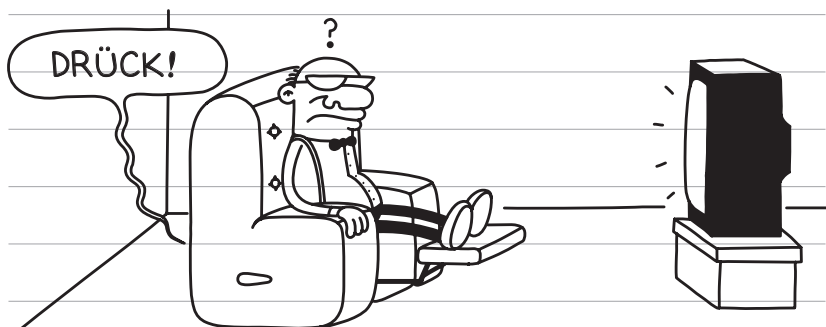
Mom versucht schon EWIG, Manni endlich trocken zu bekommen, und sie experimentiert gerade mit etwas herum, das sie „keine Hose nach dem Abendessen“ nennt.

Und der Name sagt ALLES.



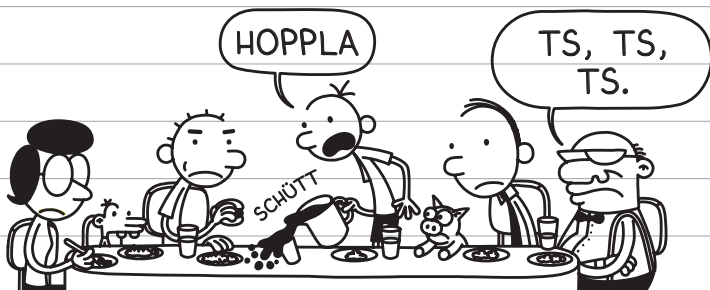
Moms PLAN bei der ganzen Sache ist: Sobald Manni mal MUSS, soll er ins Bad rennen.

Aber stattdessen tanzt Manni den ganzen Abend unten ohne durchs Haus. Bis er sich irgendwann hinter den Sessel im Wohnzimmer hockt.



Ich glaube nicht, dass Dad ein großer Fan von „keine Hose nach dem Abendessen“ ist, aber es ist ihm NOCH unangenehmer, dass Opa hier ist und es mitbekommt.

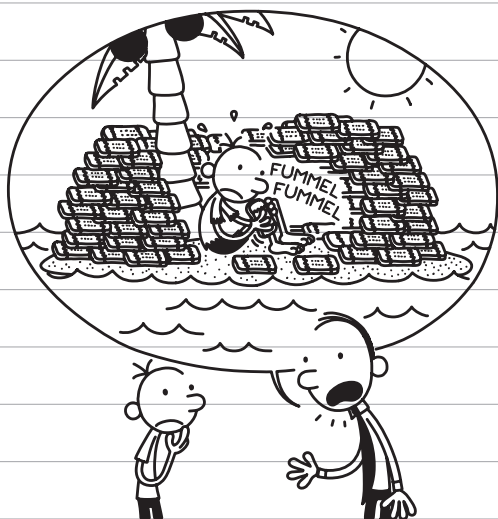
Es ist offensichtlich, dass es Dad so richtig stresst, mit Opa zusammenzuwohnen. Und jedes Mal, wenn wir Kinder Mist bauen, wird Dad NOCH angespannter.



Am MEISTEN scheint es Dad zu stören, wenn einer von uns Mom um etwas bittet, was wir eigentlich SELBST können müssten.

Gestern habe ich Mom gefragt, ob sie mir einen Mikrowellen-Burrito aufmachen kann, denn ich habe mit diesen Plastikverpackungen so meine Schwierigkeiten.

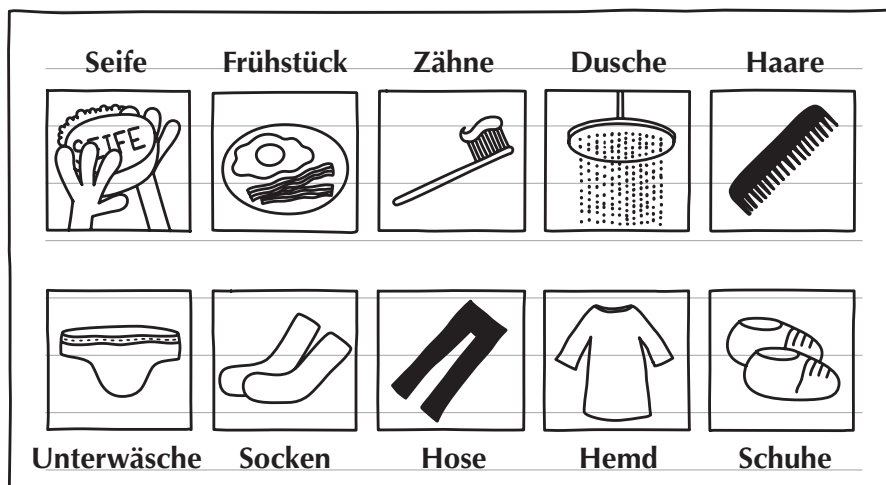
Da hat Dad mich richtig zur Schnecke gemacht. Er sagte, wenn ich mal mit tausend Mikrowellen-Burritos auf einer einsamen Insel stranden würde, müsste ich VERHUNGERN, weil ich keine Ahnung hätte, wie man die Verpackung öffnet.



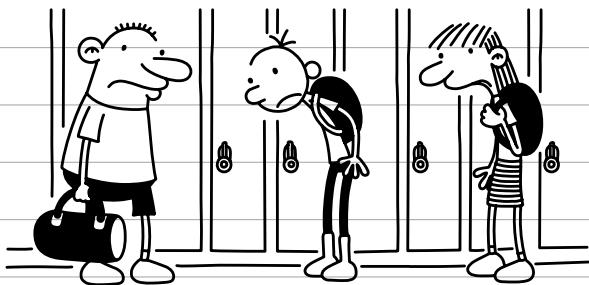
Ich erklärte Dad, wie unwahrscheinlich es wäre, dass ich mit tausend Mikrowellen-Burritos auf einer einsamen Insel stranden könnte, aber er sagte nur, darum ginge es ja gar nicht.

Er meinte, wenn ich nicht lerne, wie man etwas SELBST erledigt, dann könnte ich in der „Welt da draußen“ nicht überleben.

Dad hasst es, dass Mom mir immer noch hilft, mich morgens für die Schule fertig zu machen. Am Abend vorher legt sie mir meine Klamotten raus, und in der Küche hat sie ein Schaubild aufgehängt, damit ich auch ja nichts vergesse.



Ich glaube, Dad ist das Schaubild ziemlich peinlich, denn vor Kurzem hat er es abgehängt. Aber ohne Anleitung komme ich morgens leicht durcheinander, und so stand ich am Ende mit den Socken über den Schuhen da.

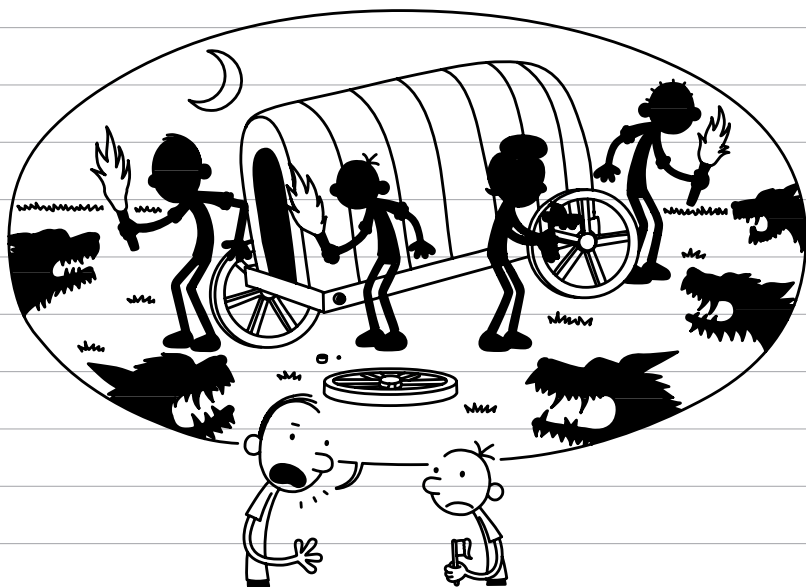


Im Moment LAUERT Dad geradezu darauf, dass ich was vermasselse. Heute Morgen habe ich vergessen, die Zahnpastatube wieder zuzuschrauben, und Dad stürzte sich SOFORT auf mich.

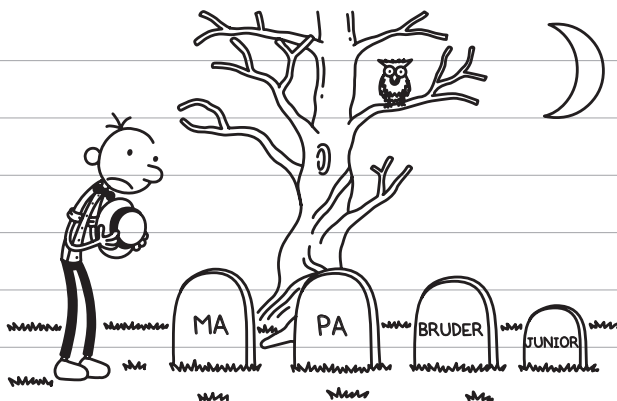


Ich fand nicht gerade, dass das eine große Sache war, aber Dad hielt mir einen langen Vortrag über „kleine Dinge mit großen Folgen“.

Er sagte, wenn ich im Wilden Westen aufgewachsen und es meine Aufgabe gewesen wäre, die Räder des Planwagens anzuziehen, ich es aber VERGESSEN hätte, dann wären die Räder unterwegs abgefallen, und unsere Familie wäre von Wölfen gefressen worden.

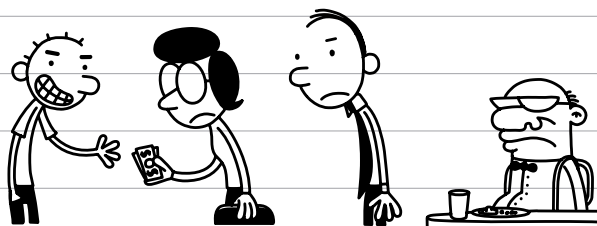


Ich fand zwar, dass Dad ein bisschen übertrieb, aber plötzlich fühlte ich mich DOCH schuldig wegen der Zahnpastatube.



Aber ich bin nicht der Einzige, an dem Dad dauernd etwas auszusetzen hat. In letzter Zeit kann auch Rodrick ihm nichts recht machen.

Immer wenn Rodrick Benzin für seinen Kleinbus braucht, bittet er Mom um Geld. Aber neulich abends hat er das dummerweise vor Opa gemacht.



Dad sagte, von jetzt an muss Rodrick sein Benzin SELBST bezahlen. Und als Rodrick fragte, wie er DAS denn tun soll, erwiderte Dad, Rodrick müsse sich endlich einen JOB suchen.

Also half Mom Rodrick, die Stellenanzeigen der Zeitung nach einem Job zu durchsuchen, für den man nichts können oder wissen muss.

Schließlich fanden sie eine Anzeige von einer Eisdiele, die nur eine Viertelstunde von uns entfernt ist.

GESUCHT!

Wir suchen motivierte Leute
für das Team von unserem

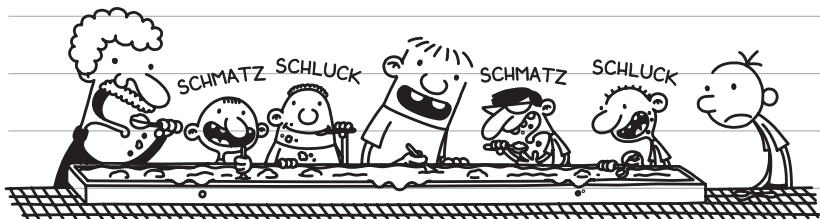
GUTEN ALTEN EISSALON!



Der Gute Alte Tobias

Ich war bei Ruperts letzter Geburtstagsparty im Guten Alten Eissalon, und dieses Erlebnis hat mir den Genuss von Eiscreme womöglich FÜR IMMER verdorben.

Sie bieten dort etwas an, das sich der „Futtertrog“ nennt: Das sind VIERZIG Kugeln Eis in einer einzigen langen Schale. Und wenn man die verschiedenen Eissorten miteinander vermischt, verwandeln sie sich in einen grauen schlabberigen Schleim.

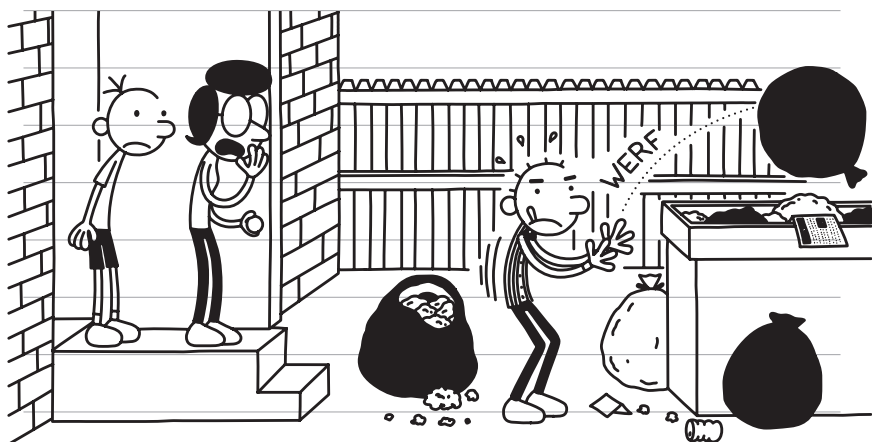


Der Gute Alte Eissalon ist so ein Laden, wo das ganze Personal an den Tisch kommt und singt, wenn man Geburtstag hat. Das ist mir immer total peinlich, denn es ist ganz offensichtlich, dass sie alle lieber IRGENDETWAS anderes tun würden.

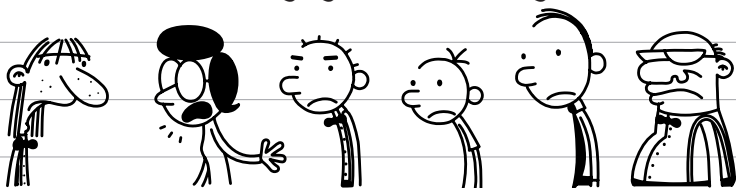


Diese Woche hatte Rodrick ein Vorstellungsgespräch im Eissalon, und ob ihr's glaubt oder nicht: Er hat den Job. Samstag war sein erster Arbeitstag, und Mom fand, wir sollten alle hinfahren, um ihn zu überraschen und ihm Mut zu machen.

Aber als wir dort ankamen, konnten wir ihn nirgendwo finden. Mom machte sich schon Sorgen, aber am Ende entdeckten wir ihn hinten im Hof.



Mom war nicht gerade begeistert, dass Rodrick als Müllmann arbeitete, und geigte dem Manager die Meinung.



Aber der Manager sagte, dass Rodrick ein „Einsteiger“ ist, und niemand, der in der Gastronomie arbeitet, könnte sich vor den unangenehmen Aufgaben drücken.

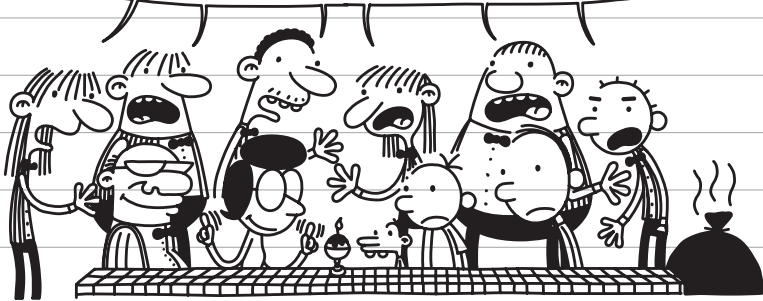
Ich bin mir ziemlich sicher, dass Rodrick hoffte, wir würden nach Hause fahren und ihn in Ruhe lassen, aber Mom wollte noch bleiben. Und als Rodrick seine fünfzehn Minuten Pause hatte, hingen wir mit ihm im Aufenthaltsraum rum.



Rodrick verbrachte den Rest des Abends damit, Müllsäcke aus der Küche zum Müllcontainer zu schleppen, und Mom wollte ihn wohl noch einmal sehen, bevor wir gingen. Also sagte sie zu unserem Kellner, dass Manni heute Geburtstag hätte, und der Kellner rief das ganze Personal an unseren Tisch.

Ich wünschte nur, Mom hätte das nicht getan, denn der Saft, der aus den Müllsäcken sickert, hat einen Geruch, der einem echt den Appetit verderbt.

... UND WENN DU HUNGER HAST,
DANN BIST DU HIER GENAU RICHTIG.
JETZT BLAS DIE KERZE AUS
UND HAU TÜCHTIG REIN!



Montag

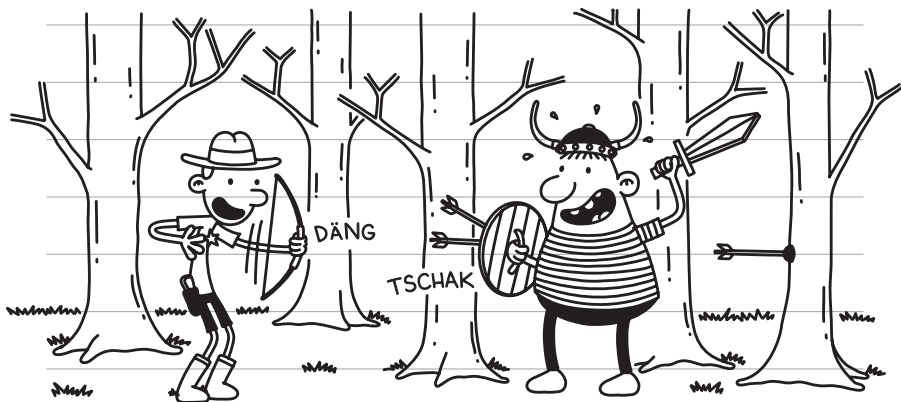
In den letzten Tagen bittet Mom Opa immer wieder, uns zu erzählen, wie es früher war, als ER noch ein Kind war.

Opa sagt, damals gab es keine Fernseher oder so was, und die meiste Zeit spielten die Kinder draußen auf der Straße Spiele wie Dosenfußball.

Erwachsene schwärmen STÄNDIG vom Dosenfußball.
Rupert und ich haben es einmal ausprobiert, um zu
sehen, was daran so toll sein soll, aber nach einer
halben Minute hatten wir die Nase voll.



Dad sagt, als er noch klein war, haben er und Giles,
sein bester Freund, nur ihre Fantasie benutzt und
den ganzen Tag im Wald gespielt.



Na ja, Rupert und ich haben auch mal versucht, UNSERE Fantasie zu benutzen, aber Ruperts Vater hat es beendet, bevor wir richtig anfangen konnten.



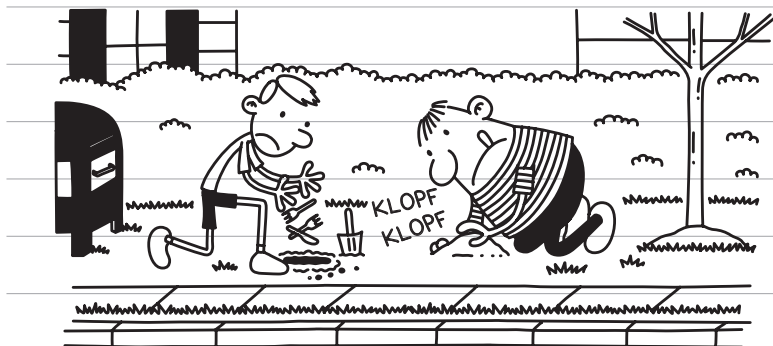
Dad sagte, die Eltern von heute sind übervorsichtig. Als er noch ein Kind war, sind Giles und er ständig umhergezogen, ohne ihren Eltern Bescheid zu sagen, wohin.

Aber Mom sagte, dass es damals viel SICHERER war. Heute ist es für Kinder zu gefährlich, allein irgendwohin zu gehen. Dad sagte, das könnte schon stimmen, aber Jungs wie Rupert und ich müssten lernen, uns selbst zu VERTEIDIGEN.

Dad sagte, als er in der Mittelschule war, hatten Giles und er überall Waffen vergraben, damit sie sich wehren konnten, falls es notwendig war.



Aber Opa erzählte die Geschichte ganz anders. Er sagte, dass Dad und Giles in Wirklichkeit die Schublade mit Besteck geplündert und DAS überall in der Nachbarschaft vergraben hätten.

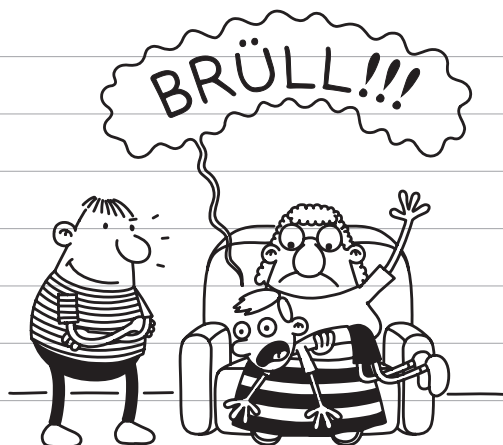


Als Dads Mutter bemerkte, dass ihre Messer und Gabeln weg waren, zwang sie die beiden, alles wieder auszugraben und zu ihr ZURÜCKZUBRINGEN.

Danach bekamen Dad und Giles PLASTIKBESTECK in die Finger. Aber sie begannen darüber zu streiten, ob ein Göffel zur Selbstverteidigung geeignet war, und da geriet die Sache etwas außer Kontrolle.



Giles erzählte seiner Mutter, was Dad getan hatte, und zeigte ihr zum Beweis die Göffelabdrücke. Ich schätze, es war wirklich eine andere Zeit damals, denn Giles' Mom legte sich Dad übers Knie und gab ihm eine Tracht PRÜGEL.



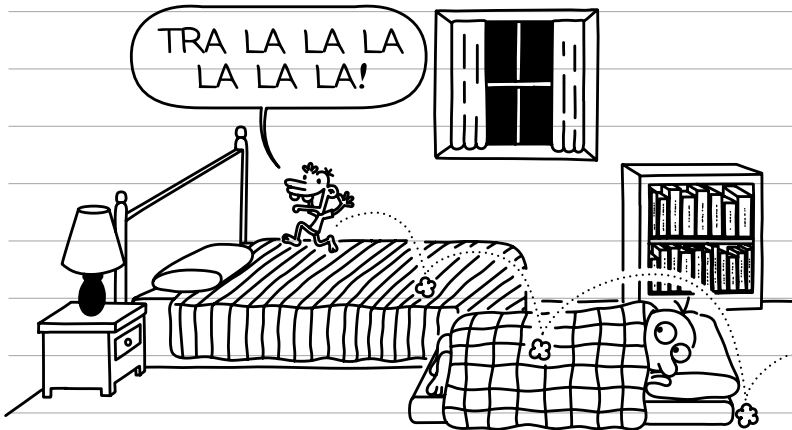
Seht ihr, das ist das Problem mit der guten alten Zeit. Man erinnert sich an die SCHÖNEN Dinge, aber man vergisst, wie man von der Mom seines besten Freundes den Hintern versohlt bekam.

Mittwoch

Ich habe eigentlich gedacht, Opa würde nur eine Weile bei uns bleiben und sich dann eine Wohnung suchen, die billiger ist als die im Rentnerparadies. Aber jetzt mache ich mir langsam Sorgen, dass er für IMMER bleibt.

Und das ist gar nicht gut, denn ich weiß nicht, wie lange ich es noch aushalte, mit Manni in einem Zimmer zu schlafen.

Zum einen ist es nicht sehr würdevoll, sich ein Zimmer mit jemandem zu teilen, der nach dem Abendessen ohne Hose rumläuft.



Und Opa ist fast genauso schlimm. Als er aus dem Rentnerparadies auszog, hat sich Darleen, seine Freundin, von ihm getrennt. Seitdem läuft er nur noch im Bademantel rum, und das bedeutet, dass ich nicht mal mehr meine Freunde einladen kann.



Ich nehme an, je eher Opa jemand Neues kennenlernt, desto schneller zieht er wieder aus. Also habe ich ihm ein paar Dating-Portale im Internet gezeigt, damit er bessere Laune bekommt.

Ich fürchte allerdings, ich habe ein MONSTER erschaffen. Opa sitzt jetzt rund um die Uhr vorm Computer und hat MINDESTENS fünfzig Beziehungen gleichzeitig.

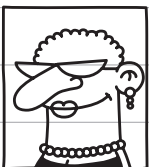
Fragt mich nicht, wie er sich merkt, wer wer ist.



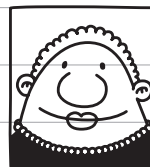
Belinda
hat dir zu-
gezwinkert.



Bethany
würde dich
gern treffen.



Martha
gefällt dein
Profilbild.



Tiffany
hat dich
angestupst.



Sylvie
gefällt dein
Klopf-Klopf-
Witz.

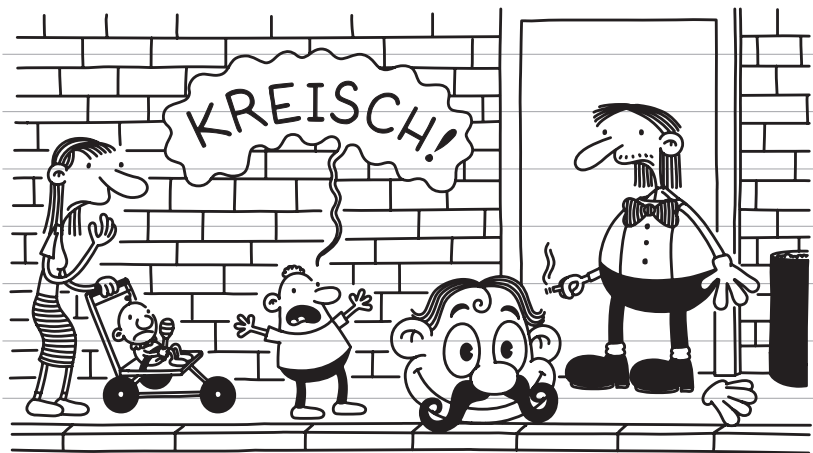


Marjorie
findet dich
nett.

Auch für Rodrick ändert sich einiges. Er hat Mom erzählt, dass er befördert worden ist, deshalb mussten wir uns heute Abend wieder ins Auto quetschen und ihm zeigen, dass wir ihn unterstützen.

Ich bin mir aber nicht so sicher, ob ich wirklich von einer BEFÖRDERUNG sprechen würde. Er muss sich jetzt als Guter Alter Tobias verkleiden, das Maskottchen des Eissalons.

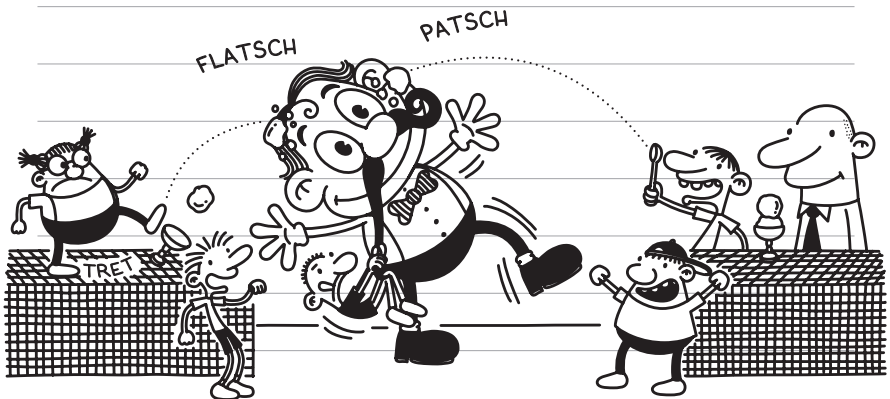
Offenbar ist der Typ, der den Job VORHER hatte, gefeuert worden, weil er ohne Kopf gesehen wurde. Ich schätze, bei Maskottchen geht das GAR nicht.



Der Gute Alte Tobias muss in der Eisdiele rumlaufen, von Tisch zu Tisch gehen und die kleinen Kinder glücklich machen. Aber wenn ihr mich fragt, bewirkt er genau das GEGENTEIL.

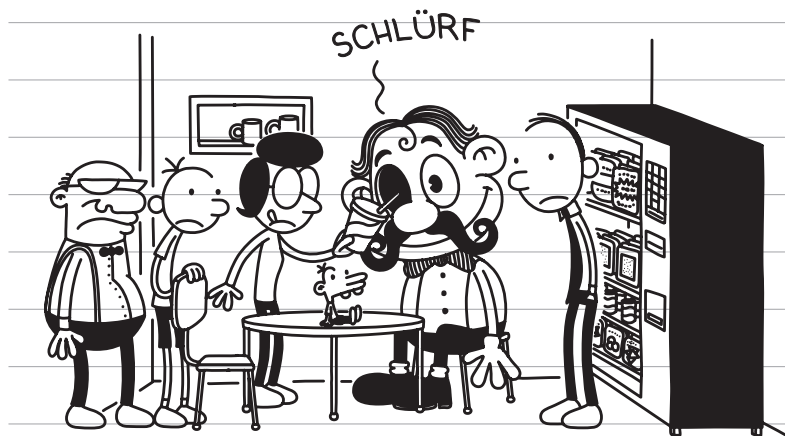


Die Kinder scheinen den Guten Alten Tobias eher zu HASSEN. Als wir heute dort ankamen, stand Rodrick unter kräftigem Beschuss.



Rodrick erzählte Mom, sein Manager hätte gesagt, wenn er sich je ohne den Tobias-Kopf erwischen lässt, wird er auf der Stelle gefeuert.

Zum Glück fehlt dem Kostüm ein Auge, sonst wäre uns Rodrick wahrscheinlich verdurstet.



Ich frage mich allmählich, ob der Typ, der sich vor Rodrick als Guter Alter Tobias verkleiden musste, sich nicht vielleicht ABSICHTLICH hat feuern lassen.

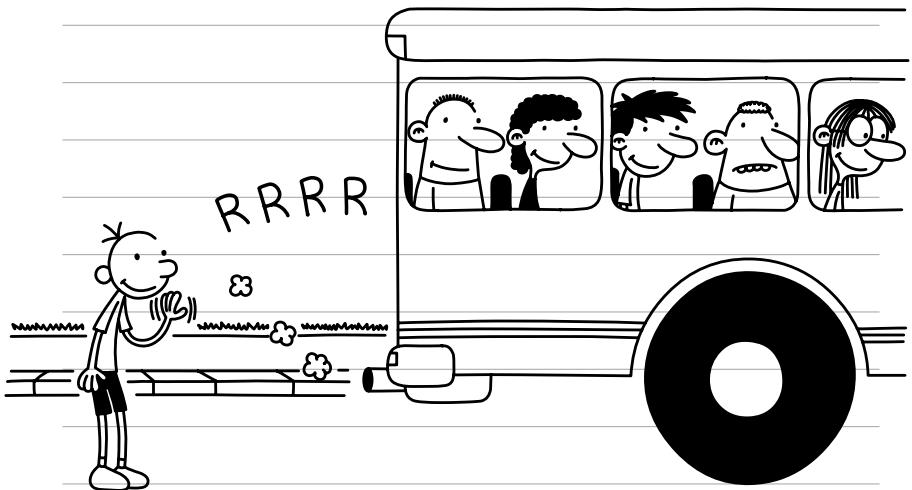
Wenn ich darauf wetten müsste, wie lange Rodrick durchhält, würde ich ihm zwei Wochen geben, allerhöchstens.

Freitag

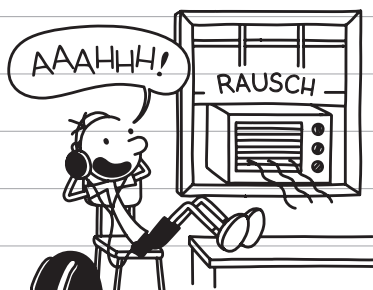
Das große Thema in der Schule ist die Klassenfahrt zur Schweiß-und-Fleiß-Farm im nächsten Monat.

In meiner Jahrgangsstufe fährt die ganze Klasse eine Woche lang auf diese Farm. Man schläft in Blockhütten und lernt die Natur und harte Arbeit kennen.

Wenn man auf so was steht, ist die Schweiß-und-Fleiß-Farm sicher das Größte, aber ich habe schon beschlossen, dass ich der eine Schüler sein werde, der ZURÜCKBLEIBT, wenn alle anderen auf die Reise gehen.

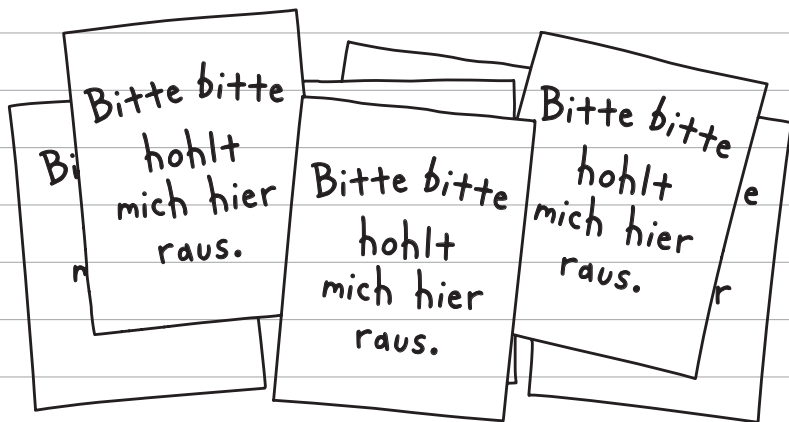


Und während der REST der Klasse im Wald schwitzt, werde ICH in der Schulbibliothek sitzen und den Luxus der modernen Welt genießen.

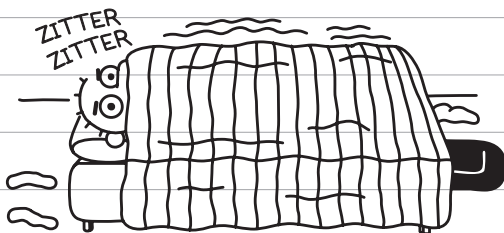


Mom hat schon versucht, mich umzustimmen, weil sie glaubt, ich werde es bereuen, wenn ich nicht mitfahre.

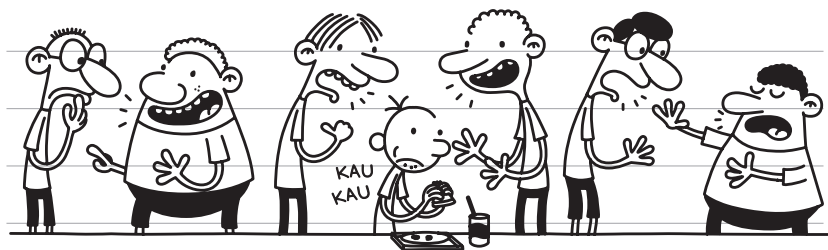
Aber ich glaube kaum, dass das passieren wird. Ich kenne die Horrorgeschichten, die andere von der Farm erzählen, und ich erinnere mich an die Briefe, die Rodrick geschickt hat, als ER dort war.



Rodrick wirkte damals richtig traumatisiert. Als er von der Klassenfahrt zurückkehrte, verkroch er sich in seinem Bett und blieb ein ganzes Wochenende dort.



Heute sollten wir uns entscheiden, mit wem wir uns eine Hütte teilen wollen, und beim Mittagessen überschlugen sich alle, um in einer guten Hütte zu landen. Ich war froh, dass ich beschlossen hatte, nicht mitzufahren, denn auf dieses Drama hatte ich echt keinen Bock.



Ich fühlte mich ein bisschen schlecht wegen Rupert, weil er darauf zählte, mit MIR in eine Hütte zu kommen. Als ich ihm sagte, dass ich nicht mitfahre, ging er rum, um zu fragen, wo noch ein Platz frei war.

Aber am Ende der Mittagspause sah es gar nicht gut für ihn aus.



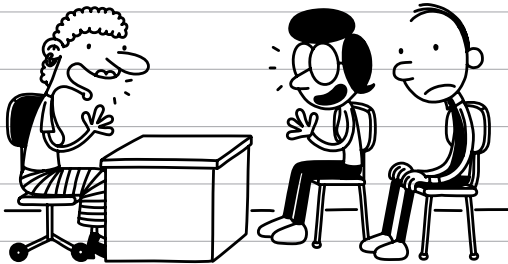
Ich kann mich jetzt aber nicht um Rupert kümmern, ich habe gerade ganz andere, **EIGENE** Probleme.

Am Montag kam ein Brief für Mom und Dad von der Schule, in dem stand, dass sie zu einem Gespräch mit meiner Klassenlehrerin eingeladen waren.

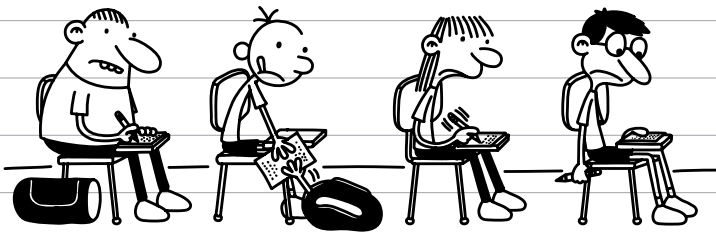
Die ganze Woche war mir schlecht vor Angst, weil ich dachte, ich hätte vergessen, Frews Namen auf einer meiner Hausarbeiten durchzustreichen. Das würde Ärger geben.

Aber es ging um etwas **VOLLKOMMEN** anderes.

Mom und Dad waren in die Schule gerufen worden, weil meine Hausaufgaben sich dermaßen verbessert hatten, dass meine Lehrer planten, mich in härtere Kurse zu versetzen.



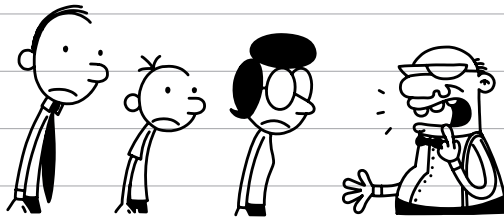
Tja, ich bin mir zwar sicher, dass sich Frew über schwierigere Hausaufgaben freuen wird, aber bei den TESTS kann er mir nicht helfen. Solange ich also keine Möglichkeit finde, ihn in die Schule zu schmuggeln, bestehe ich die nie.



Als Mom und Dad von dem Gespräch nach Hause kamen, sagte Mom, wir müssten die „gute Neuigkeit“ feiern.

DAS hieß natürlich, dass wir zum Guten Alten Eis-salon führen.

Ich war es langsam leid, jeden Abend bei Rodricks Arbeit zu verbringen, und ich glaube, Opa ging es genauso. Er erklärte Mom, von Eiscreme bekäme er Zahnfleischschmerzen, und er würde zu Hause bleiben.

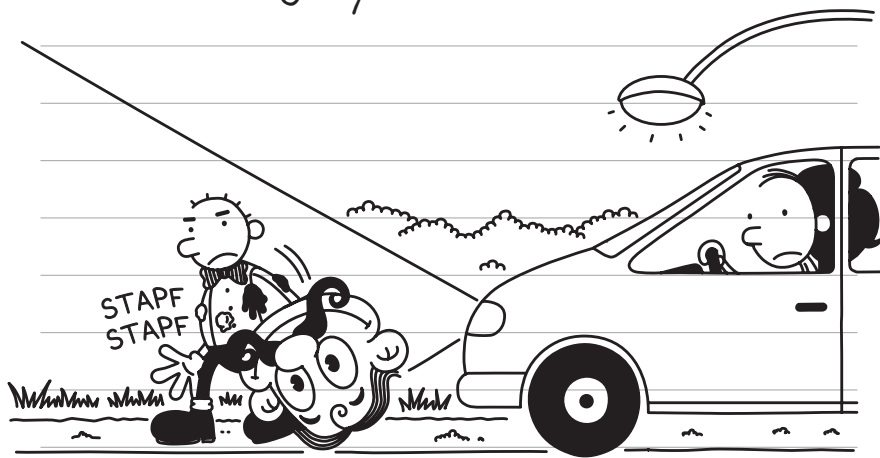


Ich versuchte es mit der gleichen Ausrede, aber vergeblich, Mom war fest entschlossen.

Aber als wir in der Eisdiele ankamen, war Rodrick nirgendwo zu finden. Der Manager sagte Mom, dass er nicht zur Arbeit erschienen war.



Da geriet Mom in PANIK, und wir gingen zurück zum Auto und fingen an, ihn zu suchen. Wir fuhren überall herum und fanden Rodrick schließlich zu Fuß am Rand des Highways.

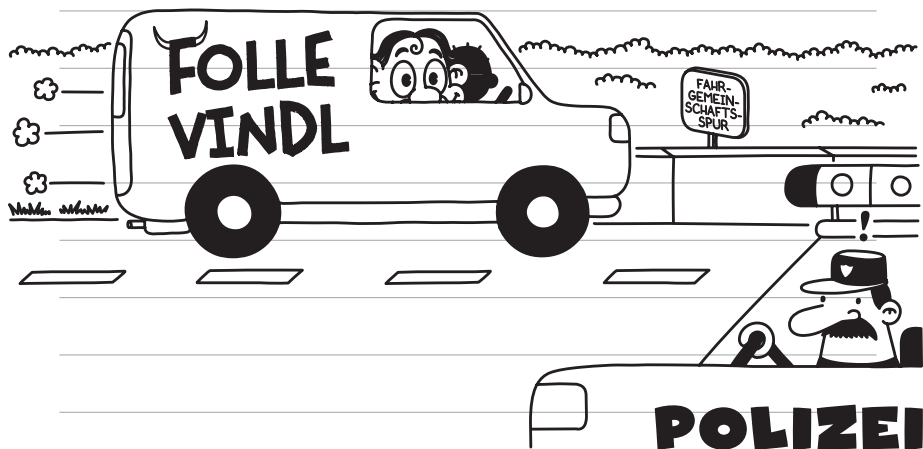


Als wir anhielten, stieg Rodrick in den Wagen und erzählte uns, was passiert war. Auf dem Highway hatte es einen Stau gegeben, und Rodrick wollte nicht zu spät kommen. Deshalb war er auf die Fahrgemeinschaftsspur gefahren, wo es viel SCHNELLER vorwärtsging.

Aber die Fahrgemeinschaftsspur darf man eigentlich nur benutzen, wenn mindestens ZWEI Personen im Wagen sitzen.

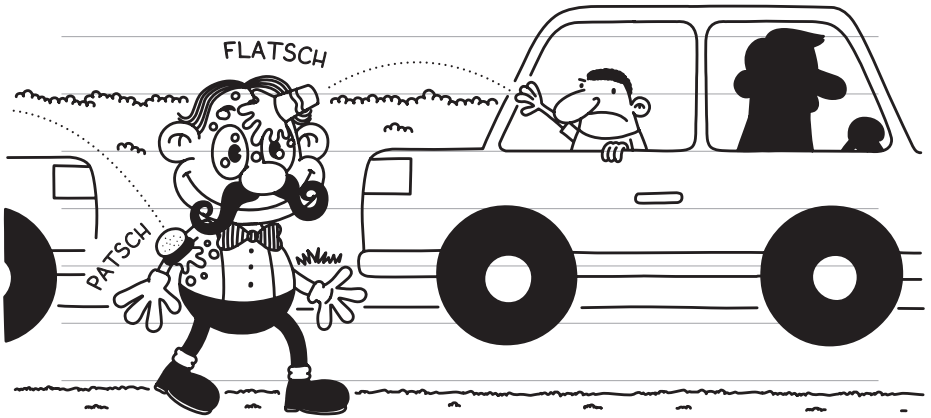
Deshalb tat Rodrick so, als säße der Gute Alte Tobias neben ihm auf dem Beifahrersitz.

Aber leider winkte ihn ein Polizist mit Adleraugen heraus.



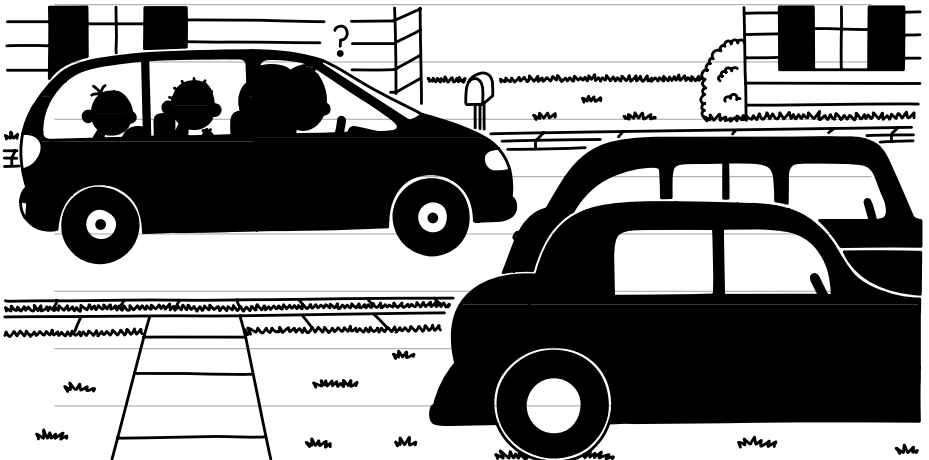
Der Polizist fand das gar nicht komisch und stellte Rodrick einen Strafzettel über hundert Dollar aus. Dann hatte er an dem Kleinbus alles Mögliche zu bemängeln, wie ein kaputtes Rücklicht und eine abgelaufene Inspektionsplakette.

Am Ende ließ der Polizist Rodricks Bus abschleppen, und Rodrick blieb allein am Straßenrand zurück. Das machte ihn zu einem RIESIGEN Ziel für alle Kinder, die im Stau festsäßen.



Mom bat Dad, nach Hause zu fahren, damit sie
Rodricks Kostüm in die Waschmaschine stecken konnte.
Aber als wir in unsere Straße bogen, parkten überall
unbekannte Autos.

Sogar auf unserem RASEN standen Wagen, was
wirklich ziemlich seltsam war.

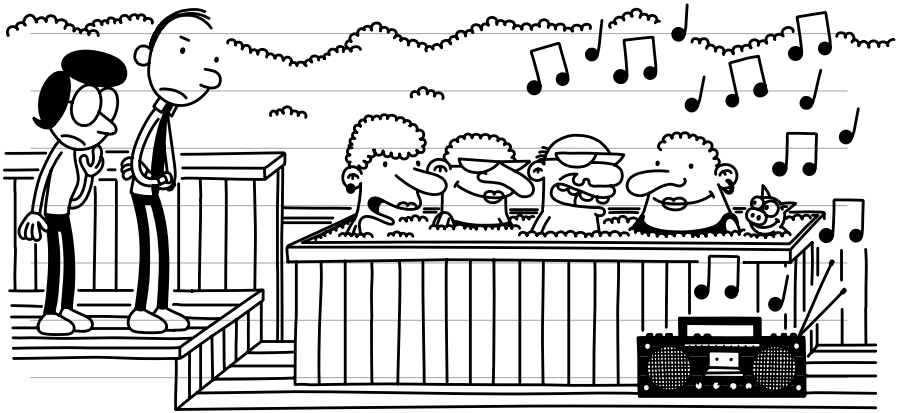


Wir mussten den Wagen ganz unten am Hügel abstellen und die Straße zu Fuß hochgehen. Als wir endlich wieder an unserem Haus ankamen, hörten wir laute Musik.

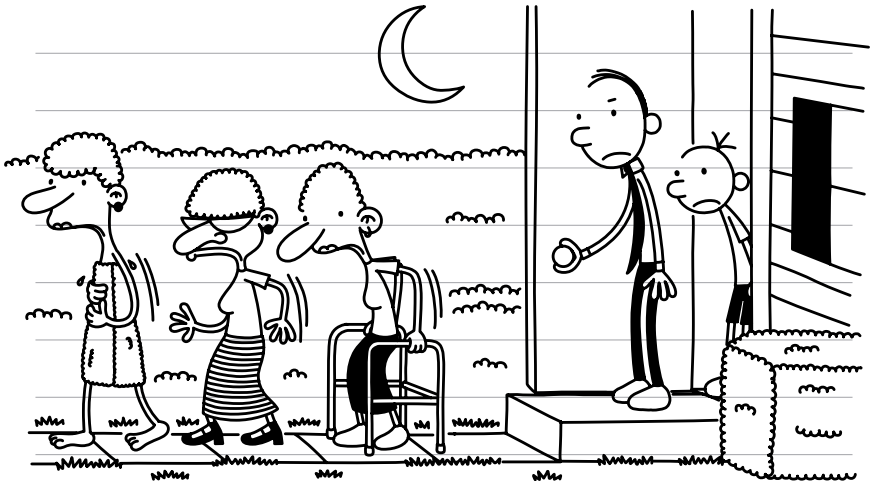
Und als wir die Haustür öffneten, war drinnen eine RAUSCHENDE Party im Gang.



Wir mussten uns durch die Menge drängen, bis wir Opa fanden, der hinter dem Haus in unserer alten Badewanne saß. Und wie es aussah, hatte er einen RIESENSPASS.

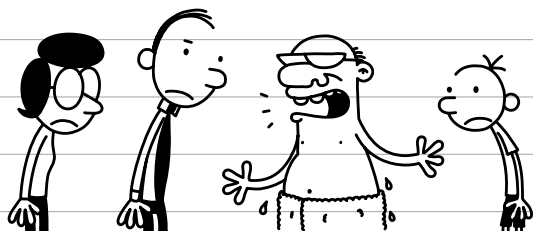


Dad schmiss alle raus, was EWIG dauerte, weil die meisten es nicht gerade eilig hatten.



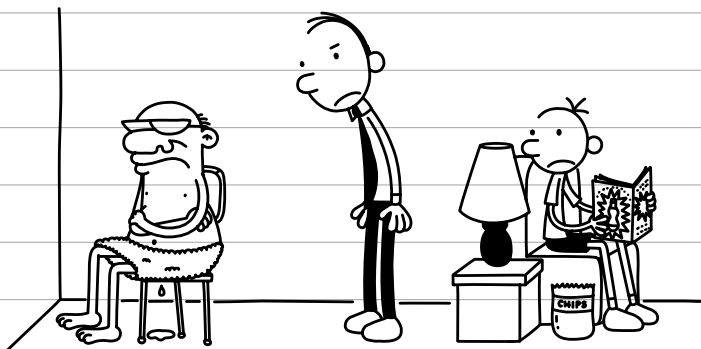
Nachdem alle gegangen waren, stellte Dad Opa zur Rede, was ihm einfalle, in unserem Haus eine Party zu veranstalten.

Opa sagte, er hätte die Party gar nicht GEPLANT. Eigentlich wollte er nur EINE Frau von seinem Dating-Portal einladen, um sich mit ihr einen alten Film anzusehen, aber dann habe er wohl auf „an alle versenden“ geklickt. Und plötzlich standen auch alle vor der Tür.

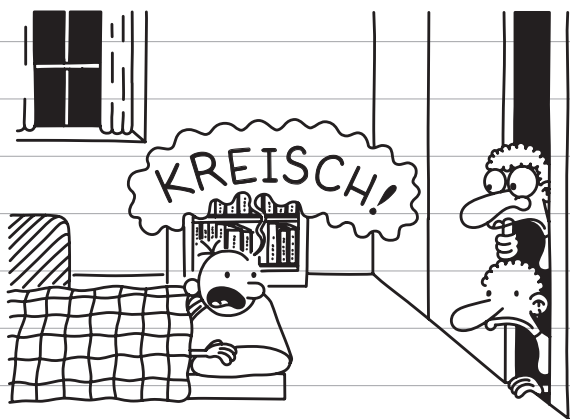


Dad war richtig sauer, aber es fiel ihm offenbar schwer, sich eine Strafe für seinen eigenen Vater zu überlegen.

Ich nehme an, ihm fiel nichts Besseres ein, und deshalb musste Opa in der Ecke sitzen.



Ich wünschte, wir hätten uns mehr Mühe gegeben, alle Partygäste aufzuspüren, als wir nach Hause kamen, denn in Mannis Kleiderschrank hatten sich ein paar Nachzügler versteckt, die erst den Kopf rausstreckten, als sie dachten, die Luft wäre rein.



Dienstag

Seit Opa die Party veranstaltet hat, will Dad ihn nicht mehr allein zu Hause lassen. Und wenn DAD nicht da sein kann, um auf Opa aufzupassen, müssen WIR es tun.

Opa muss jetzt jeden Tag eine Stunde in der Ecke sitzen, um seine Strafe abzustottern, aber er setzt sich dazu einfach vor den Fernseher.

Wenn man also auf Opa aufpasst, muss man sich ansehen, was IHM gefällt.

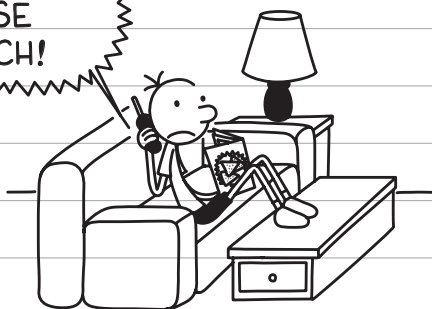


Aber wenn Schule ist, MÜSSEN wir Opa allein lassen, und ich glaube, Dad hat Angst, er schmeißt noch eine Party.

Deshalb ist er in die Stadt gefahren und hat eine Webcam gekauft, damit er sicher sein kann, dass Opa keinen Unsinn anstellt, während er arbeitet.

Ich weiß nicht genau, WO er sie angebracht hat. Ich weiß NUR, dass er damit nicht nur OPA im Auge behält.

NIMM SOFORT
DIE FÜSSE
VOM TISCH!



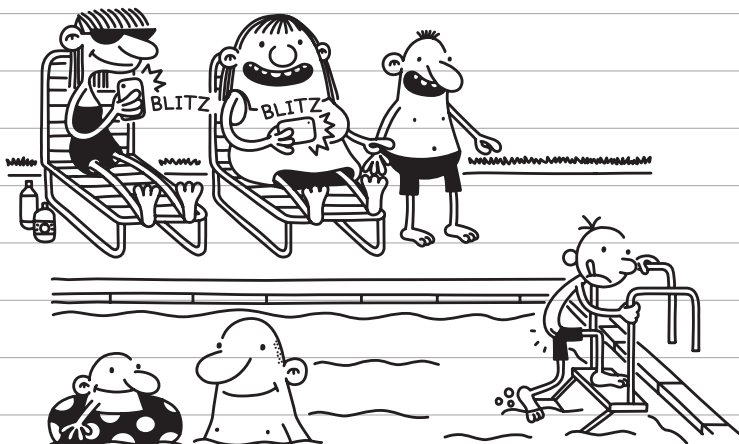
Ich bin voll für Technik, aber nicht, wenn sie GE-
GEN mich verwendet wird. Ich möchte keine Über-
wachungskamera im Haus haben, denn heutzutage wird
man sowieso schon überall von Kameras beobachtet.

Und glaubt mir, wenn man je in der Öffentlichkeit
was Peinliches tut, dann wird es aufgezeichnet.



Aber das Schlimmste sind Handykameras, denn die
hat heute ja so gut wie JEDER.

Letzten Sommer war ich im Schwimmbad, und als ich aus dem Becken stieg, rutschte meine Badehose ein Stück runter, und jeder konnte es sehen.



Und ehe ich mich abgetrocknet hatte, waren die Bilder schon überall im Netz.

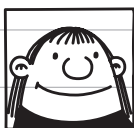
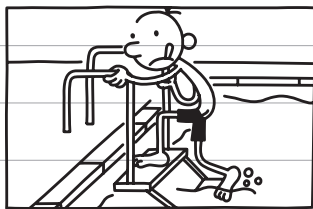


Carla

Hab ich heute im Schwimmbad gesehen!

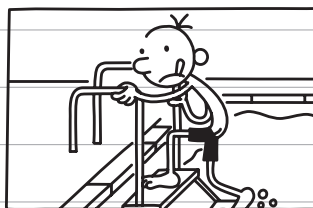


24 likes



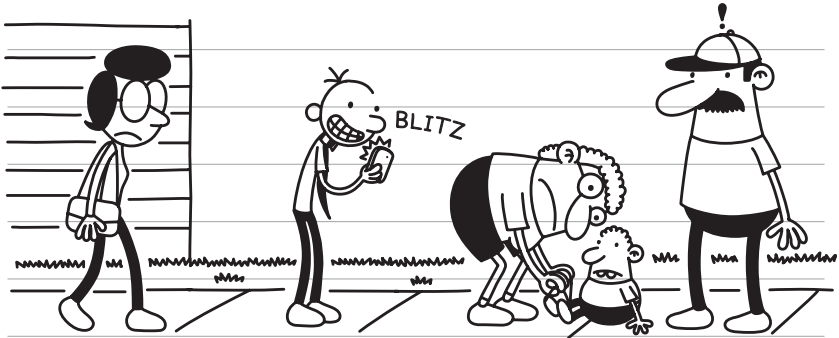
Nancy

Was für tiefe Einblicke!

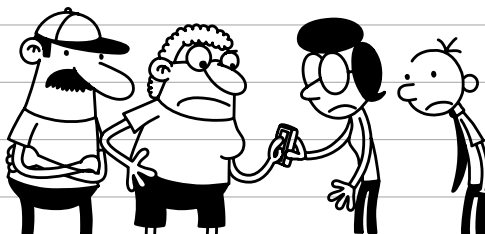


Heute kann man sogar Ärger kriegen, wenn man bloß ein Foto von sich SELBST macht. Vor ein paar Monaten sind wir nach der Kirche zum Brunch gegangen, und als wir aus dem Lokal kamen, hatte ich das Gefühl, dass mir Spinat zwischen den Zähnen steckte.

Nirgends gab es einen Spiegel, also ließ ich mir Moms Handy aus, um ein Foto von mir zu machen, nur zur Sicherheit.



Aber so eine Frau vor mir dachte, ich würde SIE fotografieren, und wollte uns nicht gehen lassen, bevor sie alle Fotos auf Moms Handy durchgesehen hatte, um sich zu vergewissern, dass ich es NICHT getan hatte.



Jetzt, wo ich darüber nachdenke: gut möglich, dass Mom damals auf die Idee mit ihrem elektronikfreien Wochenende gekommen ist.

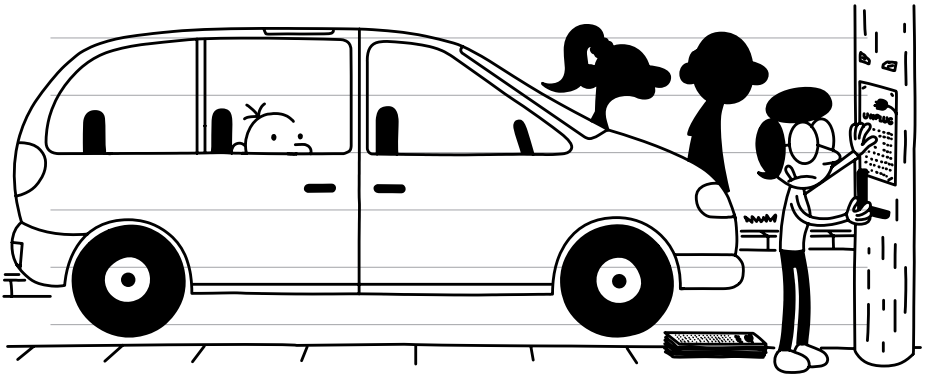
Da wir schon davon reden, Mom hat alle Unterschriften zusammen, die sie braucht, um ihre Petition einzureichen.

BEKOMMEN hat sie sie, indem sie Opas Partygäste abpasste, als sie neulich abends unser Haus verließen.



Danach hat der Stadtrat über Moms Petition abgestimmt, und ihr Antrag kam durch. Jetzt ist ab Samstag die Stadt dazu aufgerufen, freiwillig für zwei Tage alle elektronischen Geräte auszustöpseln.

Mom hat es sich zur Aufgabe gemacht, so vielen Leuten wie möglich Bescheid zu sagen. Ich versuche mich bedeckt zu halten, bis die ganze Sache vorbei ist, aber Mom macht es mir nicht gerade leicht.



Ich halte es für eine schlechte Idee, uns völlig von der Außenwelt abzukapseln. Wenn die Zombie-Apokalypse ausbricht oder irgendeine andere Katastrophe passiert, sind wir die LETZTEN, die davon erfahren.



Freitag

Als Teil des elektronikfreien Wochenendes soll morgen jeder in den Stadtpark kommen und dort freiwillig sauber machen.

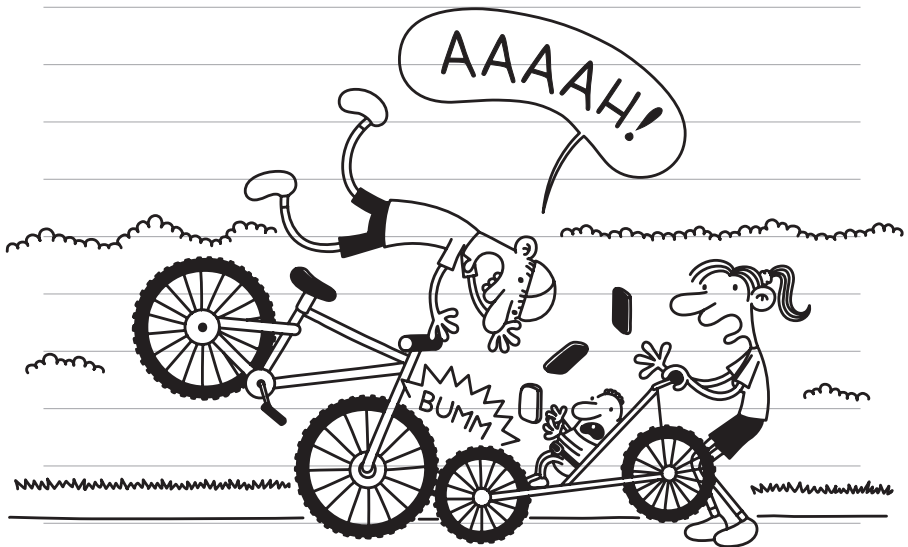
Aber um DIE Sauerei in den Griff zu kriegen, ist mehr als ein Nachmittag nötig.

Im Moment sieht der Park eher aus wie aus einem Film über die Zeit nach einem Atomkrieg.



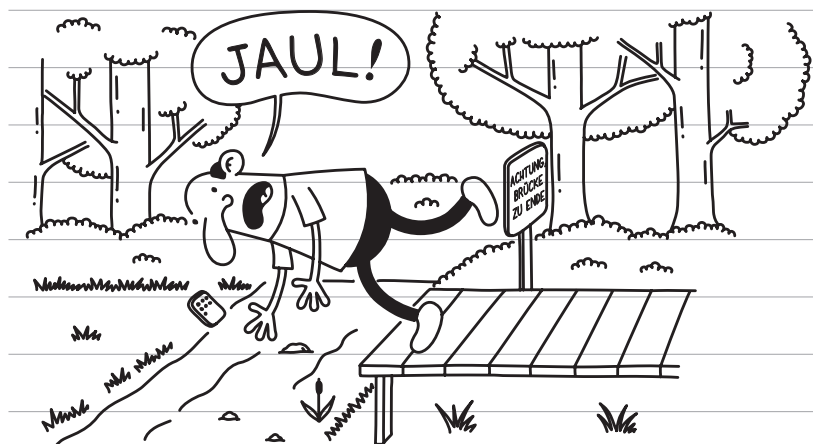
Früher war der Park richtig SCHÖN, aber nachdem der Stadt das Geld ausging, ist alles ziemlich heruntergekommen.

Das kam vor allem daher, dass sie einen Einbahnweg durch den Park bauen wollten, auf dem man sein Handy benutzen durfte, weil die Leute auf dem NORMALEN Weg ständig gegeneinanderliefen.



Das ganze Geld, das eigentlich für die Reinigung gedacht war, floss also in diesen neuen Weg für Leute, die beim Spazierengehen ihre elektronischen Geräte benutzen wollten.

Aber das Projekt wurde zu teuer, und sie mussten abbrechen, bevor die Brücke über den Bach fertig war.

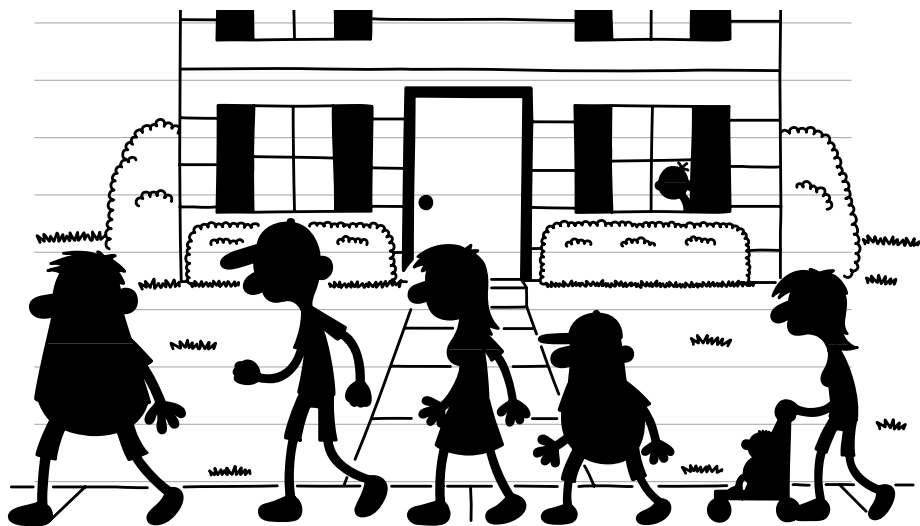


Danach ging es mit dem Park bergab, und die Familien kommen nicht mehr, seit die Teenager sich dort breitgemacht haben. Wenn die Leute, die ihn wieder sauber machen wollen, schlau sind, suchen sie sich als Erstes einen Kammerjäger, der auf Teenager spezialisiert ist.

Samstag

Ich weiß nicht, wann ich heute Morgen aufgewacht bin, weil der Radiowecker auf Mannis Nachttisch ausgestöpselt war. Genauer gesagt war ALLES im Haus ausgestöpselt, Mom nimmt diese Sache mit der Elektronikfreiheit ziemlich ernst.

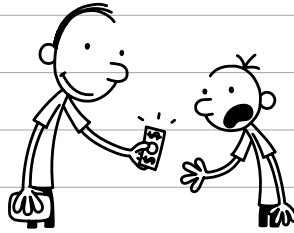
Als Nächstes fiel mir auf, dass in der Nachbarschaft echt VIELE Leute zu Fuß unterwegs waren. Ich nehme an, dass alle beschlossen hatten, sich dem Geist der „guten alten Zeit“ hinzugeben.



Ich plante, mich gemütlich aufs Sofa zu legen und den ganzen Tag lang Comics zu lesen, aber Dad meinte, ich soll mir den „Fußgängerverkehr zunutze machen“.

Er sagte, als ER ein Kind war, da hätten Giles und er einen Limonadenstand eröffnet und damit so viel Geld verdient, dass sich jeder ein neues Skateboard kaufen konnte. Ich fand, ein Limonadenstand war eine SUPERGUTE Idee.

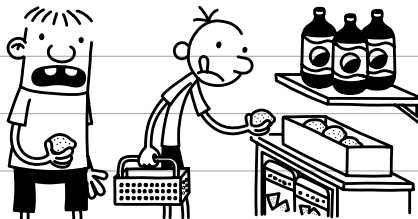
Ich war überrascht, als Dad mir zwanzig Dollar als „Startkapital“ in die Hand drückte.



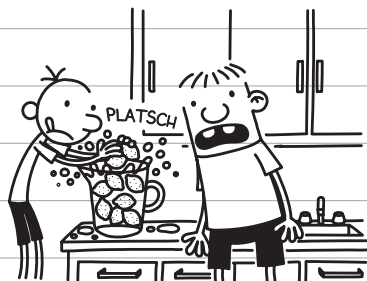
Ich brauchte einen Geschäftspartner, also rief ich Rupert an und bestellte ihn zu mir.

Ich wollte mir zuerst ein paar Rezepte im Internet ansehen, aber Mom hatte das Stromkabel für den Computer versteckt. Und mir war es zu peinlich, Dad zu fragen, wie man Limonade macht, daher beschlossen Rupert und ich zu improvisieren.

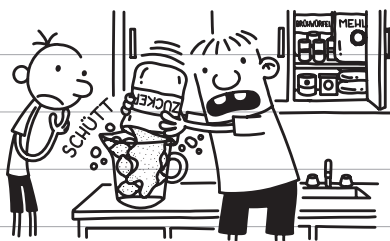
Ich wusste, dass wir auf jeden Fall Zitronen brauchten, also fuhren wir mit dem Fahrrad zum Laden und kauften alle Zitronen, die es dort gab.



Als wir wieder zu Hause waren, wussten wir nicht genau, wie viele Zitronen in eine Limonade hineingehörten, also nahmen wir zur Sicherheit ein paar mehr.



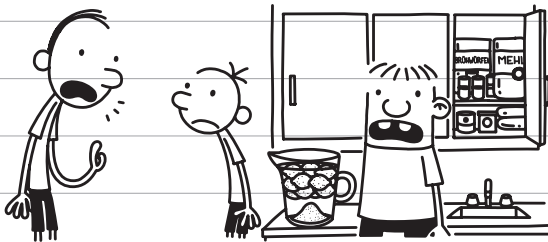
Ich war mir ziemlich sicher, dass außer Zitronen und Wasser ZUCKER die einzige andere Zutat ist, die man für Limonade braucht, aber wir hatten genauso wenig Ahnung, wie viel wir DAVON nehmen sollten, also dosierten wir nach Augenmaß.



Ich dachte schon, wir könnten loslegen, aber da kam Dad nach unten und sagte, dass wir alles völlig falsch machten.

Dad erklärte uns, die GRÜNEN Zitronen, die wir gekauft hatten, wären in Wirklichkeit LIMETTEN, und die könnten wir nicht gebrauchen.

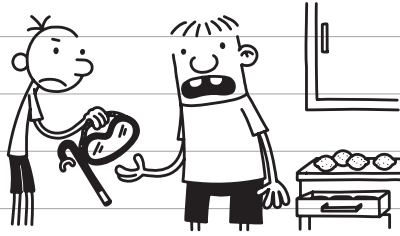
Dann sagte er, dass man die Zitronen vorher DURCHSCHNEIDEN und AUSPRESSEN muss, bevor man den Saft ins Wasser gibt. Ich finde, das hätte er uns ruhig gleich sagen können.



Aber Rupert traute sich nicht, die Zitronen zu zerschneiden. Er sagte, davon würden ihm die Augen tränen. Ich erklärte ihm, dass er die Zitronen wohl mit ZWIEBELN verwechselte.

Aber er ließ sich nicht umstimmen, und ich wusste, dass ich etwas unternehmen musste, damit er mir half.

Also suchte ich in der Garage, bis ich eine Maske fand, mit der Rupert seine Augen schützen konnte.



Kaum hatte Rupert sich beruhigt, fingen wir an, die Zitronen durchzuschneiden, was echt VIEL schwieriger war, als ich gedacht hätte.

Als ich die ERSTE Zitrone zerschneiden wollte, spritzte mir der Saft voll ins Auge.



Es brannte wie VERRÜCKT, und ich konnte kaum was sehen. Rupert nahm den Schnorchel aus dem Mund und fing gleich mit der „Ich hab es dir ja gleich gesagt“-Leier an, aber das konnte ich jetzt echt nicht gebrauchen.

Als ich endlich wieder sehen konnte, quetschten wir alle Zitronen aus und bauten unseren Stand auf dem Gehweg auf.



Ein paar Leute blieben stehen, aber nur, um alles schlechtzumachen, was wir taten. Eine Frau sagte, wir müssten die Limonade umrühren, damit sich der Zucker besser verteilt. Aber OBWOHL wir es taten, kaufte sie nichts.

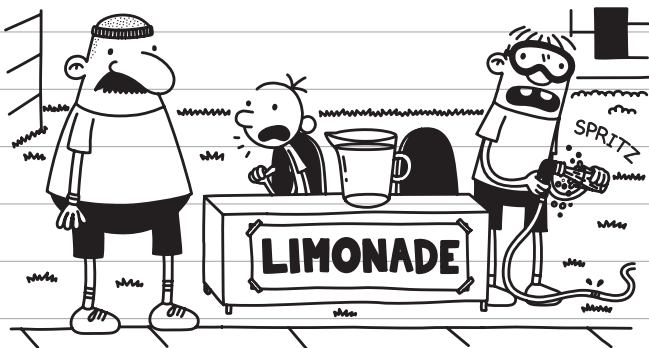


Ein Mann, der unsere Limonade probierte, fand sie zu SÜSS.

Die nächsten paar Leute sagten das Gleiche. Also kippte ich den Krug zur Hälfte aus und füllte ihn mit Wasser auf. Aber den Leuten gefiel nicht, wo das Wasser HERKAM.

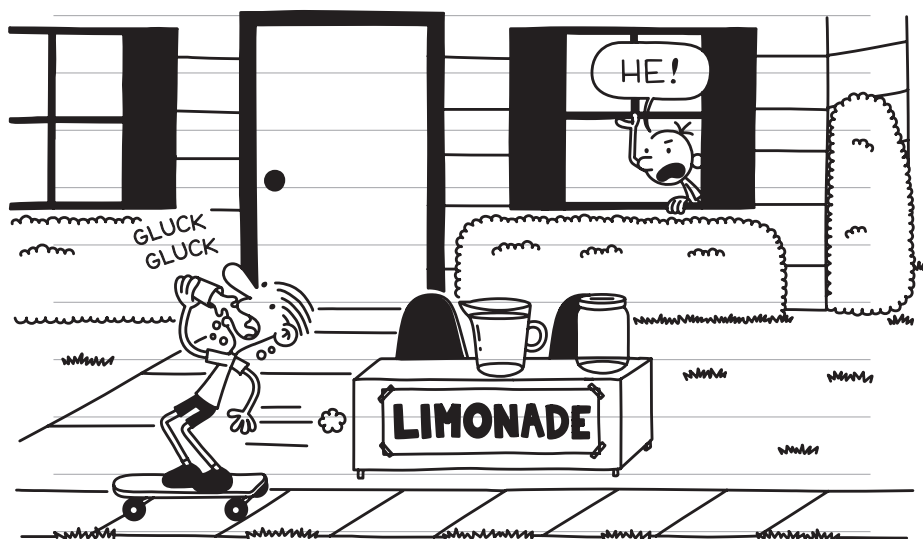


Ein Typ fand es nicht gut, dass wir jedem Kunden dasselbe Glas gaben, obwohl ich ihm erklärte, dass wir es nach jeder Benutzung gut ausspülten.



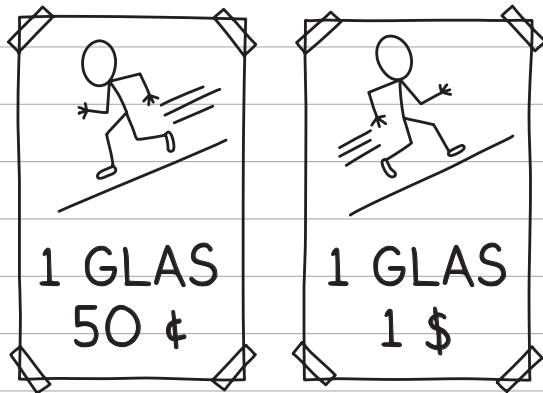
Irgendwann hatten wir die Nase voll, in der heißen Sonne zu sitzen, und beschlossen, dass unser Limonadenstand genauso gut als Selbstbedienungsladen funktionieren könnte. Also stellten wir ein Marmeladenglas hin, in das die Leute ihr Geld werfen sollten.

Aber sobald man sich auf den Anstand anderer verlässt, nutzt das einer aus und macht es für ALLE kaputt.

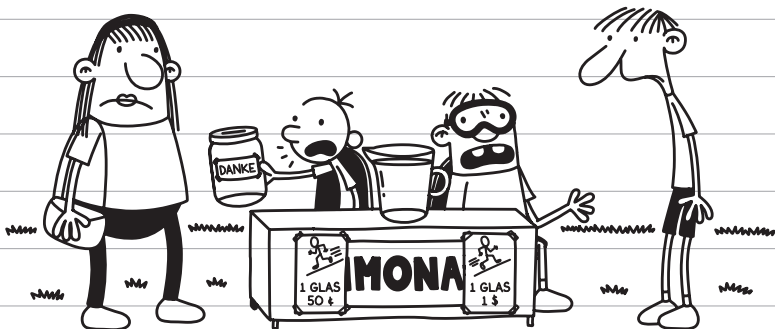


Wir mussten einsehen, dass ein Limonadenstand ein Vollzeitgeschäft ist. Also holten wir ein neues Glas aus dem Küchenschrank und gingen wieder nach draußen.

Mir fiel auf, dass die Leute, die den Hügel HOCH-
gingen, viel durstiger aussahen als die, die ihn
RUNTERkamen. Also änderten wir unsere Preispolitik.

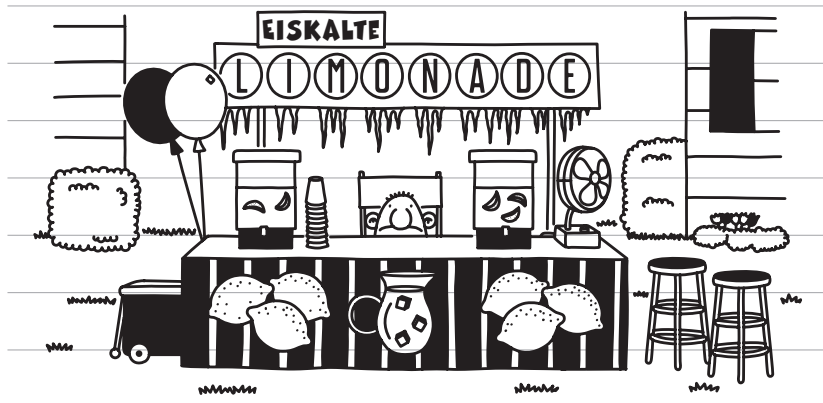


Ein paar Leute glaubten, in dem Marmeladenglas
sammelten wir unser Trinkgeld, und warfen ein bisschen
Kleingeld hinein. Danach konzentrierten wir uns
verstärkt aufs Trinkgeld, denn alles, was wir so ein-
nahmen, war zu 100% Reingewinn.



Ich begann die Sache immer positiver zu sehen, da baute Cedric Cunningham, ein Nachbarsjunge, ein paar Häuser weiter seinen EIGENEN Limonadenstand auf.

Und es war klar, dass er Hilfe von seinen Eltern bekommen hatte, denn gegen SEINEN Stand sah unserer aus wie ein WITZ.



Wisst ihr, das ist das Problem, wenn man auf eine originelle Idee kommt. Keine fünf Sekunden später gibt's eine Million Trittbrettfahrer.

Aber ich bin ein Profi und beschloss, so ein bisschen Konkurrenz nicht persönlich zu nehmen. Also bot ich Cedric zwei Dollar dafür an, dass er seinen Stand abbaute, und er war einverstanden.

Doch eine Minute später baute er seinen Stand wieder auf, und zwar direkt uns gegenüber auf der anderen Straßenseite.

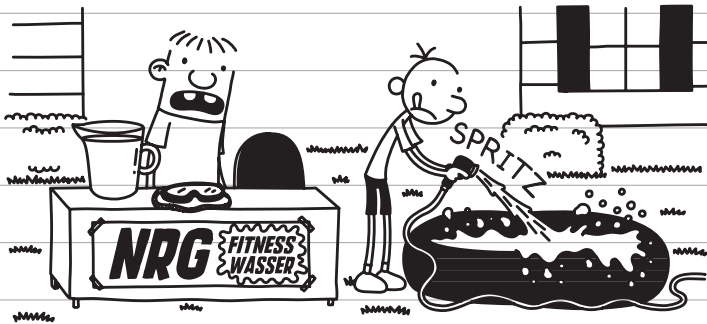
Ich war mittlerweile ziemlich genervt, denn uns ging die Limonade aus, und ich wusste, dass Dad nicht noch mehr Geld für Zutaten lockermachen würde.

Da wurde mir klar, dass es uns eine Menge Arbeit ersparen würde, wenn wir einfach WASSER statt Limonade verkauften.

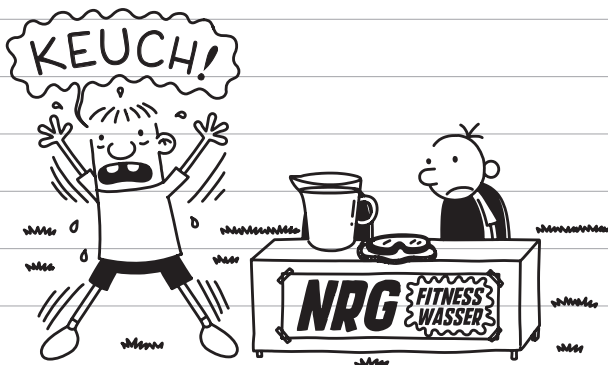
Außerdem war offensichtlich, dass Cedric das Limonadengeschäft beherrschte, schon ALLEIN durch sein neues Schild.



Mir war aber auch klar, dass das Wasser superbesonders wirken musste, damit die Leute GELD dafür bezahlten. Deshalb ließ ich mir einen tollen Namen einfallen und füllte Mannis Planschbecken, damit uns die Ware nicht so schnell ausging.



Wenn wir das Zeug „Fitness-Wasser“ nennen wollten, mussten wir den Leuten beweisen, dass es auch tatsächlich FUNKTIONIERTE. Also ließ ich Rupert vor unserem Stand ein paar Hampelmänner und Liegestütze machen.

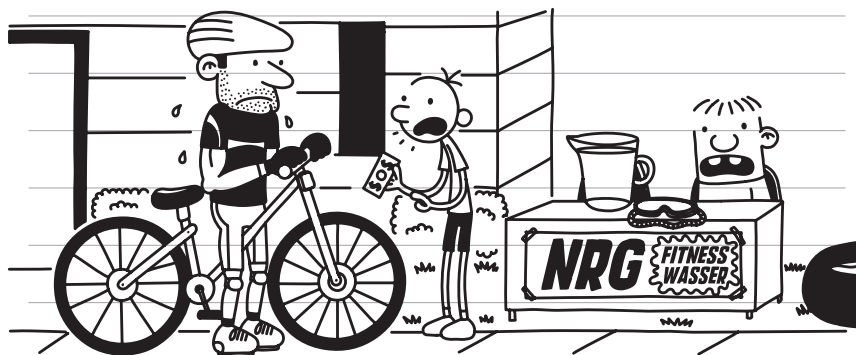


Leider ist Rupert nicht besonders gut in Form.
Deshalb war er nicht gerade die beste Werbung.



Zum Glück kam kurz danach ein echt durchtrainierter
Typ den Hügel hoch, und ich bot ihm ein paar Scheine
an, wenn er jedem sagte, dass er nur so gut in Form
ist, weil er unser Fitness-Wasser trinkt.

Aber er hatte wohl Besseres zu tun, denn er lehnte
mein Angebot ab.



Leider hatte das ein Typ gehört, der den Hügel RUNTERgekommen war, und er sagte, er würde SEHR GERN Werbung für uns machen.



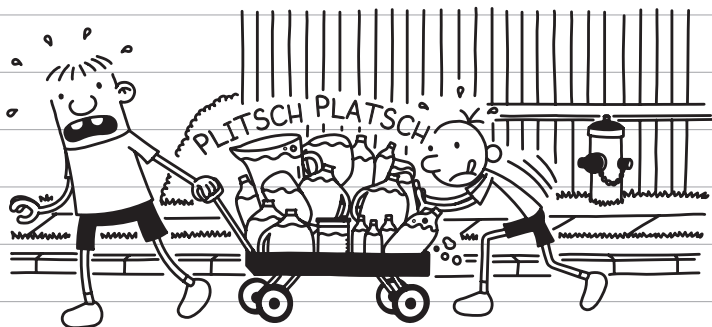
Ich will nicht gemein sein oder so, aber der Kerl entsprach einfach nicht unseren Vorstellungen.

Ich gab ihm drei Dollar, damit er uns in Ruhe ließ und den Leuten erzählte, dass er unser Wasser NICHT getrunken hatte.

Der Junge auf der anderen Straßenseite war immer noch eine starke Konkurrenz, und mir wurde klar, dass wir komplett neue Märkte erschließen mussten, wenn wir WIRKLICH Geld verdienen wollten.

Und ich wusste auch genau, wo: im Stadtpark.

Bei der großen Saubermachaktion würde es bestimmt HAUFENWEISE durstige Helfer geben. Also beluden Rupert und ich einen Bollerwagen mit so viel Ware wie nur möglich und machten uns auf den Weg.

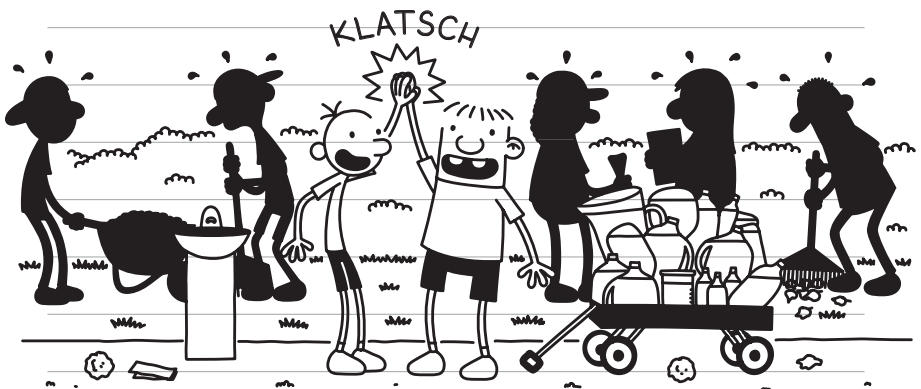


Auf halber Strecke jammerte Rupert, er sei „dehydriert“ und müsse etwas trinken. Ich wollte nicht anhalten, aber er sah wirklich so aus, als würde er gleich zusammenbrechen. Also erlaubte ich ihm, sich eine Flasche zu nehmen, und notierte mir, dass ich sie ihm später von seinem Anteil abziehen würde.



Als wir im Park ankamen, sah es so aus, als wäre die ganze STADT schon da. Alle arbeiteten echt hart, und es war ziemlich heiß.

Zu unserem GLÜCK war der Wasserspender kaputt, und das bedeutete, dass die Leute keine Möglichkeiten hatten, ihren Durst zu stillen. Rupert und ich wussten, dass wir mit unserer Ware STINKREICH werden würden.

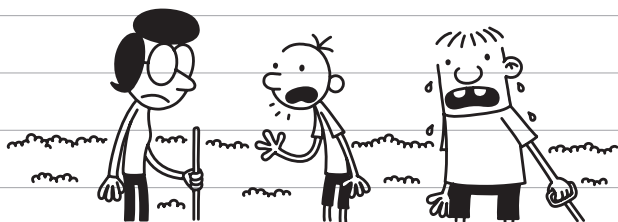


Leider entdeckte Mom uns sofort und fragte, was wir vorhätten.

Ich erklärte ihr, dass wir unser Wasser jedem verkaufen wollten, der bereit war, dafür ein paar Mäuse springen zu lassen.



Aber Mom sagte, es sei „unverschämt“, Freiwilligen das Geld aus der Tasche zu ziehen, die ihren Samstag opferten, um den Park sauber zu machen. Ich sagte, dass jeder, der unser Wasser trank, **DOPPELT** so hart sauber machen konnte, sodass die ganze Aktion viel schneller erledigt wäre.



Während Mom und ich stritten, plünderten ein paar Frauen, die sich um die Blumenbeete kümmerten, unsere kompletten Vorräte.

Und bevor wir irgendetwas dagegen tun konnten, hatten sie unsere gesamte Ware über ihre Blumen ausgekippt, als wäre es irgendein billiger Mist.

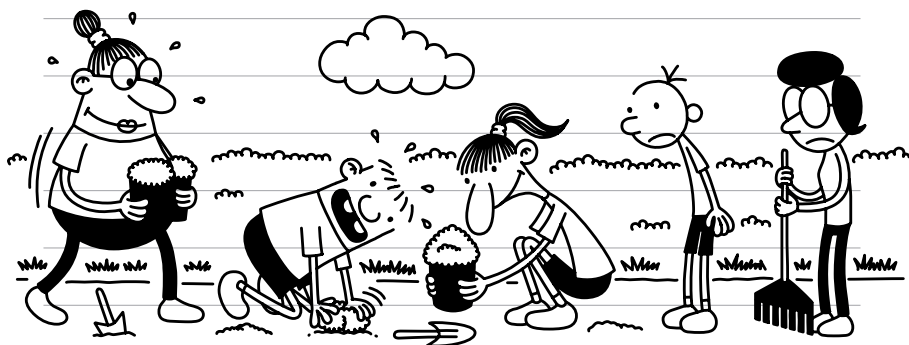


Ich rechnete schnell nach und kam zu dem Ergebnis, dass die Frauen gerade mindestens zweihundert Dollar im Boden versickern ließen. Aber sie machten sich einfach wieder an ihre Gartenarbeit, als wäre das keine große Sache.

Trotzdem war es noch nicht zu spät für Rupert und mich, das Ruder herumzureißen. Wir suchten die leeren Flaschen zusammen und wollten zum Bach, um sie wieder aufzufüllen.

Mom stellte sich uns in den Weg. Sie wollte, dass Rupert und ich den Freiwilligen beim Aufräumen helfen, und drückte uns ein paar Gartengeräte in die Hand.

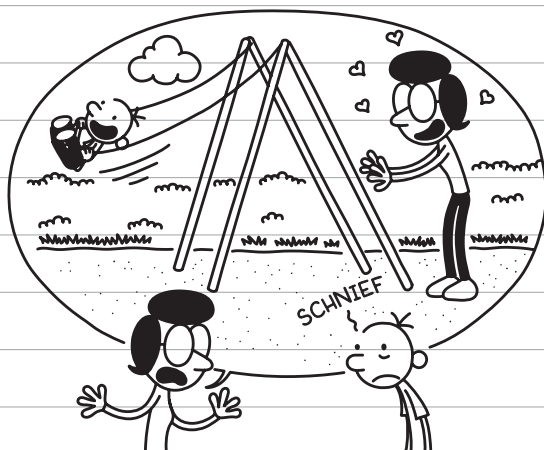
Ich erklärte ihr, dass wir GESCHÄFTSLEUTE waren und ECHTE Geschäftsleute nicht umsonst arbeiten. Doch ehe ich zu Ende geredet hatte, kniete Rupert auf dem Boden und pflanzte immergrüne Stauden ein.



Ich wusste, dass ich so schnell wie möglich verschwinden musste, sonst legte Mom mich auch an die Kette. Dummerweise war sie mir einen Schritt voraus.

Sie sagte, als ich klein war, ist sie jeden Tag mit mir in den Park gegangen, und die Erinnerungen daran seien ganz besonders wertvoll für sie.

Sie sagte, wenn wir den Park NICHT sauber machen würden, dann könnten ANDERE Mütter nicht die gleichen schönen Erinnerungen mit IHREN Kindern haben.



Seht ihr? Mom weiß GENAU, wie sie mich kriegt. Und deshalb rechte ich am Ende UNBEZAHLT Laub zusammen, statt einen Haufen Geld zu verdienen.

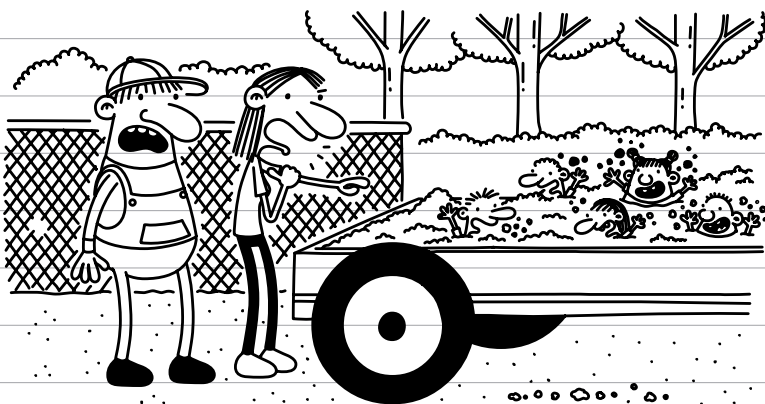
Die Harke, die Mom mir gegeben hatte, war jedoch Schrott, aber als ich um eine andere bat, sagte sie nur, jeder tue sein Bestes mit dem, was er habe.

Ich brauchte eine halbe Stunde, um einen winzigen Laubhaufen zusammenzurechen, dann stürmten ein paar Kinder hindurch, und die ganze Arbeit war umsonst.

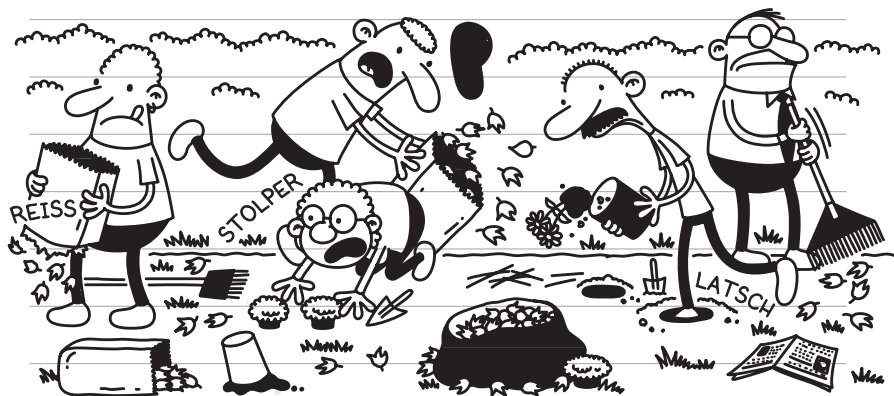


Fragt mich nicht, wieso manche Leute ihre kleinen Kinder zum Saubermachen mitgebracht haben, denn die waren ECHT keine Hilfe. Im Gegenteil, sie machten STÄNDIG Ärger.

Ein paar von ihnen spielten in einem Düngerhaufen, und jemand musste sie da rausjagen.



Die ganze Saubermachaktion war KOMPLETT unorganisiert. Niemand hatte was zu sagen, es war einfach ein einziges CHAOS.



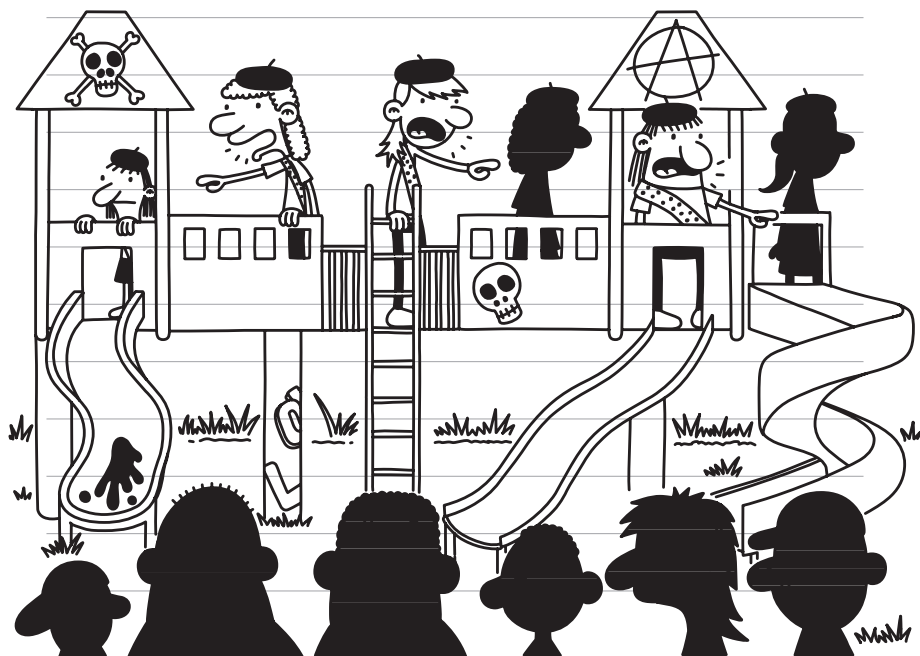
Alles wurde NOCH verrückter, als ein Bus auf dem Parkplatz hielt und ein Haufen Halbstarke in orange-farbenen Overalls ausstiegen.



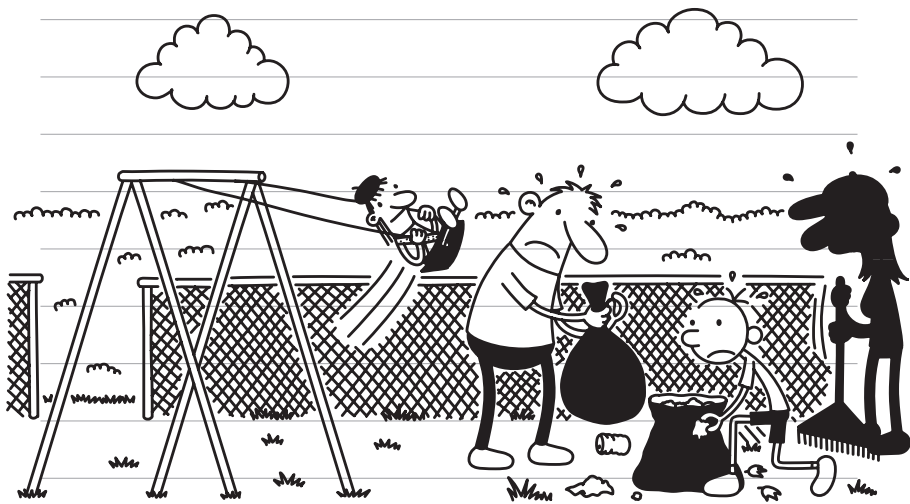
Und sie sahen so aus, als wäre es ihnen ERNST.



Nach nur zehn Minuten hatten sie alle Helfer in Teams eingeteilt, die von jeweils einer Pfadfinderin geleitet wurden.



Mein Team war dafür verantwortlich, das Laub auf dem Spielplatz zusammenzurechen, und unsere Leiterin war ein Mädchen aus der Wichtel-Gruppe.



Es ist mir ein bisschen peinlich, aber wenn ich ehrlich sein soll, war ich FROH, dass sie gekommen waren und Ordnung in die Sache brachten.

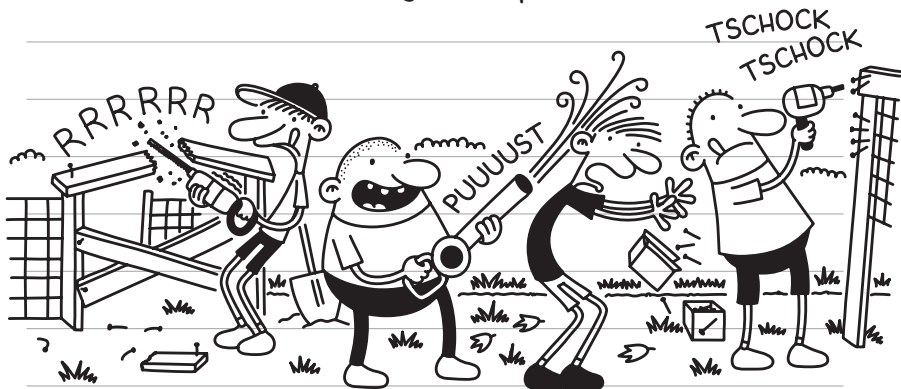
Bisher war ich immer BEEINDRUCKT, wenn ich mitbekommen habe, wie Pfadfinderinnen ein Projekt angehen.

Vor ein paar Monaten wollte die Stadt einen Gemeindegarten anlegen, aber niemand hatte klare Vorstellungen, und die Sache war schon fast gestorben.

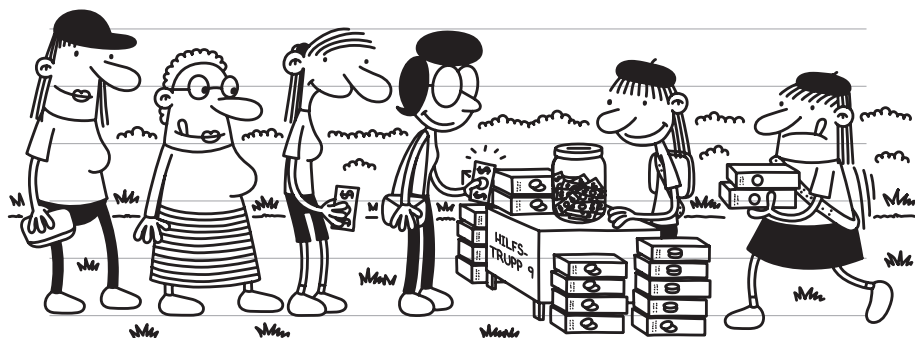
Doch auf einmal waren die Pfadfinderinnen da und zogen das ganze Projekt an einem einzigen Sonntagnachmittag durch.



Eins sage ich euch: Wenn man eine Gruppe von Jungs in meinem Alter mit so was betrauen würde, würde nichts Gutes dabei rauskommen. Schon GAR NICHT, wenn elektrische Werkzeuge im Spiel sind.



Auch wenn sie zum Arbeiten da waren, ließen sich die Pfadfinderinnen keine Gelegenheit entgehen, ein bisschen Geld für Spenden einzunehmen. Sie bauten einen Stand auf, an dem sie Kekse verkauften, und eine ihrer ersten Kundinnen war MOM. Anscheinend hat sie ihre Meinung über Leute, die Freiwilligen etwas verkaufen, geändert.



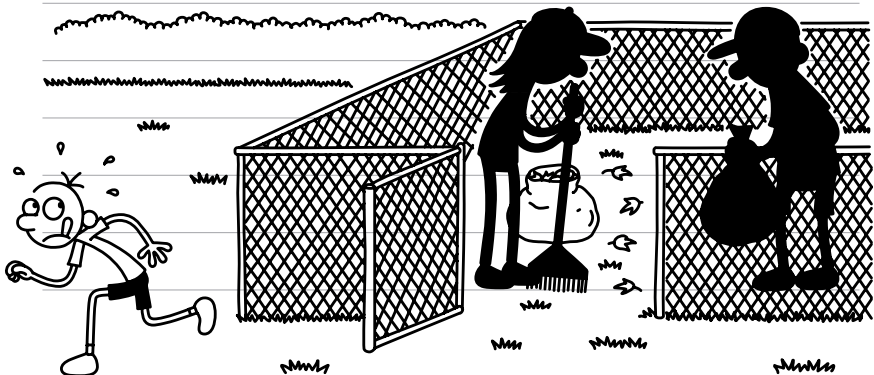
Ich war zwar froh, dass die Pfadfinderinnen uns sagten, wo es langging, aber sie nahmen uns ganz schön HART ran. Nach einer Stunde Laubrechen war ich hundemüde und wollte nach Hause. Aber es war klar, dass sie NIEMANDEN gehen ließen, bevor das letzte Blatt im Müllsack lag.

Ein anderer aus meiner Gruppe, der ziemlich erschöpft wirkte, war Frew, mein Hausaufgabenpartner.

Auch ANDERE hatten herausbekommen, wie schlau Frew ist, und ein paar Erwachsene nervten ihn mit Fragen, die ihnen normalerweise ihr HANDY beantwortete.



Ich hatte beobachtet, dass die Pfadfinderinnen sich alle halbe Stunde ablösten. Während des nächsten Wachwechsels sah ich meine Chance und ERGRIFF sie.

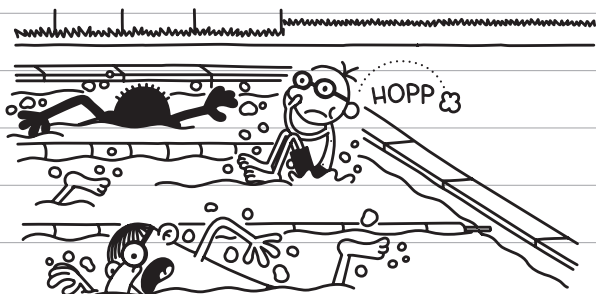


Ich wusste GENAU, wohin ich wollte: zum Bach.

Als ich in der ersten Klasse zum Schwimmteam gehörte, fuhr Dad mich jeden Tag zum Schwimmbad. Aber KAUM war er weggefahren, rannte ich hinunter zum Bach und fing kleine Fische, bis die Stunde vorbei war.

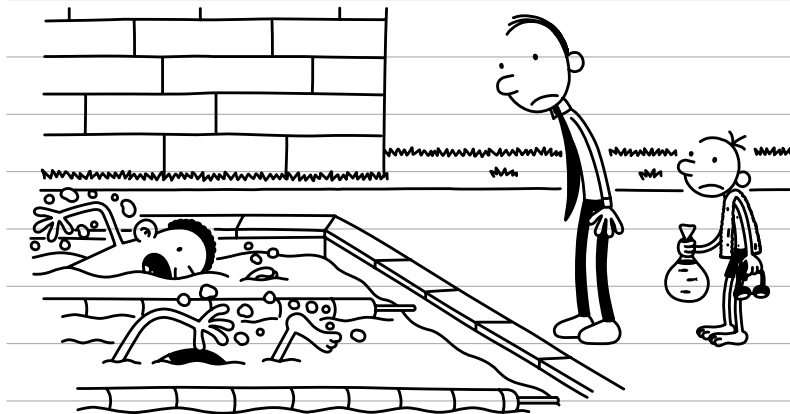


Ich achtete immer darauf, wieder am Becken zu sein, ehe Dad kam und mich abholte, und ich sprang in letzter Sekunde rein, damit es so aussah, als wäre ich die ganze Zeit geschwommen.



Aber einmal kam Dad zu FRÜH, weil er mir beim Training zusehen wollte. Ich hatte wohl die Zeit vergessen.

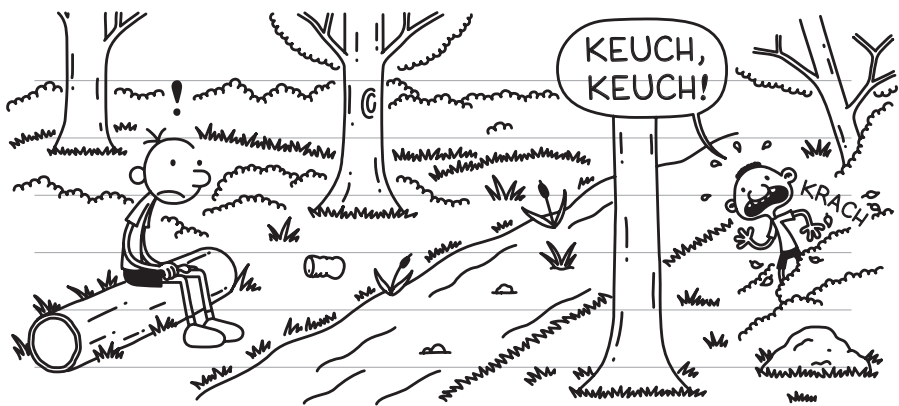
Deshalb war ich erst NACH Dad am Schwimmbecken, und es gab ein ziemliches Theater.



Heute wollte ich nur kurz am Bach verschnaufen, bevor ich mich wieder an die Arbeit machte.

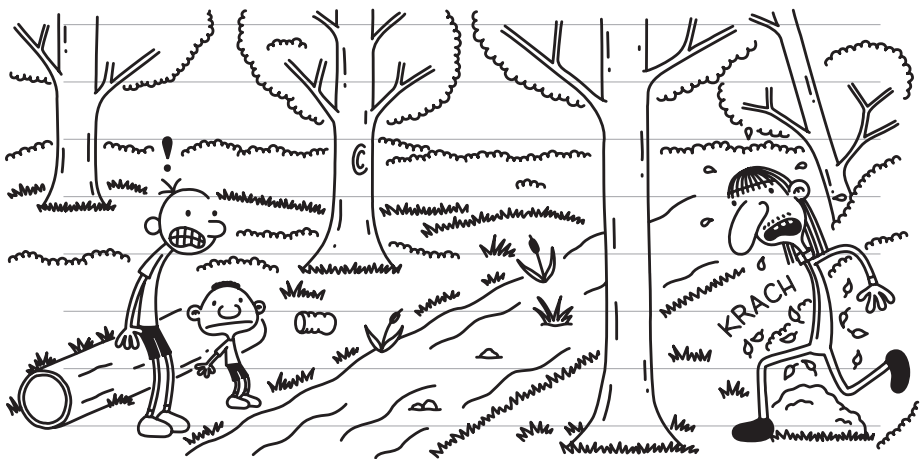
Aber keine Minute, nachdem ich dort angekommen war, stürzte jemand aus den Büschen.

Frew hatte mich beobachtet, wie ich den Spielplatz verlassen hatte, und war mir GEFOLGT.

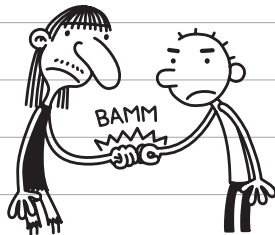


Frew sagte, er hält die ständige Fragerie der Erwachsenen nicht mehr aus, und als er mich fliehen sah, entschied er, sich mir anzuschließen.

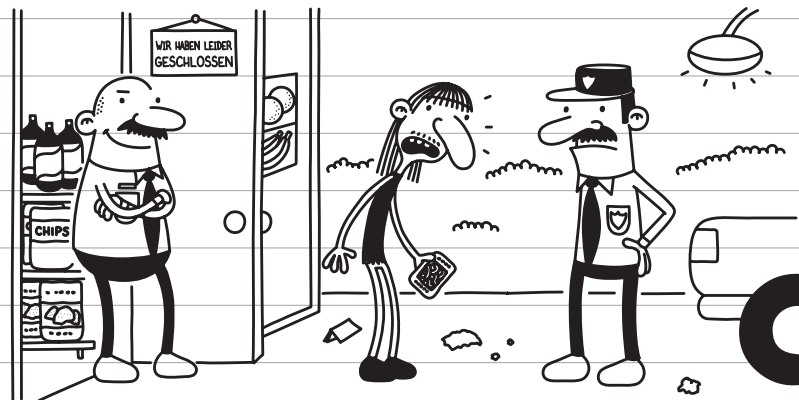
Während wir redeten, hörten wir etwas GROSSES näher kommen. Ich dachte schon, es wäre ein BÄR, aber ich erschreckte mich trotzdem, als ich sah, dass es einer aus der Sozialstudentenruppe war.



Ich KANNTEN den Typen sogar. Er hieß Billy Rotner und hing früher oft in unserem Keller ab, wenn Rodricks Band probte.

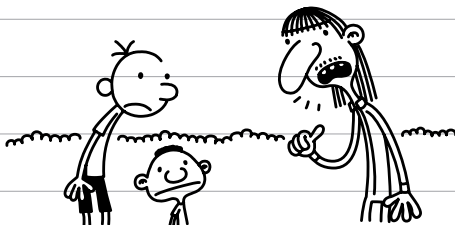


Vor ungefähr einem Monat habe ich gehört, wie Rodrick einem Freund erzählte, Billy sei dabei erwischt worden, wie er im Lebensmittelladen eine Tüte saure Gummwürmer gestohlen hat.

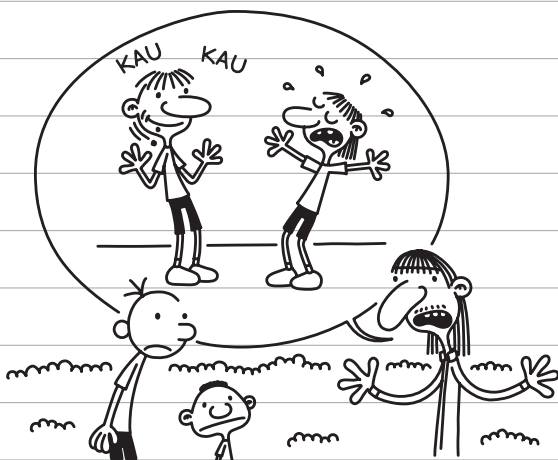


Ich fand es nicht besonders toll, dass Billy mir gefolgt war. Ich sagte ihm, dass er zurück in den Park gehen sollte, ehe wir ALLE Ärger bekamen.

Aber Billy sagte, er würde abhauen und NIE
WIEDER Sozialstunden leisten.



Dann sprudelte es aus ihm heraus – wie seine Mutter
saure Gummwürmer für ihn und seinen Bruder gekauft
hätte, als er noch klein war. Aber sein Bruder wollte
ihm nichts abgeben und hat die ganze Tüte allein auf-
geessen.

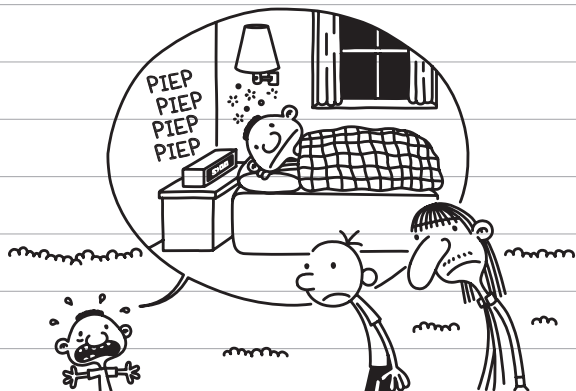


Billy sagte, er hätte nur deswegen geklaut, weil er
endlich mal eine Tüte saure Gummwürmer für sich
ALLEIN haben wollte.

Ich fühlte mich immer unwohler, je länger ich mir sein Gejammer anhörte, und ich hoffte, Frew würde mir helfen, ihn wieder zur Vernunft zu bringen.

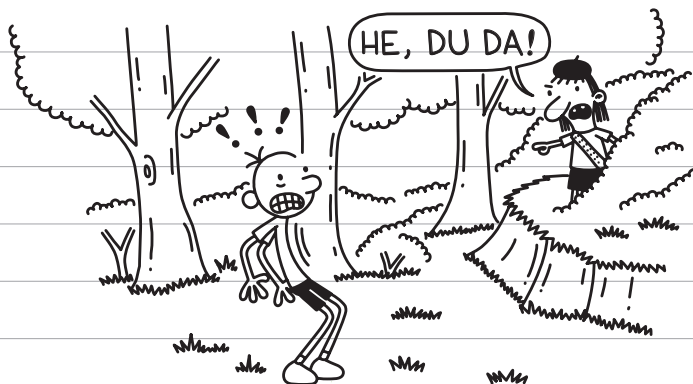
Aber da begann Frew mit seiner EIGENEN Ansprache.

Frew erzählte, dass seine Eltern ihn sechs Tage die Woche jeden Morgen um 5 Uhr wecken, damit er für den Erdkundewettbewerb lernen kann, und dass er nie Laser Tag spielen durfte, weil seine Eltern das für Zeitverschwendung halten.



Mir war das alles ein bisschen zu viel, und ich beschloss, lieber Laub zu rechen, als mir anzuhören, wie die beiden immer sentimentaler wurden.

Also kehrte ich zum Spielplatz zurück. Aber plötzlich erschien wie aus dem Nichts die kleine Wichtel-Pfadfinderin und erschreckte mich TOTAL.



Ich handelte instinktiv und FLOH. Frew und Billy sahen, wie ich das Weite suchte, und folgten mir.

Aber die Pfadfinderin hatte eine TRILLER-PFEIFE, und plötzlich hatte der gesamte Pfadfinderinnentrupp die Verfolgung aufgenommen.

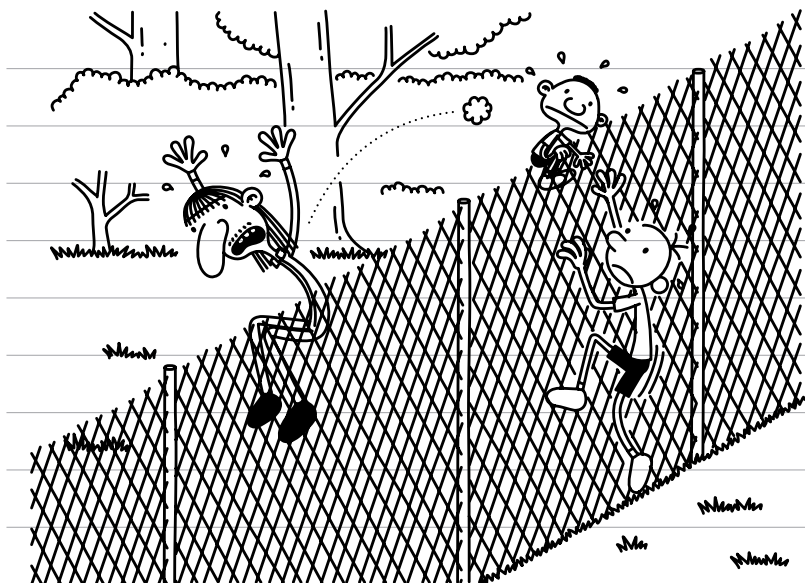
Ich rannte noch SCHNELLER, als ich begriff, dass Frew und ich in ernsthafte Schwierigkeiten geraten konnten, weil wir einem flüchtigen Häftling Unterschlupf gewährt hatten.

Ich weiß nicht, ob Pfadfinderinnen wirklich jemanden VERHAFTEN dürfen, aber ich wollte es nicht darauf ankommen lassen.

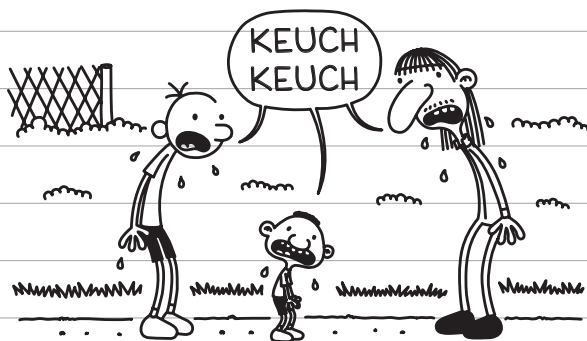


Nach allem, was ich wusste, mussten sie so was machen, um sich eins von ihren Abzeichen zu verdienen.

Kaum war die Jagd im Gang, übernahm Billy die Führung, und Frew und ich folgten IHM. Ganz offensichtlich hatte er mit solchen Aktionen Erfahrung, denn er schien genau zu wissen, was er tat.



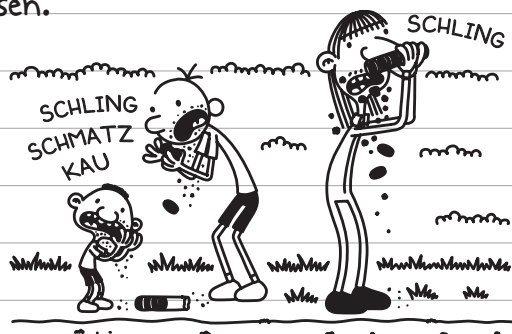
Nach einer Weile hatten wir uns einen kleinen Vorsprung erarbeitet und konnten auch die Trillerpfeifen kaum noch hören. Wir blieben kurz stehen, um wieder zu Atem zu kommen.



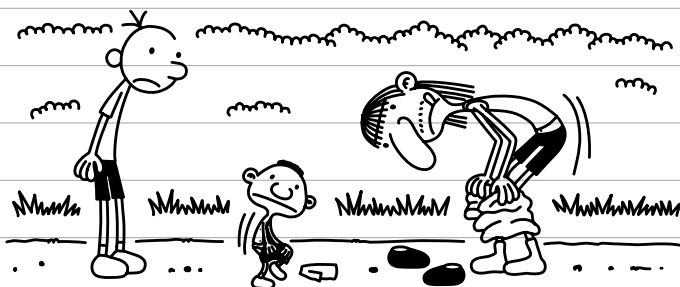
Billy sagte, wir bräuchten Energie, wenn wir unseren Vorsprung nicht verlieren wollten.

Dann kramte er ein paar Rollen Minzkekse hervor, die er in seinem Overall versteckt hatte, und teilte sie unter uns auf.

Ich gehe einfach mal davon aus, dass er sie BE-ZAHLT hat, denn wenn NICHT, will ich es gar nicht wissen.



Nachdem wir die Kekse runtergeschlungen hatten, sagte Billy, wir müssten unsere KLAMOTTEN loswerden, denn wenn sie SPÜRHUNDE einsetzten, könnten wir sie so von unserer Fährte abbringen.

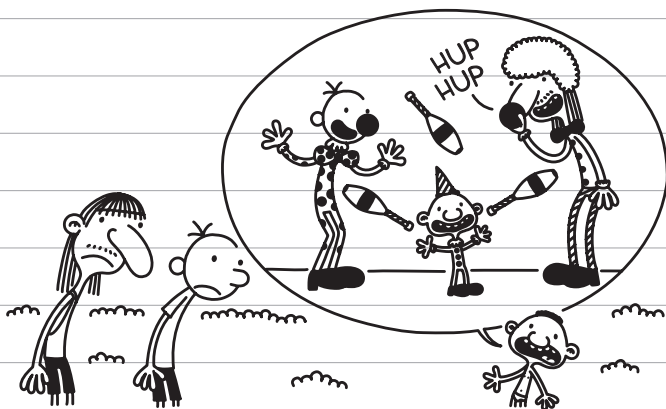


In diesem Moment dämmerte es mir: Wenn dieser Typ nicht mal eine Tüte saure Gummwürmer stehlen konnte, dann war er vermutlich der LETZTE, von dem man solche Tipps annehmen sollte.

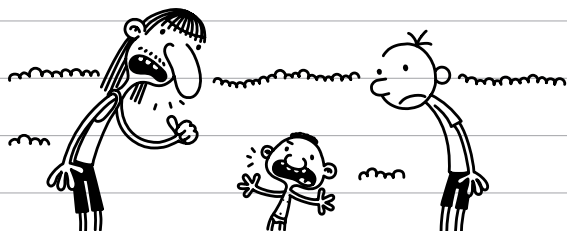
Ich begriff, dass ich einen RIESENFEHLER gemacht hatte, und suchte nach einem Ausweg. Also schlug ich vor, dass wir uns aufteilten, DANN wären wir schwieriger zu fangen.

Aber Frew wollte, dass wir ZUSAMMENBLIEBEN.

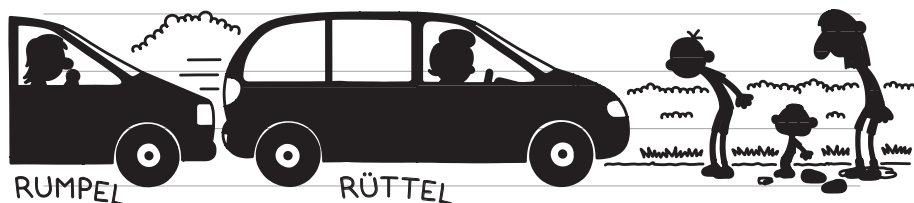
Er sagte, wir könnten durchs Land ziehen und verrückte Abenteuer erleben, und vielleicht könnten wir uns unterwegs sogar einem Zirkus anschließen.



Billy schien die Idee zu gefallen. Aber dann fingen die beiden an zu streiten, wer das Geld für die Filmrechte an unserer Geschichte bekommen sollte, falls wir jemals berühmt würden.



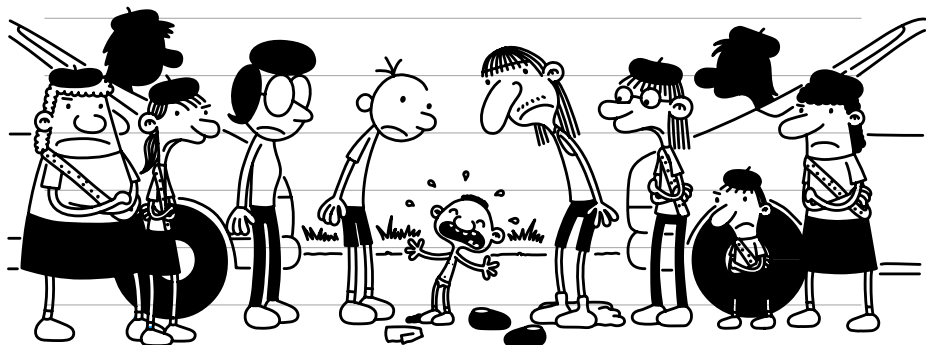
Ich beschloss, die Gelegenheit zu nutzen und mich aus dem Staub zu machen. Aber als ich gerade gehen wollte, erschienen wie aus dem NICHTS mehrere Minivans.



Im vordersten saß Mom, in den Autos dahinter die Pfadfinderinnen.

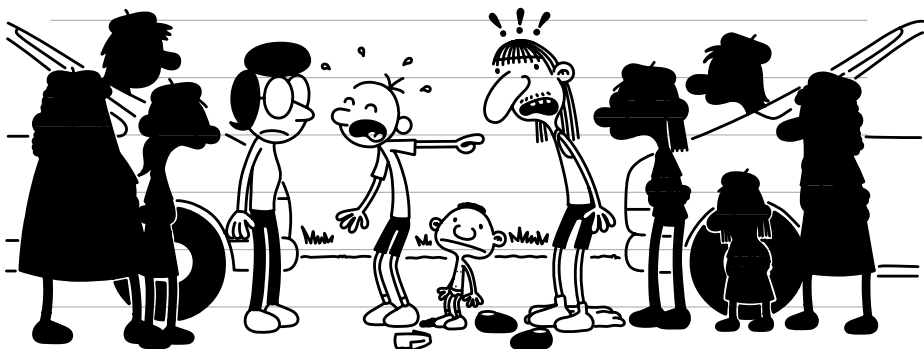
Eine Sekunde lang glaubte ich, Frew würde versuchen, im allerletzten Augenblick zu fliehen.

Doch trotz seiner großen Reden von einem Leben auf der Flucht brach er einfach zusammen.



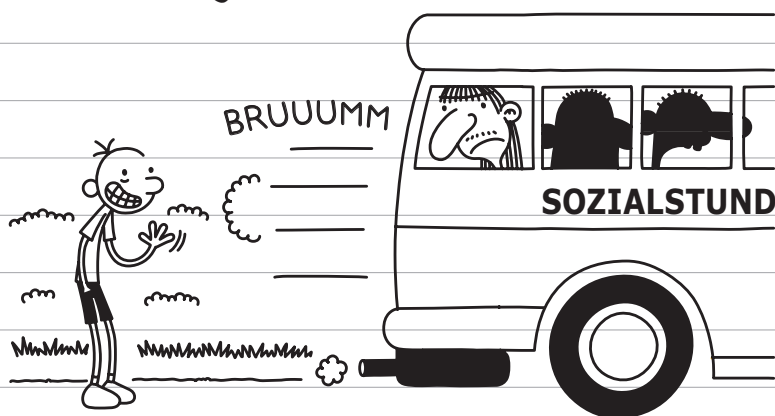
Ich dachte, Mom wäre richtig sauer, aber sie wirkte ERLEICHTERT. Sie wollte wissen, was ich mir dabei gedacht hatte, einfach so wegzulaufen.

Ich sagte mir, dass Billy SOWIESO in Teufels Küche kam. Und dass es keinen Sinn hatte, wenn wir alle DREI in Schwierigkeiten gerieten. Also schob ich alles auf IHN.



Zugegeben, ein bisschen schlecht fühlte ich mich schon. Aber trotzdem, die Minzkekse zu stehlen war SEINE Idee gewesen.

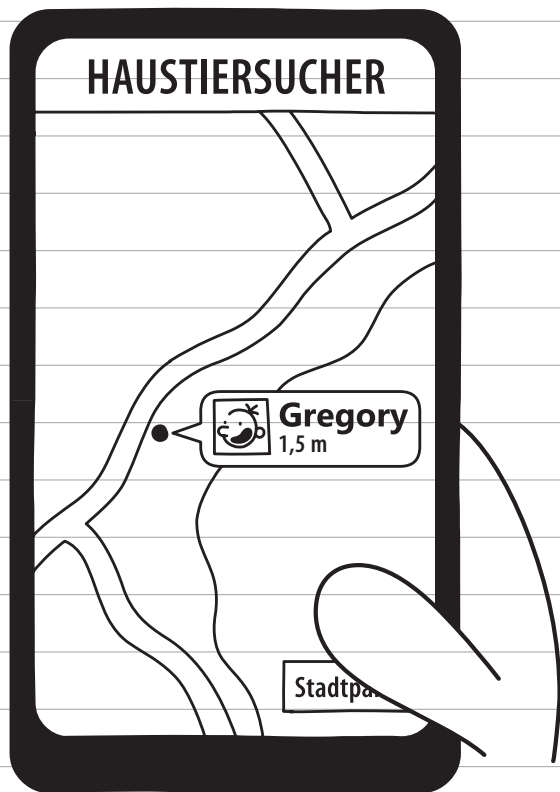
Ich weiß nicht, wie viele Sozialstunden Billy jetzt noch aufgebracht bekommt. Aber wenn er damit DURCH ist, ist mein Plan, auf ein College am anderen Ende des Landes zu gehen.



Das Verrückteste an allem ist, wie Mom uns ÜBERHAUPT gefunden hat.

Als sie den GPS-Chip für das SCHWEIN gekauft hat, kaufte sie auch einen für MICH. Seit zwei Monaten laufe ich also mit so einem Ding an meinen Schnürsenkeln rum, ohne es zu ahnen.

Und als ich aus dem Park verschwand, benutzte Mom ihr HANDY, um mich zu orten.



Im Moment ist es wohl der falsche Zeitpunkt, sich wegen Moms Überängstlichkeit zu beschweren. Denn wenn sie mich nicht gerettet hätte, wäre ich am Ende vielleicht mit Billy und Frew in einem Wanderzirkus gelandet.

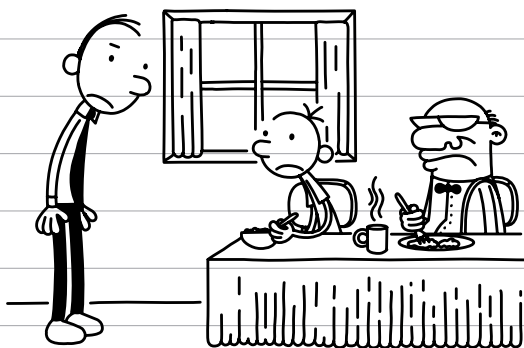
Aber trotzdem: so viel zu Moms „elektronikfreiem“ Tag.

OKTOBER

Freitag

Dad hatte mich schon VORHER auf dem Kieker, aber JETZT ist es hundertmal schlimmer.

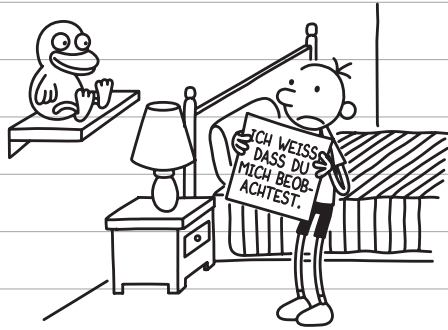
Seit der Sache im Park am letzten Wochenende denkt er offenbar, dass man mir nicht trauen kann. Und sobald er zu Hause ist, hat er Opa und mich am liebsten im selben Raum, damit er uns BEIDE im Auge behalten kann.



Ich wünschte nur, ich hätte nie von der Webcam erfahren, denn seitdem bin ich echt paranoid. Vielleicht hat Dad sogar MEHRERE Kameras im Haus versteckt.

Ich bin mir ziemlich sicher, dass eine in Mannis Plüschente steckt, ihre Augen scheinen mir ständig zu folgen.

Wenn da KEINE Kamera drin ist, dann habe ich mich in den letzten Tagen ganz schön zum Affen gemacht.

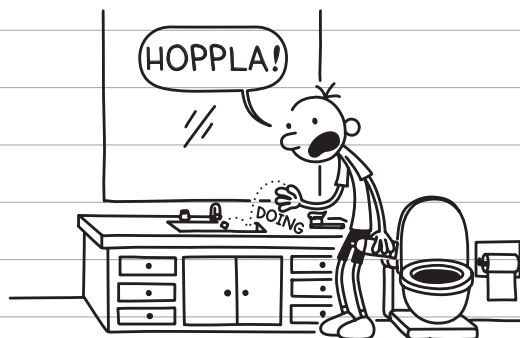


Zum Glück hat Mom Dad heute Morgen zum Flughafen gefahren, und ich weiß, dass er mich auf seiner Geschäftsreise nicht die ganze Zeit im Blick haben kann. Trotzdem passe ich total auf, dass ich keinen Mist baue, nur falls er irgendwo eine dieser Webcams deponiert hat.

Beim Zähneputzen heute Morgen habe ich genau darauf geachtet, die kleine Kappe wieder auf die Zahnpastatube zu schrauben, so wie Dad es mir immer eintrichtert.

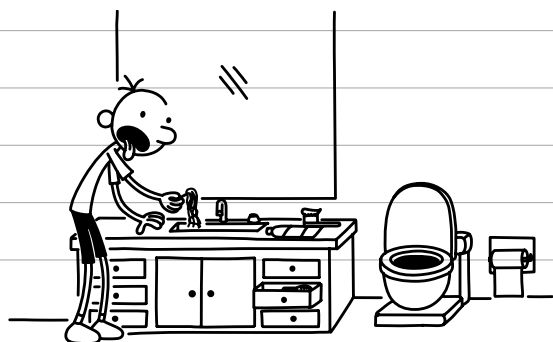
Aber meine Finger waren glitschig, und ich habe die Kappe ins Waschbecken fallen lassen.

Sie hüpfte ein paarmal auf und ab, dann plumpste sie in den Abfluss.



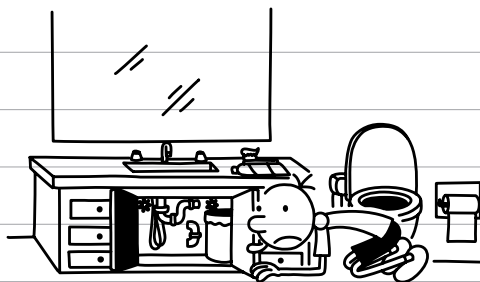
Ich wusste, wenn Dad nach Hause kam, würde er SOFORT nach oben ins Badezimmer gehen und gucken, ob die Zahnpastatube zugeschraubt war. Ich musste die Kappe also ZURÜCKBEKOMMEN.

Zuerst versuchte ich, die Kappe mit einem Watte-
stäbchen aus dem Abfluss zu fischen. Aber das
Einzigste, was ich herausbekam, war ein Büschel Haare
und anderes schleimiges Zeug.



Und jetzt, wo ich weiß, was die Leute so in ihren Abflüssen haben, werde ich garantiert nie Klempner.

Ich vermutete, dass ich die Kappe mit dem Watte-
stäbchen noch TIEFER in den Abfluss gedrückt
hatte, also öffnete ich den Schrank unter dem
Waschbecken, um herauszufinden, wo das Rohr endete.



Dad hat einen Haufen Heimwerkerbücher im Keller,
und ich war mir sicher, dass es dadrin auch eine
Anleitung gab, die Schritt für Schritt erklärte, was
man in so einem Fall tun muss.

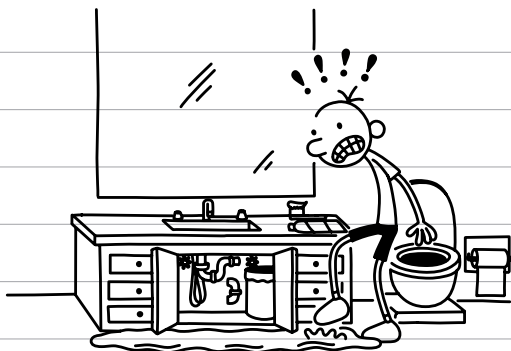
Die Diagramme in dem Buch waren mir ein Rätsel,
also gab ich einfach mein Bestes. Unter dem Wasch-
becken war ein Plastikrohr, und ich nahm an, dass
die Kappe irgendwo dadrin sein musste.

Also löste ich die Mutter, die das Rohr in dem Metallstutzen hielt, und konnte das Rohr ganz leicht rausziehen.

Aber ich hätte wohl vorher irgendeinen Absperrhahn zudrehen müssen, denn plötzlich spritzte mir ein Schwall Wasser ins Gesicht.

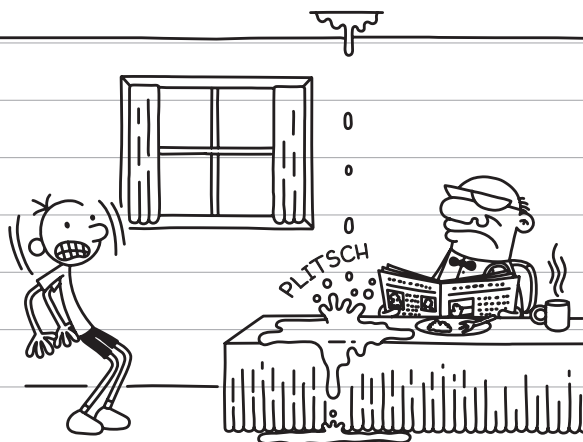


Ich brauchte eine ganze Minute, um zu kapieren, wie man den Hahn zudreht, und als ich es endlich geschafft hatte, war eine riesige Pfütze auf dem Badezimmerboden.



Mit den Handtüchern, die ich im Bad fand, saugte ich so viel Wasser auf wie nur möglich. Dann rannte ich nach unten zur Wäschekammer, um noch mehr zu holen.

Aber als ich in die Küche kam, begriff ich, dass ich ein noch viel GRÖßERES Problem hatte.

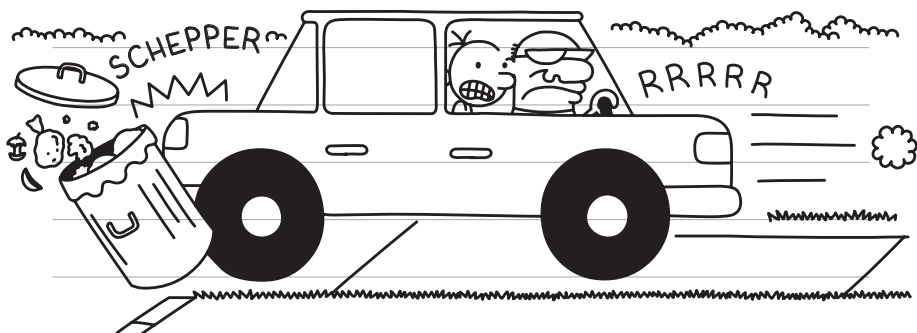


Ich erzählte Opa, woher das Wasser kam, aber er blieb ganz ruhig. Er sagte, der einzige WIRKLICHE Schaden wäre ein Wasserfleck an der Küchendecke.

Ich war froh, dass Opa das so locker nahm, aber Dad würde das sicher GANZ ANDERS sehen.

Ich flehte Opa an, mir aus dem Schlamassel rauszuhelfen, und er willigte ein. Er sagte, dass es eine spezielle Farbe gibt, mit der man Wasserflecken übermalen kann, und er würde mich zum Baumarkt fahren.

Das klang SUPER. Opa griff nach Dads Autoschlüssel, und wir stiegen in den Wagen. Aber als wir aus der Einfahrt rollten, fuhr Opa eine Mülltonne um.



Ich dachte mir nichts dabei, aber als wir den GARTENZAUN unserer Nachbarn streiften, begann ich mir Sorgen zu machen.

Ich überlegte, wann ich das letzte Mal mit Opa hinterm Steuer im Auto gesessen hatte. Und plötzlich erinnerte ich mich: Im letzten Jahr hatten sie Opa den FÜHRERSCHEIN weggenommen.

Seitdem darf er gar nicht mehr fahren.

Ich wurde nervös und schlug Opa vor, wieder umzu-
kehren. Aber jetzt hatte er freie Bahn, und es gab
kein Zurück mehr.

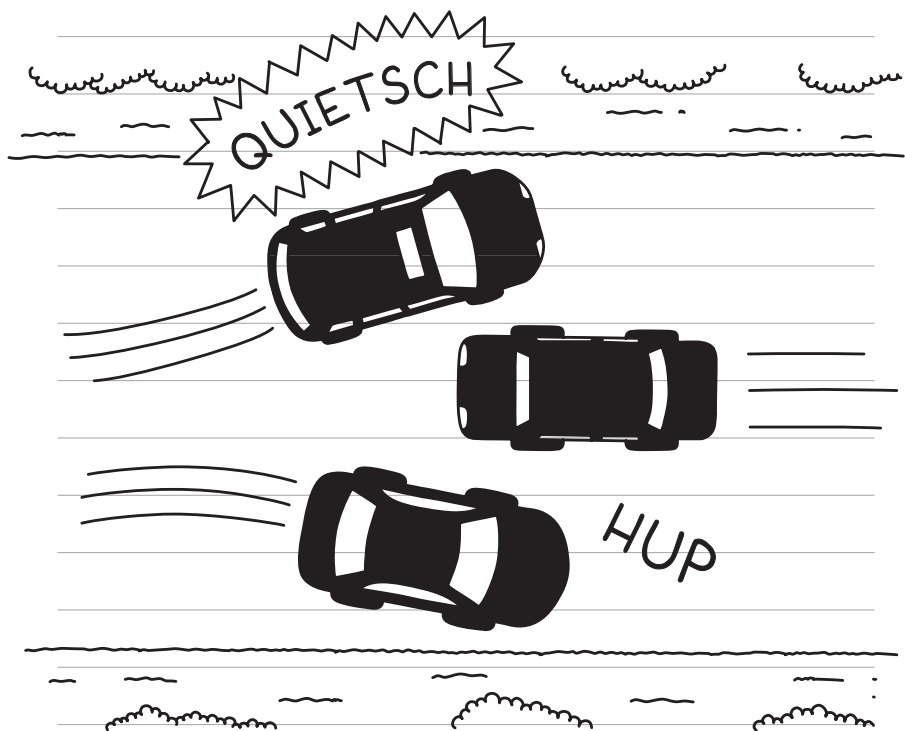


Als wir unser Viertel verließen, schien er den Dreh
wieder rauszuhaben. Trotzdem war ich noch ziemlich
nervös, als wir auf die Auffahrt zum Highway bogen.

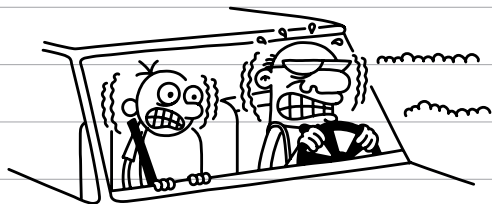
Zum Glück waren zu dieser Uhrzeit nicht viele Leute
unterwegs, und der Baumarkt war nur ein paar Meilen
entfernt.

Das Seltsame war, dass alle Verkehrszeichen in die falsche Richtung zeigten. Ich fand das ziemlich verwirrend.

Als ich zwei Autos auf uns zukommen sah, begriff ich, dass Opa irgendwie auf die AUSFAHRT statt auf die AUFFAHRT geraten war, und jetzt waren wir als GEISTERFAHRER unterwegs.

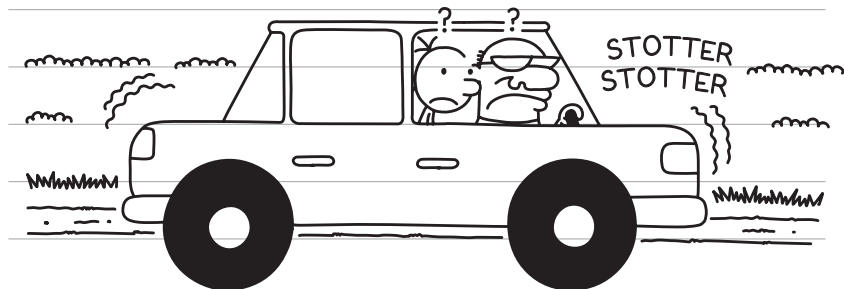


Opa trat voll auf die Bremse, und der Wagen machte eine 180-Grad-Drehung, dann blieb er auf der Standspur stehen. Es ist ein WUNDER, dass wir keinen Unfall bauten, und wir waren ziemlich geschockt von unserer Nahtoderfahrung.

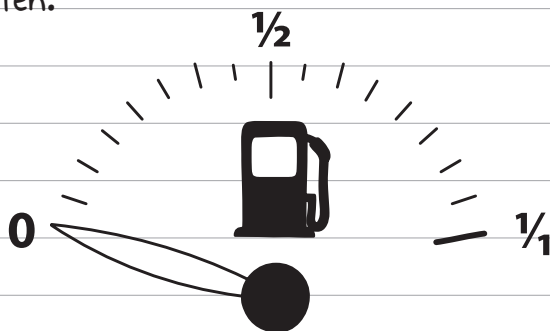


Plötzlich fanden wir einen Wasserfleck an der Zimmerdecke gar nicht mehr so schlimm. Opa und ich waren uns einig, dass wir die Sache abblasen und einfach nach Hause fahren sollten.

Wenigstens fuhren wir JETZT in die richtige Richtung. Aber als Opa den Gang einlegte, rollte der Wagen nur ein paar Meter, dann ging der Motor aus.



Zuerst dachte ich, irgendwas an dem Auto wäre bei Opas Vollbremsung kaputtgegangen, aber als ich auf die Anzeige schaute, sah ich, dass wir kein BENZIN mehr hatten.



Rodrick war gestern Abend mit dem Auto zur Arbeit gefahren, und NATÜRLICH hatte er danach nicht getankt.

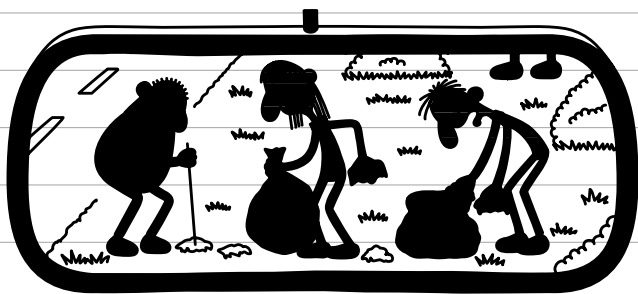
Opa entdeckte ein Schild, auf dem stand, dass es in einer Meile eine Tankstelle gab, und er wollte loslaufen und einen Kanister Benzin holen, damit wir nach Hause fahren konnten.

Ich wollte MIT ihm gehen, aber er sagte, ich sollte im Auto bleiben, damit es nicht abgeschleppt würde. Ich hielt nicht viel von seinem Vorschlag, aber mir war klar, dass ich keine Wahl hatte.

Opa machte sich zu Fuß auf den Weg, und ich wartete bestimmt eine STUNDE lang. Ich fing schon an, mir Sorgen zu machen, da entdeckte ich etwas im Rückspiegel.

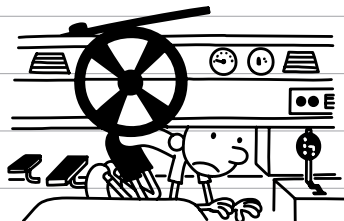
Am Straßenrand näherte sich eine Gruppe Menschen dem Wagen. Zuerst war ich erleichtert, weil ich dachte, dass sie mir HELFEN würden. Aber als ich ihre orangefarbenen Overalls sah, ERSTARLTE ich vor Angst.

Es waren die Typen vom Sozialstundentrupp, und sie gingen direkt auf mich zu.

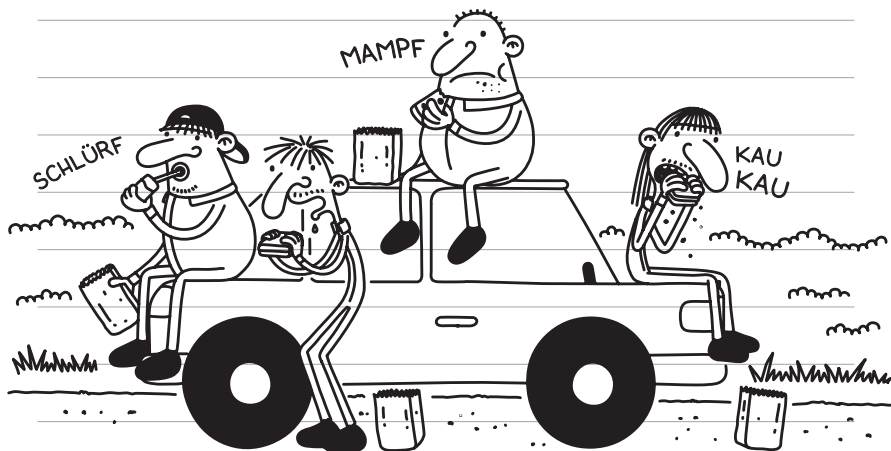


Als sie näher kamen, erkannte ich, dass einer von ihnen BILLY war. Ich überlegte, einfach abzuhausen, aber ich wollte mich nicht blind in die Wildnis stürzen.

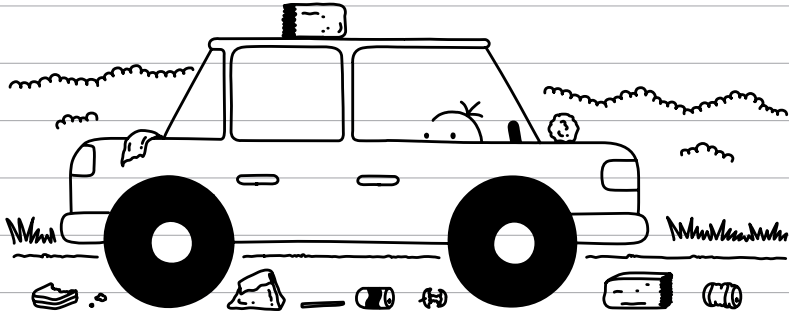
Ich tat das Einzige, was mir sonst noch einfiel: Ich verriegelte die Türen und VERSTECKTE mich. Doch in einem AUTO gibt es nicht gerade viele Verstecke, deshalb kauerte ich mich in den Fußraum unterm Armaturenbrett und rührte mich nicht.



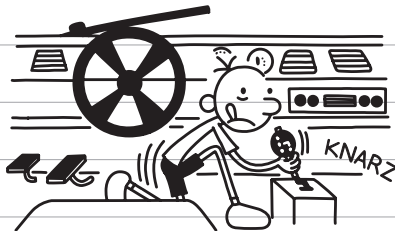
Dann hielt ich den Atem an und betete. Die Typen brauchten EWIG, um den Wagen zu erreichen, und als sie endlich DA waren, beschlossen sie, dass er sich super für ihre Mittagspause eignen würde.



Endlich waren die Typen fertig mit Essen und zogen weiter. Aber sie hinterließen eine Riesensauerei. Offenbar nahmen sie ihre Aufgabe, den Highway sauber zu machen, nicht sehr ernst.

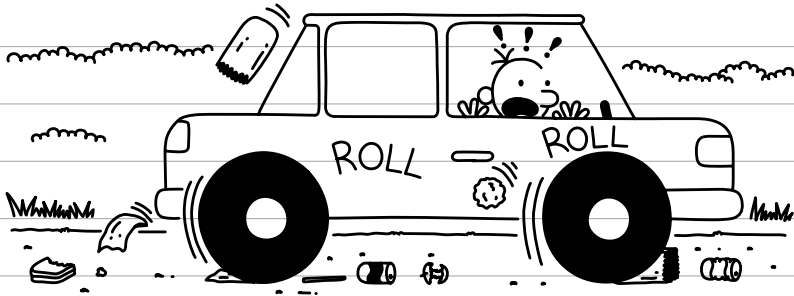


Als die Luft wieder rein war, stand ich auf. Leider waren mir in der verkrampten Haltung **BEIDE** Beine eingeschlafen, also hielt ich mich an dem Hebel an der Mittelkonsole fest, um mich hochzuziehen.



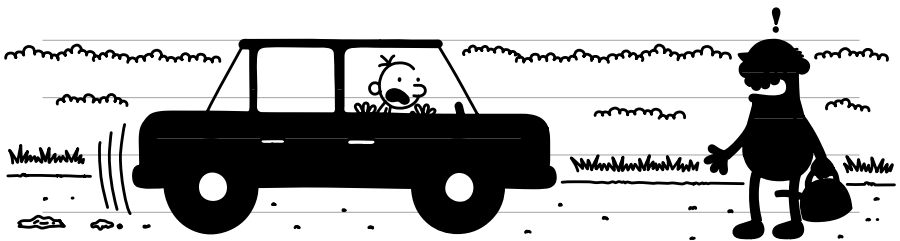
Aber dabei **BEWEGTE** sich der Hebel, und im nächsten Moment auch das **AUTO**.

Ich hatte versehentlich den LEERLAUF eingelegt,
und der Wagen rollte VORWÄRTS.

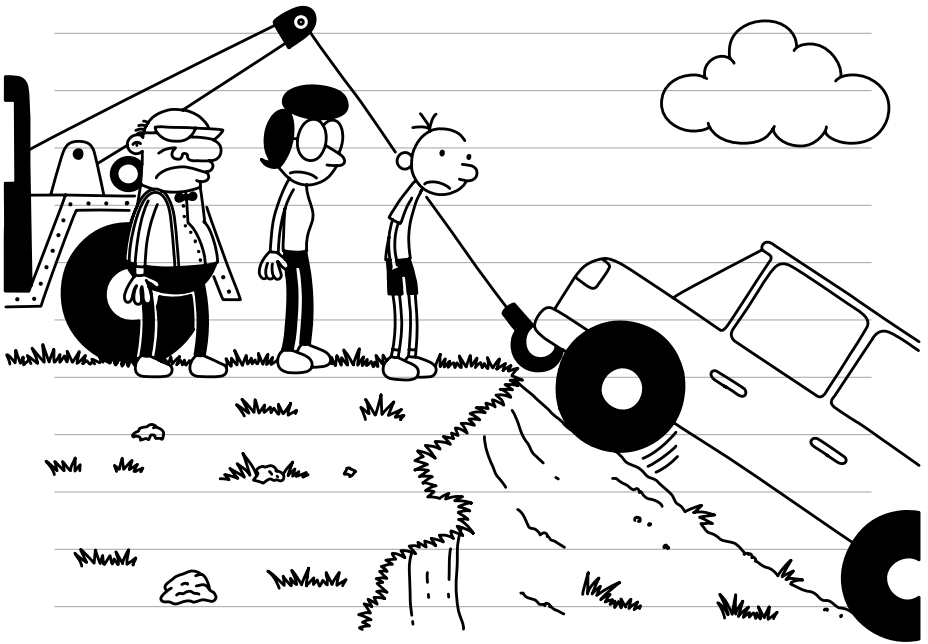


Der Wagen wurde immer schneller, also trat ich auf
die Bremse. Aber sie funktionierte nicht, und der
Wagen rollte weiter. Ich hatte Angst, ich könnte in
den Verkehr geraten und einen Unfall bauen.

Da sah ich OPA, der auf der Standspur auf mich
zukam, und geriet in PANIK.



Ich riss das Lenkrad nach links und verfehlte Opa nur ganz KNAPP. Leider rollte ich dadurch in den STRASSENGRABEN. Und dort blieb der Wagen, bis Mom zwei Stunden später mit dem Abschleppdienst anrückte.

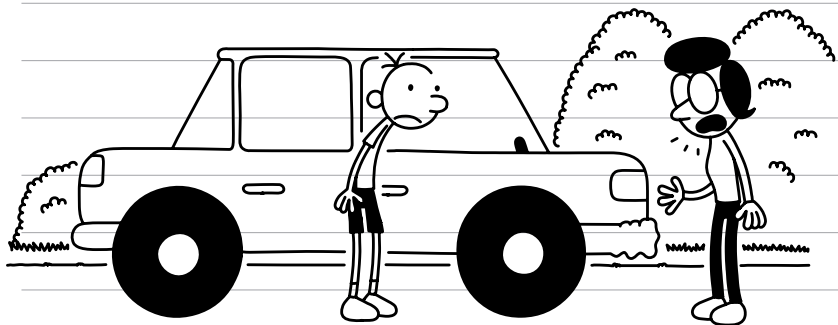


Wenn ich noch mal von vorne anfangen könnte, würde ich die Zahnpastatubenkappe einfach im Abfluss lassen.

Montag

Ich FLEHTE Mom an, Dad nicht zu sagen, was mit dem Auto passiert war, sobald er nach Hause kam.

Aber sie sagte, er würde es SOWIESO herausbekommen, weil die Stoßstange total verbault war.



Mir blieb keine andere Wahl, als die Stadt zu verlassen. Und ich hatte auch schon den PERFEKTEN Plan, wie.

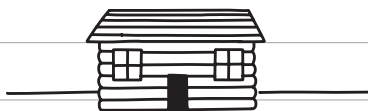
Die Klassenfahrt zur Schweiß-und-Fleiß-Farm beginnt heute und dauert die ganze WOCHE. Bis ich wieder ZURÜCK bin, hat sich Dad hoffentlich beruhigt – ein bisschen jedenfalls.

Also sagte ich Mom, dass ich es mir mit der Klassenfahrt anders überlegt hätte, und sie war ganz aufgeregt.

Sie rief in der Schule an, um sicherzustellen, dass ich noch mitdurfte, und zum Glück gab es in den Hütten noch ein paar freie Plätze.

Ich suchte in meiner Schultasche und fand die Liste, die wir letzten Monat bekommen hatten, damit ich wusste, was ich mitnehmen musste.

Schweiß-und-Fleiß-Farm Ausrüstung



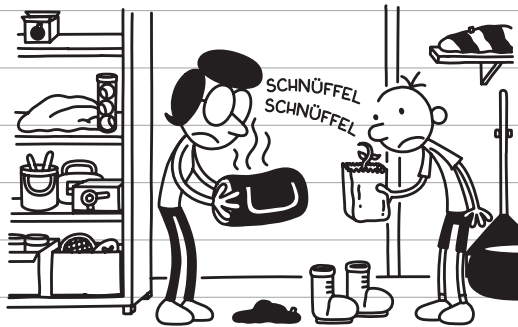
Insektenspray	Jeans
Wanderschuhe	Plastiktüte
Regenjacke	Sonnenmilch
Feldflasche	Toilettenartikel
Tagesrucksack	Wollsocken

KEINE elektronischen Geräte
KEINE verpackten Lebensmittel

Es war viel zu spät, um das alles einzukaufen. Zum Glück fand Mom in der Garage Rodricks Sporttasche, die er nie ausgepackt hatte, seit er vor ein paar Jahren SELBST auf dem Ausflug gewesen war.

Drinne waren ein Paar Wanderschuhe, eine Regenjacke, eine Feldflasche, Insektenspray und ein Haufen anderer Dinge von der Liste, was super war.

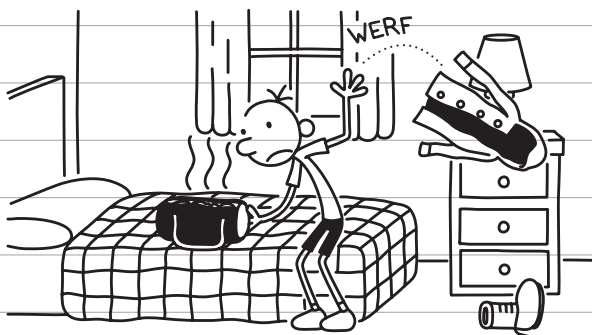
Leider STANK die Tasche ziemlich, weil auch ein halb gegessenes Schinkensandwich drin lag, aus dem schon etwas herauswuchs.



Ich machte mir Sorgen über die Essenssituation im Camp und hätte am liebsten ein paar Schokoriegel reingeschmuggelt. Ich war mir aber nicht sicher, wie hoch die Strafe war, falls ich ERWISCHT wurde, also versteckte ich sie in der Sockenschublade, damit sie niemand aß, während ich weg war.

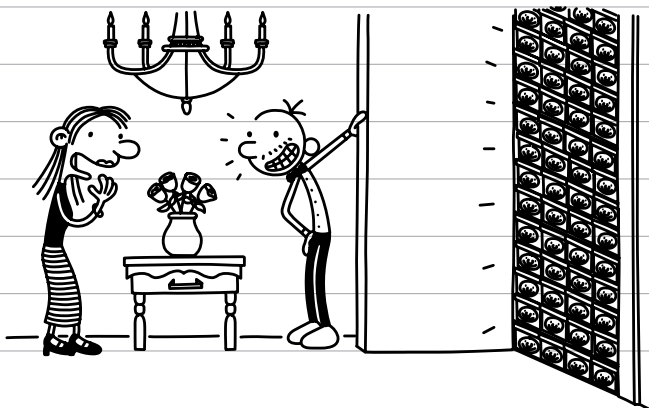
Ich wollte aber auf keinen Fall irgendwelche Risiken eingehen, was meinen KOMFORT betraf.

Ich stopfte drei ganze Packungen Freshies in Rodricks Tasche, auch wenn ich dadurch keinen Platz mehr für die Regenjacke hatte.

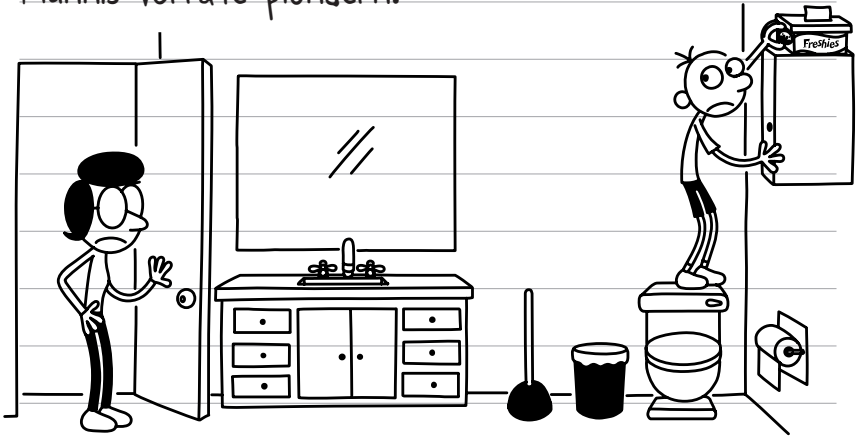


Ich schob die Freshies ganz nach unten in meine Tasche, damit Mom sie nicht bemerkte. Sie sagt, Babytücher sind viel zu teuer, um sie dauernd zu benutzen. Deshalb sind sie eigentlich nur für Manni reserviert.

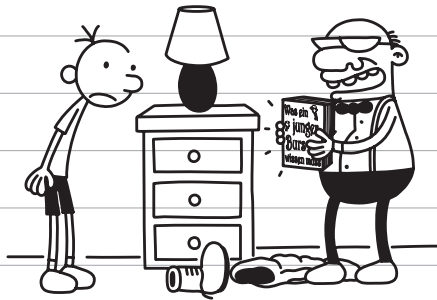
Seht ihr, das ist einer der Gründe, weshalb ich später reich werden will. Wenn ich einen Haufen Geld habe, kann ich mir so viele Babytücher kaufen, wie ich WILL.



Aber bis ich mein eigenes Geld habe, muss ich weiter Mannis Vorräte plündern.



Als ich gerade loswollte, gab Opa mir ein Buch und sagte, es könnte mir nützen.



Opa sagte, das Buch habe ihm schon gehört, als er ein Kind war, und er habe es Dad geschenkt, als DER so alt war wie ich. Und jetzt wollte er, dass ICH es bekomme.

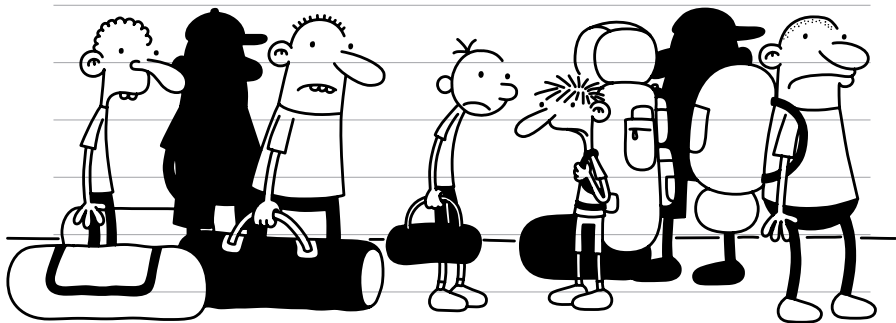
Mir kam es etwas veraltet vor, aber ich wollte Opas Gefühle nicht verletzen. Also bedankte ich mich und sagte, dass ich es mitnehmen und so bald wie möglich lesen würde.



Ich hatte GERADE noch Platz dafür in meiner Tasche und dachte mir, je mehr Zeug auf den Babytüchern lag, desto besser.

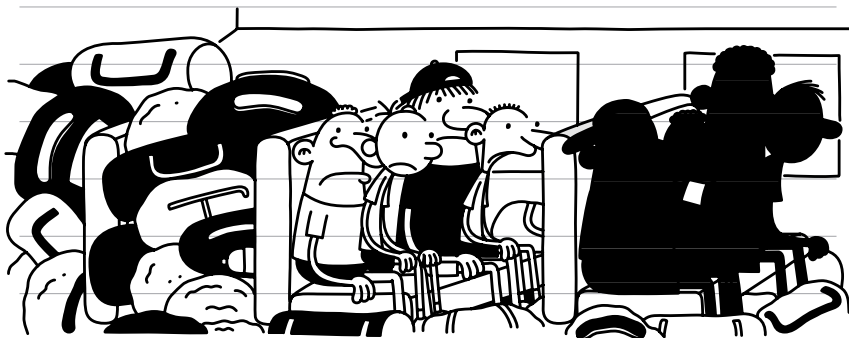
Als Mom mich aber heute Morgen an der Schule absetzte, dämmerte mir, dass ich EXTREM schlecht auf den Ausflug vorbereitet war.

Alle anderen hatten einen HAUFEN Zeugs dabei, und mir wurde bewusst, dass mein Gepäck zu leicht war.

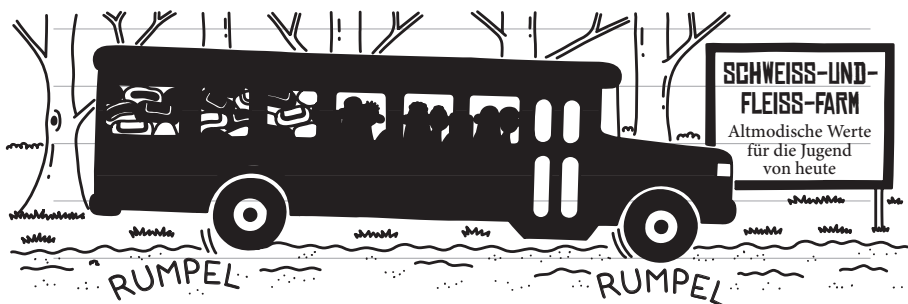


Nachdem wir unsere ganzen Sachen im Bus verstaut hatten, nahmen die Taschen mindestens den halben Raum ein.

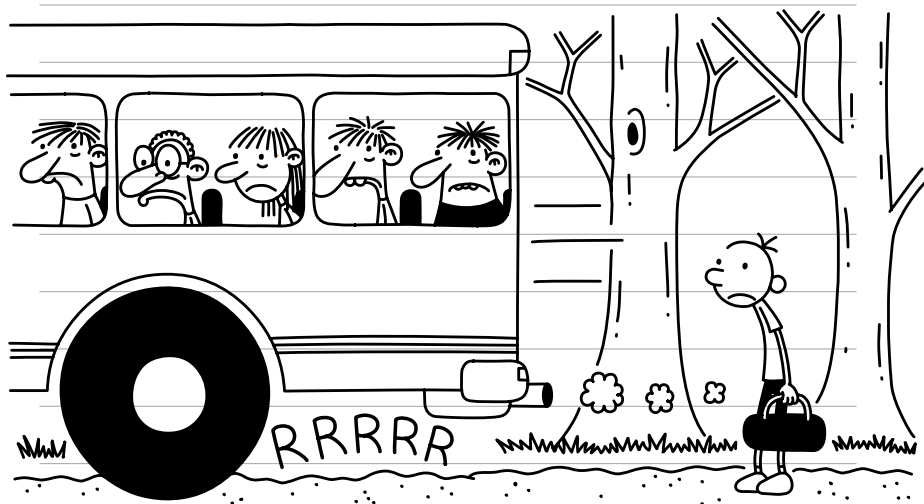
Deshalb mussten wir uns zu viert auf die Doppelsitze quetschen, und dadurch kam mir die Fahrt zur Schweiß-und-Fleiß-Farm VIEL länger vor, als sie war.



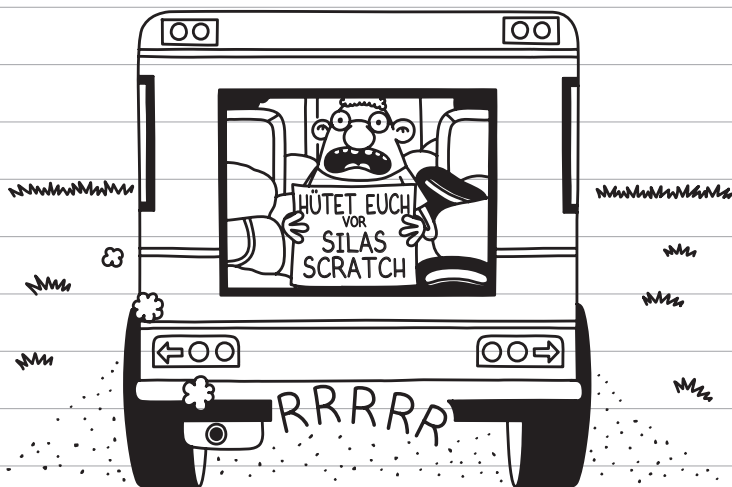
Als wir endlich ankamen und durch das Haupttor fuhren, war ich richtig erleichtert. Aber das letzte Stück war HEFTIG, denn die Straße war ungepflastert.



Als wir aus dem Bus stiegen, fuhr eine Gruppe anderer Schüler gerade ab. Und sie sahen so aus, als könnten sie nicht schnell genug von hier wegkommen.



Ein Junge ganz hinten hielt ein handgeschriebenes Schild hoch, das für mich keinen Sinn ergab.

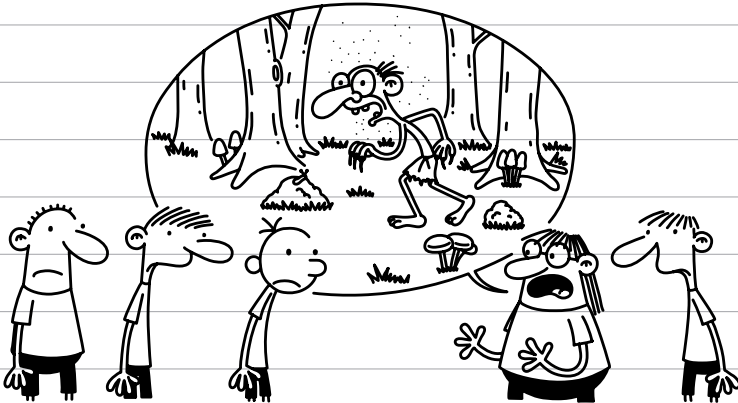


Ein paar aus meiner Klasse bekamen Panik, als sie es sahen. Ein Junge neben mir sagte, dass sein Bruder vor ein paar Jahren auf der Schweiß-und-Fleiß-Farm gewesen wäre und ihm danach alles über Silas Scratch erzählt hätte.

Offenbar war dieser Silas Scratch ein Farmer, der vor langer Zeit auf der Schweiß-und-Fleiß-Farm gelebt hatte, bevor ihn die Bezirksverwaltung von seinem Land verjagt hatte.

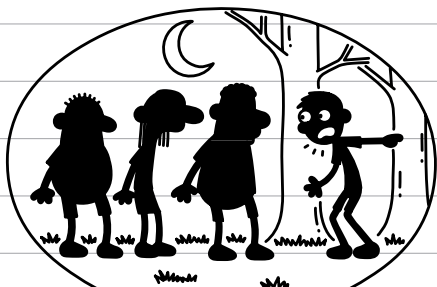


Ein anderer Junge sagte, ER hätte gehört, dass Silas Scratch in den Wald geflohen wäre, wo er sich von Schnecken und Beeren ernähren würde. Melinda Henson sagte, sie hätte gehört, er wäre VER-RÜCKT geworden und hätte sich die Fingernägel richtig lang wachsen lassen.



Auf den Teil mit den Fingernägeln hätte ich echt verzichten können, denn so was finde ich ziemlich gruselig.

Mr Healey, einer unserer Aufpasser, erzählte, als SEINE Schulklasse damals im Camp war, hätte ein Junge namens Frankie Silas Scratches Hütte im Wald entdeckt. Und danach sei er nicht mehr derselbe gewesen.



Jeder, der BISHER noch nicht von Silas Scratch gehört hatte, wusste JETZT von ihm, denn die Geschichte verbreitete sich wie ein Lauffeuer.

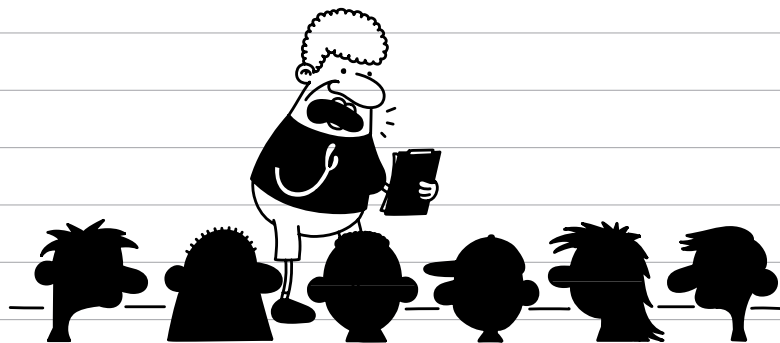


Ich fand die ganze Silas-Scratch-Sache ziemlich verstörend.

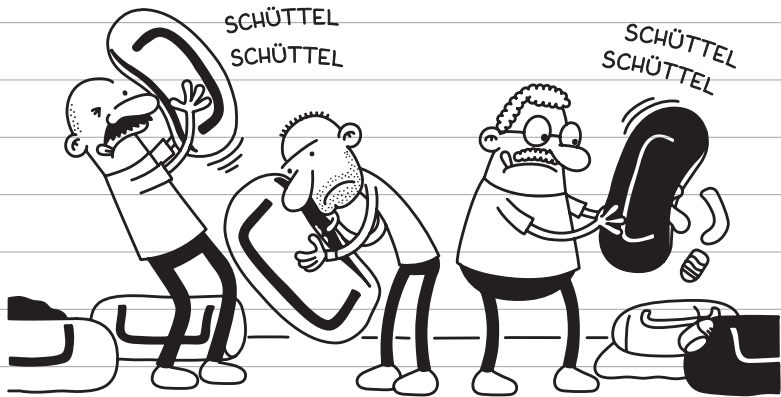
Ich GARANTIERE euch, wenn mir vorher jemand gesagt hätte, dass sich auf der Schweiß-und-Fleiß-Farm ein irrer Farmer herumtreibt, wäre ich lieber zu Hause geblieben und hätte DADS Donnerwetter über mich ergehen lassen.

Nachdem wir unser Zeug aus dem Bus geholt hatten, brachten wir alles zum Haupthaus, einer riesigen Blockhütte mit einem Haufen langer Tische.

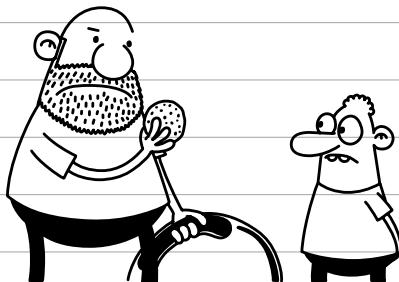
Die Leitung hatte Mrs Graziano, und als wir alle saßen, erklärte sie uns als Erstes die Camp-Regeln. Davon gab es eine ganze MENGE, aber die wichtigste von allen war, dass Jungs und Mädchen sich auf keinen Fall gegenseitig in den Hütten besuchen durften.



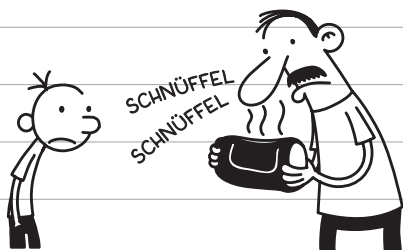
Mrs Graziano sagte, es wäre ihr neunzehntes Jahr auf der Schweiß-und-Fleiß-Farm, und sie würde niemandem irgendwelchen Blödsinn durchgehen lassen. Dann forderte sie die Aufpasser auf, alle Taschen zu durchsuchen und sicherzustellen, dass niemand Essen oder Elektrogeräte reinschmuggelte.



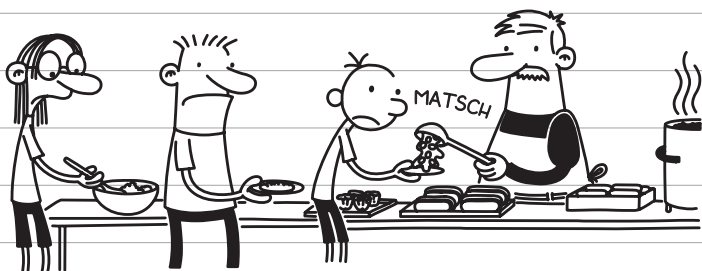
Ein paar von uns wurden erwischt. Mike Barrows hatte ein Glas Schwedenhäppchen in seinem Rucksack, und Duane Higgins wurde mit einem riesigen Schokoladenkeks ertappt.



Ich war erleichtert, dass ich die Schokoriegel zu Hause gelassen hatte, aber ich machte mir Sorgen, dass sie meine Babytücher finden und einbehalten würden. Aber kaum hatte Mr Jones an meiner Tasche gerochen, verlor er die Lust, darin rumzuwühlen.

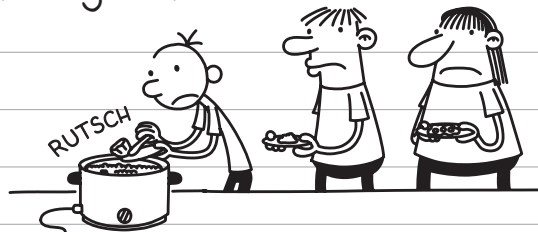


Danach bekamen wir Mittagessen: Hotdogs, gebackene Bohnen und gefüllte Paprikaschoten. Was anderes gab es nicht, und wer das Zeug nicht mochte, hatte eben Pech gehabt.

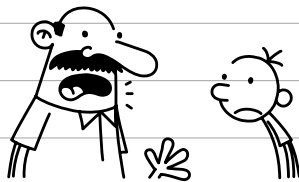


Als wir fertig waren, sollten wir unsere Essensreste von unseren Tellern kratzen und in einem riesigen Topf sammeln.

Ich hatte meine Paprikaschote nicht mal angerührt, also warf ich sie ganz hinein.



Ich fragte Mr Healey, wieso wir die Reste in den Topf und nicht in einen Mülleimer warfen. Er sagte, auf der Schweiß-und-Fleiß-Farm wird kein Essen verschwendet, und alles, was wir **DIESMAL** nicht schaffen, kommt in einen Eintopf für die **NÄCHSTE** Mahlzeit.



Er sagte, so war es schon damals, als er als Kind auf der Farm war, und sie benutzen sogar noch denselben alten Topf. Das bedeutet, dass dadrin Reste schwimmen könnten, die dreißig **JAHRE** alt sind.

Nach dem Essen nahmen Mrs Graziano und die weiblichen Aufpasser die Mädchen mit auf die andere Seite des Camps zu ihren Hütten.

Mom hatte sich eigentlich als Aufpasserin melden wollen, aber ihr gefiel der Gedanke gar nicht, Manni mit Opa und Rodrick allein zu lassen. Das finde ich ziemlich ätzend, denn sonst hätte sie mich mit Insiderinformationen von der Mädchenseite versorgen können.



Wir Jungs blieben im Haupthaus zurück, wo wir auf unsere Hütten verteilt wurden. Die meisten Gruppen bestanden aus Jungen, die auch in der Schule immer zusammen rumhingen, aber in jede Hütte kam auch EINER, der nicht dazugehörte.

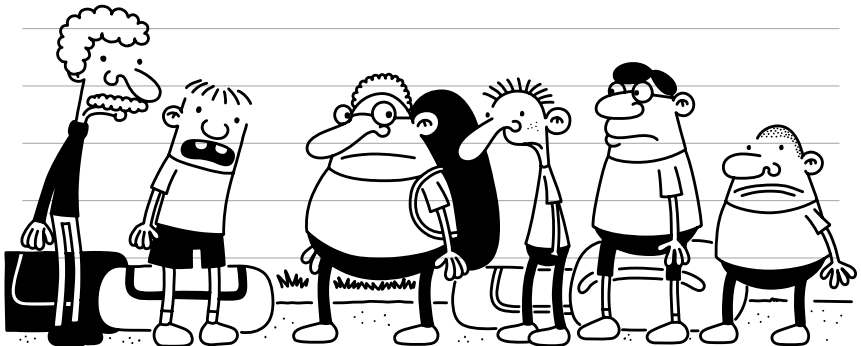


Die Schule hatte wohl entschieden, die Unruhestifter aufzuteilen, sodass nie mehr als einer in jeder Hütte war.

Die einzige Gruppe mit MEHR als einem Unruhestifter war die von Mr Nuzzi. Aber Mr Nuzzi ist von Beruf Gefängniswärter, und ich nehme an, die anderen gingen davon aus, dass er mit ihnen schon fertig wurde.

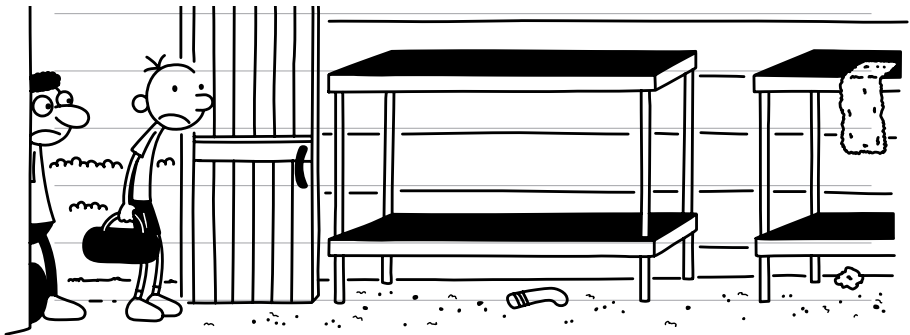


Weil ich mich so spät angemeldet hatte, kam ich in die Gruppe mit den ÜBRIG GEBLIEBENEN, zu denen auch Rupert gehörte.



Ich war froh, in derselben Gruppe wie Rupert zu sein, aber dass sein VATER unser Aufpasser war, fand ich nicht gerade toll. Mr Jefferson mag mich nicht besonders, und ich hätte mir echt etwas Besseres vorstellen können, als eine ganze WOCHE lang mit ihm zusammengepfercht zu sein.

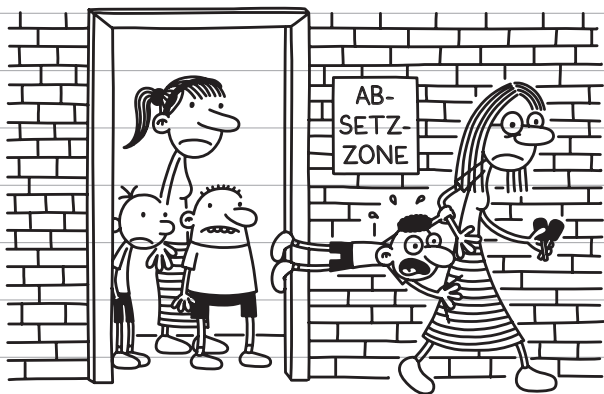
Eins war klar: Wer auch immer zuletzt in unserer Hütte gewohnt hatte, hatte danach nicht aufgeräumt.



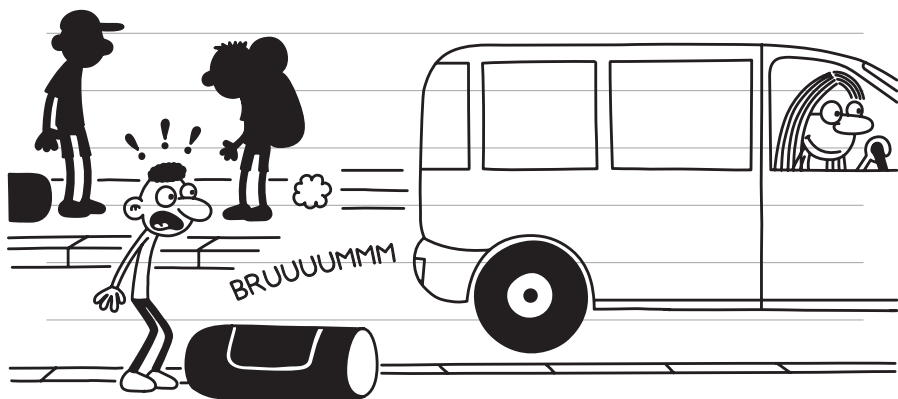
Julian Trimble machte die Situation offenbar sehr zu schaffen, denn seine Oberlippe begann zu zittern, kurz nachdem er die Hütte betreten hatte.

Ich war ziemlich überrascht, dass Julian mit auf die Klassenfahrt gekommen war, denn ich vermute, er hat noch nie eine Nacht ohne seine Eltern verbracht.

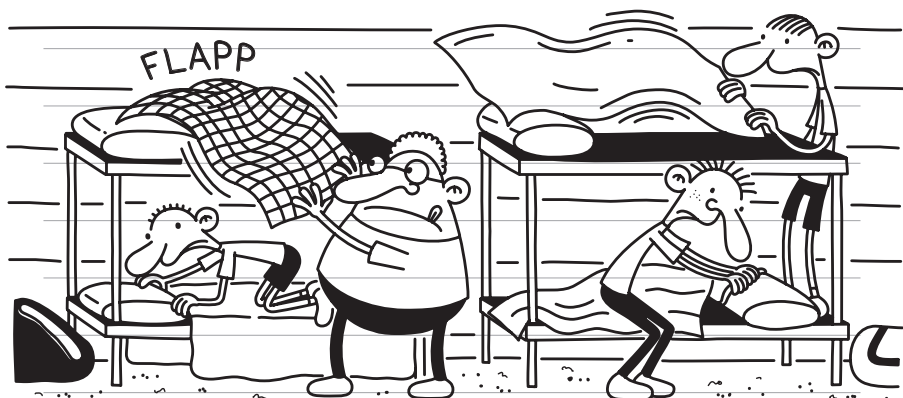
Julian hat als Kind jeden Morgen einen Riesenaufstand gemacht, wenn wir an der Schule abgesetzt wurden. In der zweiten Klasse hat er sich einmal so an seiner Mutter festgeklammert, dass der Konrektor kommen und die beiden voneinander trennen musste.



Zuerst dachte ich, Julian wäre FREIWILLIG mitgefahren, aber dann fiel mir ein, was ich heute Morgen vor der Schule gesehen hatte, und ich fragte mich, ob seine Mom ihn vielleicht überlistet hatte.



Jeder suchte sich ein Bett aus, und da begriff ich, wieso alle so große Taschen mitschleppten.

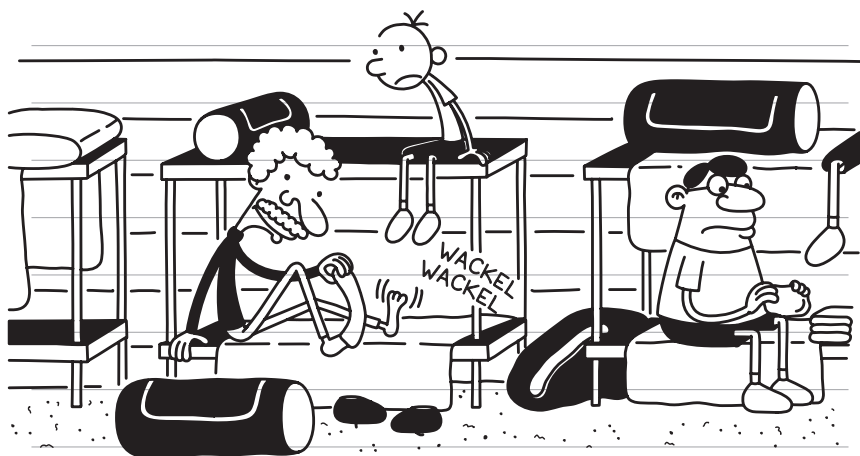


Ich war davon ausgegangen, dass uns das Bettzeug gestellt wird, aber das war wohl ein bisschen zu optimistisch für einen Ort wie diesen.

Was einem Kissen noch am nächsten kam, war mein Kapuzenpulli, und der roch schon wie Rodricks Sandwich.

Es war nicht leicht, eine Matratze ohne seltsame Flecken zu finden. Ich entschied mich für eins der oberen Betten, weil ich nicht riskieren wollte, unter Julian zu liegen, falls er ins Bett machte.

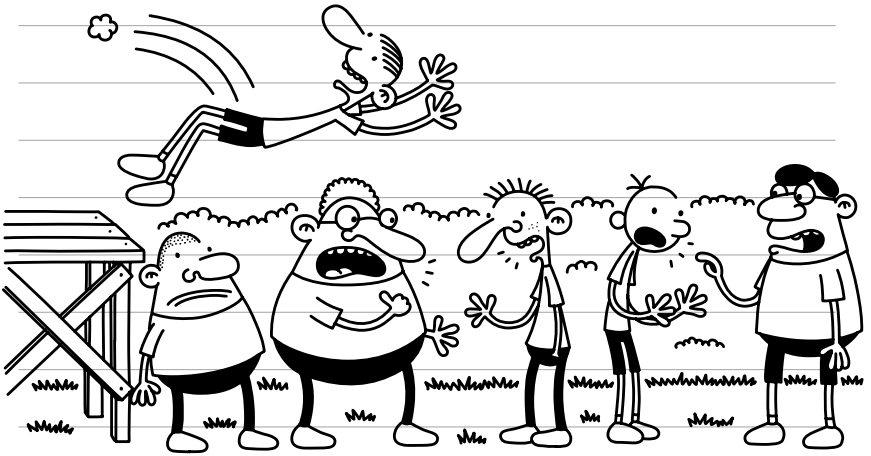
Blöderweise nahm ausgerechnet Mr Jefferson das Bett UNTER mir, und jetzt war Ruperts Dad mein Bettnachbar.



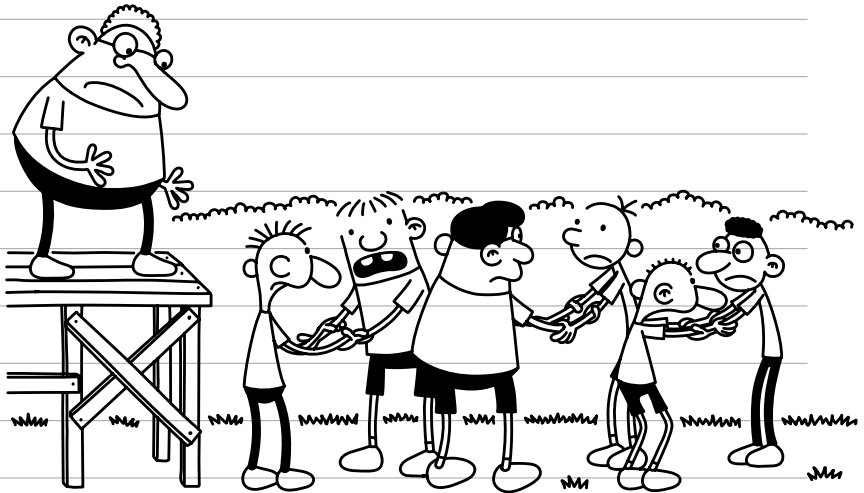
Nachdem wir unser Zeug ausgepackt hatten, gingen wir auf den Sportplatz für ein paar „teambildende Übungen“.

Als Erstes mussten wir einen „Vertrauensfall“ machen, wo sich einer rückwärts fallen lässt und die anderen ihn auffangen. Ich glaube, damit sollte uns gezeigt werden, dass das Team hinter einem steht.

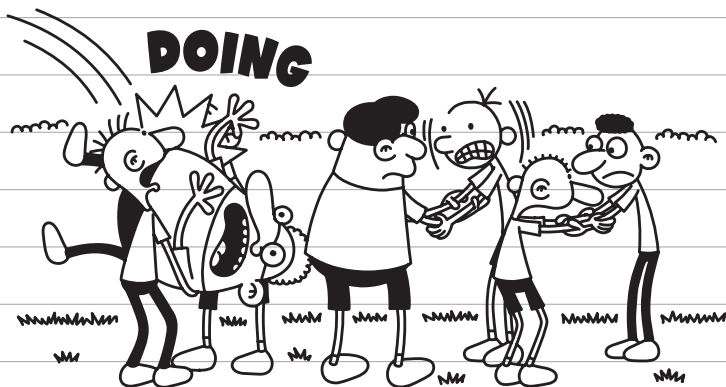
Aber Jordan Lankey ließ sich fallen, während wir anderen noch die Aufstellung diskutierten.



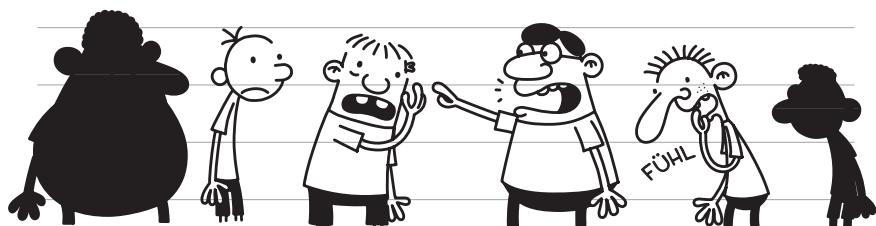
Mr Jefferson zeigte uns, wie wir uns in zwei Reihen gegenüberstellen und an den Handgelenken fassen sollten, sodass unsere Arme ein „Netz“ bildeten. Und als Jeffrey Swanson auf das Gerüst stieg, dachten wir, wir wären bereit.



Aber Jeffrey ist ganz schön schwer, und unter seinem Gewicht brachen Gareth Grimes und Rupert zusammen und knallten gegeneinander.

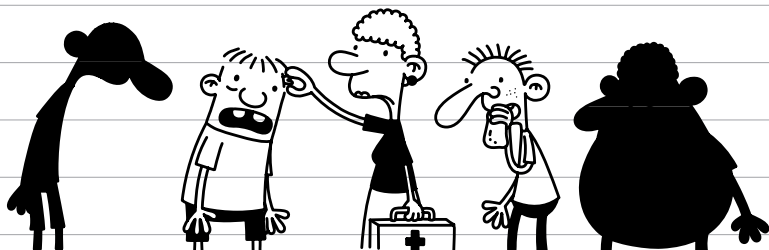


Danach vermisste Gareth einen seiner Schneidezähne, und wir alle gingen auf die Knie und suchten den Boden ab. Da entdeckte Emilio Mendoza den Zahn in Ruperts STIRN.



Mr Jefferson schickte Emilio los, um die Krankenschwester zu holen. Sie brachte Gareth einen feuchten Waschlappen, mit dem er die Blutung stoppen sollte.

Aber sie bekam den Zahn nicht aus Ruperts Stirn,
so fest steckte das Ding.

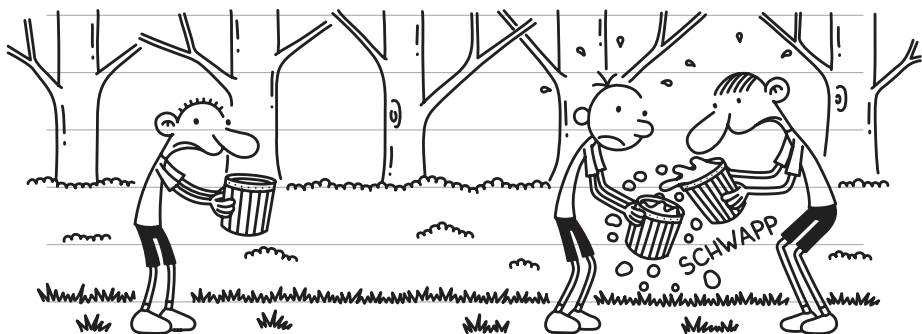


Mr Jefferson rief seine Frau an, damit sie Rupert
abholte und ihn zum Arzt brachte. Keine Ahnung,
ob sie mit ihm zum Chirurgen oder zum Zahnarzt
gegangen ist, denn ich hab echt keinen blassen
Schimmer, was man in so einem Fall tun soll.

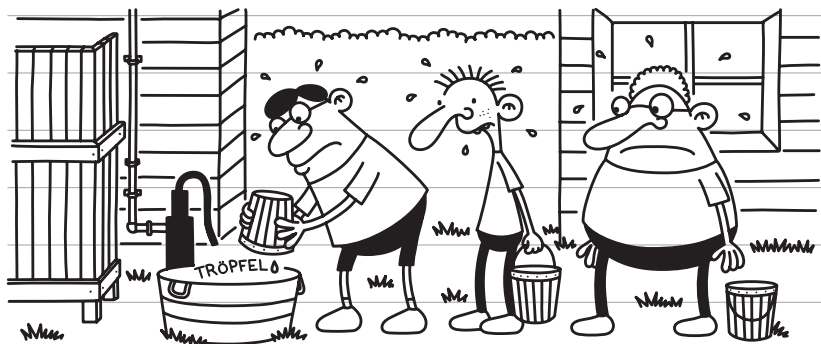
Mr Jefferson musste jetzt also einen Haufen Jungs
beaufsichtigen, die nicht SEINE Söhne waren. Er
ließ uns all die Übungen machen, die uns beibringen
sollten, wie wir als Team zusammenarbeiten, dabei zeig-
ten sie uns nur, wie SCHLECHT wir darin waren.

Wir machten eine Übung namens „Eimerkette“, wo
wir uns in einer Reihe aufstellen mussten, um Wasser
vom Fluss bis zu unserer Hütte zu transportieren.

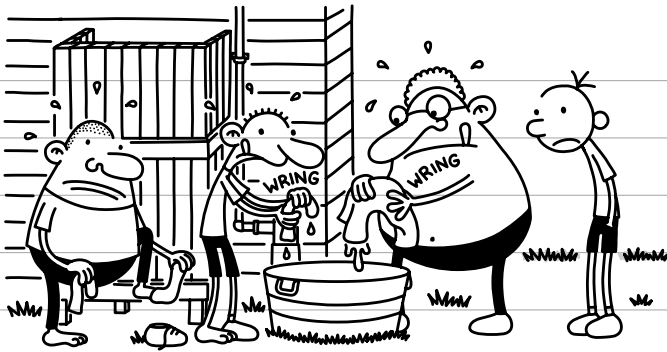
Der Erste musste seinen Eimer füllen und ihn in den Eimer des Nächsten kippen und so weiter.



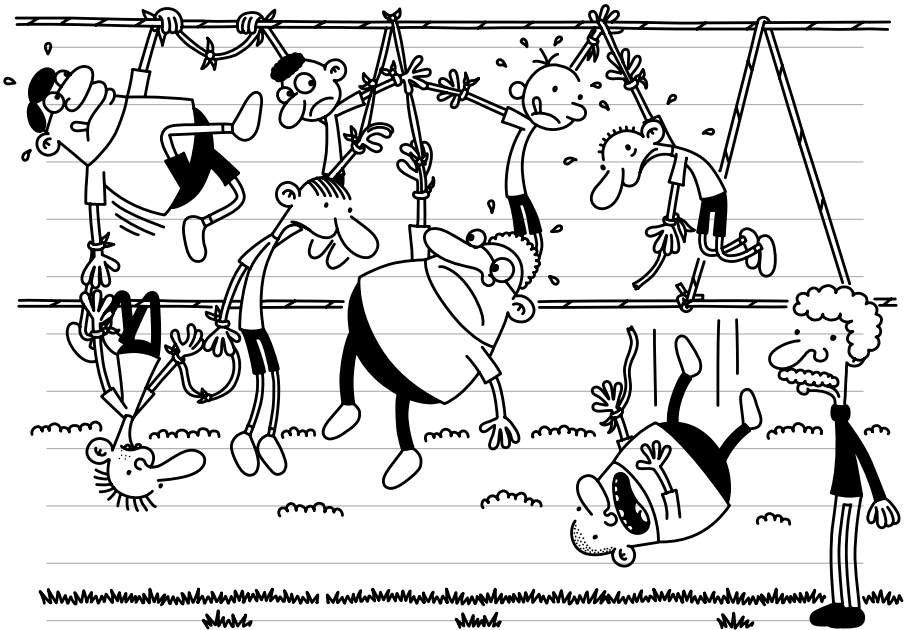
Aber dabei verschütteten wir unterwegs so viel Wasser, dass an der Hütte so gut wie nichts mehr übrig war, um es in die Blechwanne zu gießen, die wir füllen sollten.



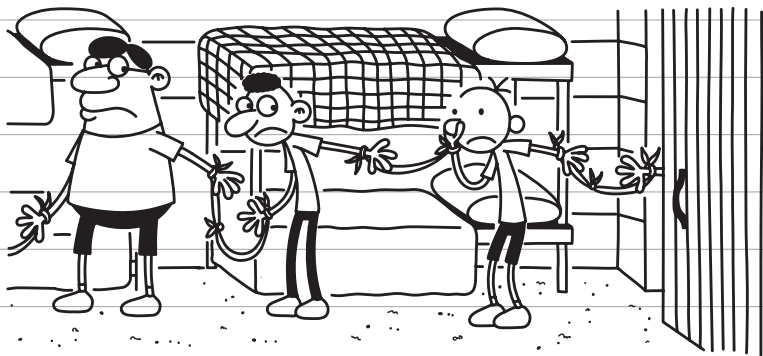
Wir mussten uns also etwas Besseres einfallen lassen, wenn wir jemals mit der Übung fertig werden wollten. Also wrangen wir einfach unsere verschwitzten Klamotten aus.



Danach mussten wir unsere Handgelenke mit Tüchern aneinanderbinden und einen Hindernisparcours aus Seilen durchqueren. Aber wenn es um körperliche Fitness ging, war unsere Gruppe ziemlich hoffnungslos.



Nach dem Hindernisparcours bekamen wir die Tücher nicht mehr auf, weil wir sie zu fest verknotet hatten. Und DAS war gar nicht gut, denn Jeffrey musste mal aufs Klo.



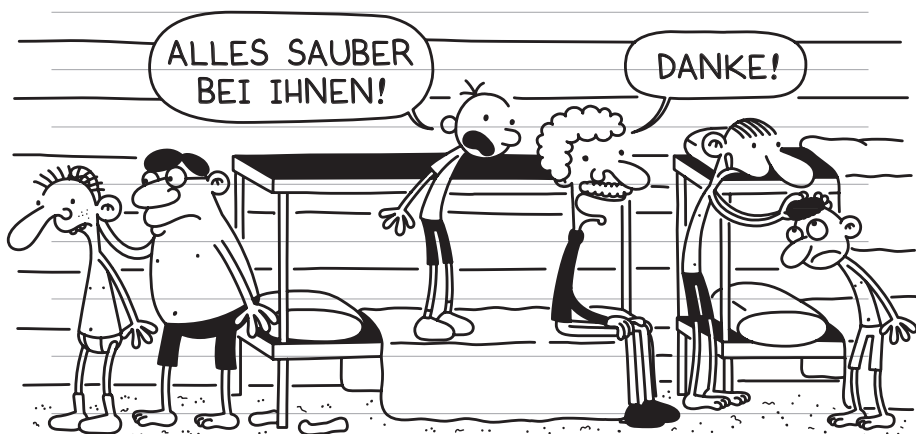
Am Ende des Tages waren wir alle total erschöpft, und ich war richtig froh, als Mr Jefferson sagte, es sei Zeit zum Abendessen.

Es gab Hühnerpastete, Maiskolben und Eintopf. Ich verzichtete auf den Eintopf, und darüber war ich echt froh, als ich sah, wie Jordan eine komplette Tacoschale von seinem Teller fischte. Wer WEISS, aus welchem Jahr das Ding stammte.



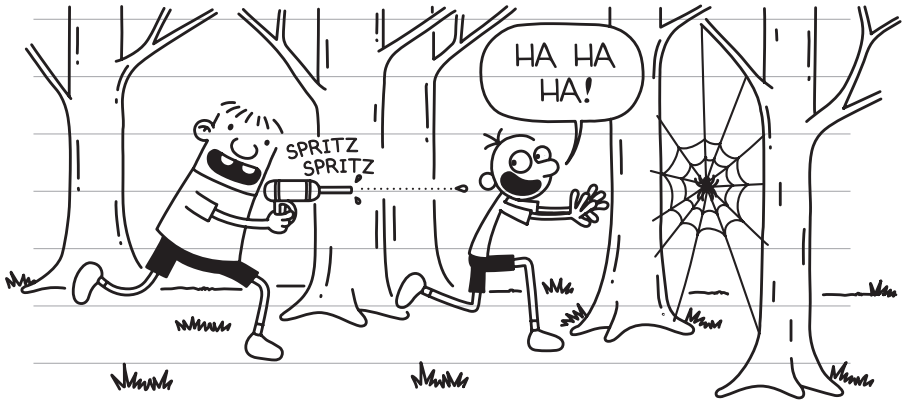
Nach dem Essen gingen wir zurück zu unserer Hütte. Mr Jefferson sagte, weil wir im Wald gewesen waren, müssten wir uns jetzt gegenseitig nach Zecken absuchen. Jeder war für seinen Bettnachbarn zuständig, was bedeutete, dass ich mich um Mr Jefferson kümmern musste.

Aber Mr Jefferson hat jede Menge Haare, und ich hatte echt keine Lust, dadrin rumzuwühlen. Nach allem, was ich wusste, konnte sich da eine ganze KOLONIE Zecken eingenistet haben.



Alle sagen immer, wie toll es in der Natur ist, dabei gibt es da alles MÖGLICHE an Ungeziefer, vor dem man sich in Acht nehmen muss.

Früher habe ich ANDAUERND im Wald gespielt, bis ich eines Tages eine lebendige Spinne verschluckt habe.



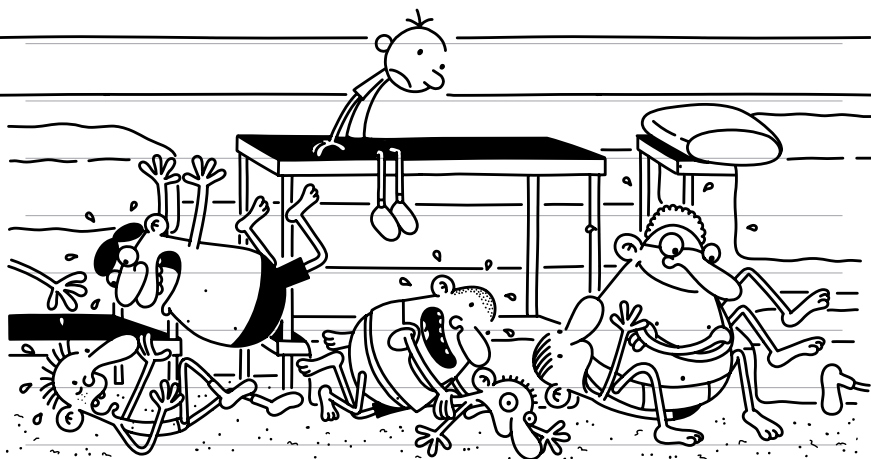
Aber an einem Ort wie der Schweiß-und-Fleiß-Farm gibt es DRINNEN genauso viel Insektenzeug wie DRAUSSEN. Beim Abendessen krabbelte irgend so ein Käfer in das Ohr eines Jungen, und er musste zur Krankenschwester, um ihn entfernen zu lassen.



Jordan entdeckte eine Zecke in Julians Nacken, und alle bekamen Panik. Aber Mr Jefferson sagte, Julian ginge es bald wieder gut, und nahm ihn mit zur Krankenschwester.

Kaum waren Mr Jefferson und Julian weg, drehten die anderen Jungen in der Hütte KOMPLETT durch.

Ich hielt mich da lieber raus, denn ich wollte auf keinen Fall der Fünfte aus meiner Gruppe sein, der schon am ersten Tag zur Krankenschwester musste.



Als Mr Jefferson zurückkam, war die Hütte verwüstet, und alle waren total VERDRECKT.

Ich nehme mal an, niemand hat hier je den Boden sauber gemacht, denn nachdem die anderen sich da rumgewälzt hatten, waren sie übersät mit Dreck und Haaren.



Als Strafe für die Verwüstungen in der Hütte schickte Mr Jefferson uns FRÜHER ins Bett, und sogar ich musste schlafen gehen, obwohl ich eigentlich GAR NICHTS gemacht hatte. Und so lagen wir am ersten Abend in unseren Betten, während es draußen noch hell war.

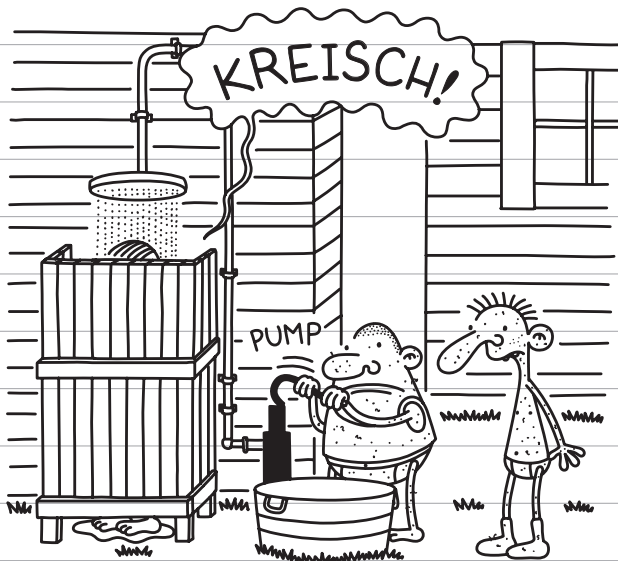
Dienstag

Im Morgengrauen weckte Mr Jefferson uns und sagte, wir müssten uns vor dem Frühstück duschen.

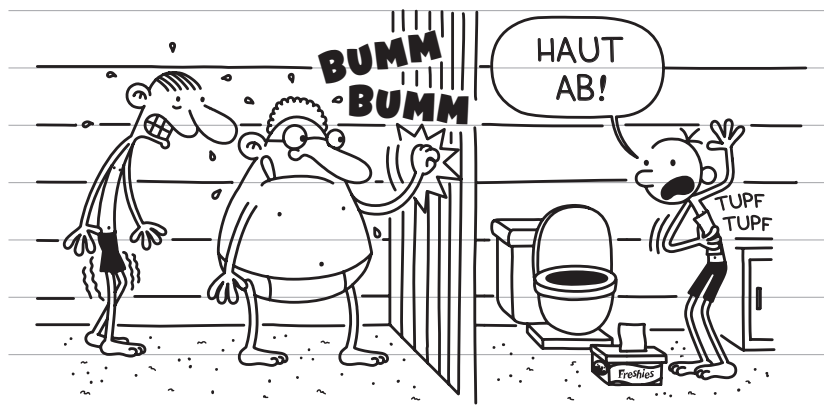
Da fiel mir auf, dass es im Badezimmer gar keine Dusche gab. Die Dusche war DRAUSSEN vor der Hütte, und das Wasser kam aus der Blechwanne, die wir gestern mit der Eimerkette gefüllt hatten.

Ich schien mich als Einziger daran zu erinnern, was IN der Wanne war, denn alle anderen stellten sich zum Duschen an.

Das Wasser war nicht nur UNHYGIENISCH, es war wohl auch sehr KALT.



Aber ich war VORBEREITET. Auf keinen Fall würde ich irgendwo im Freien duschen, trotzdem hatte ich vor, SAUBER zu bleiben.



Das Frühstück war nicht wirklich besser als die anderen Mahlzeiten, aber wenigstens tischten sie uns nicht wieder den EINTOPF auf. Die Pfannkuchen waren allerdings so hart wie STEINE, und man biss sich an ihnen die Zähne aus.



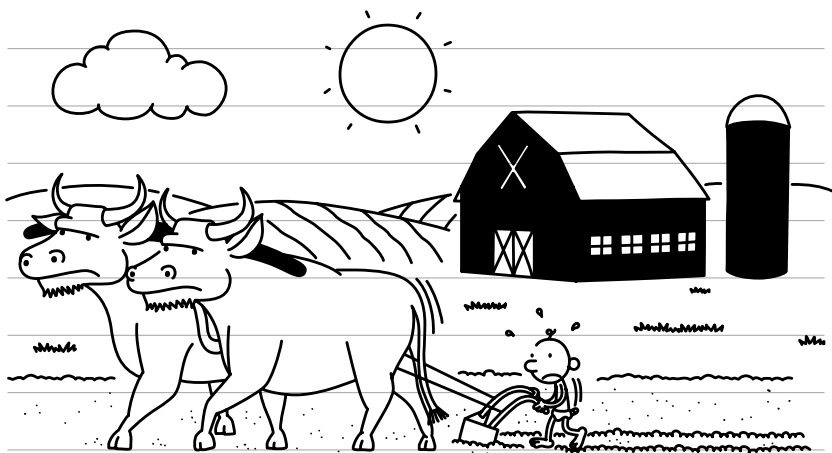
Emilio steckte sich einen Pfannkuchen in die Tasche. Er wollte ihn per Post an seine Mutter schicken, damit sie sah, wie mies das Essen hier war.

Nachdem wir den Frühstückstisch abgeräumt hatten, erklärte uns Mrs Graziano, was für heute geplant war.

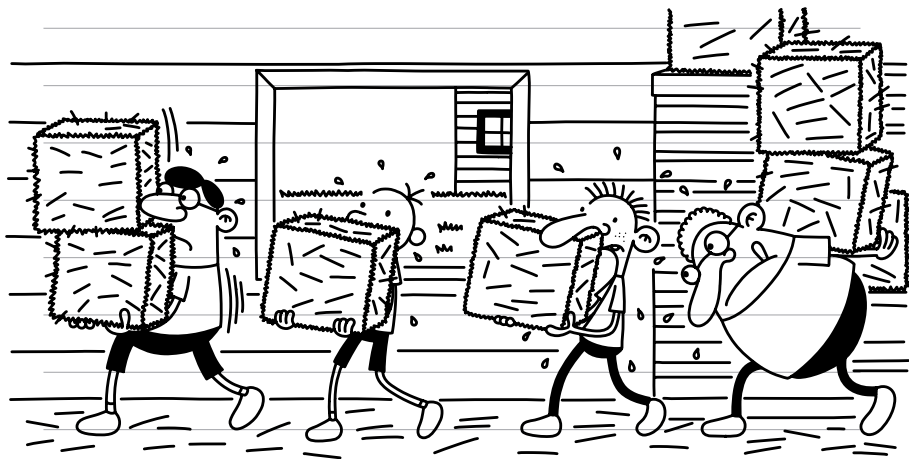
Sie sagte, wir würden die gleiche Arbeit machen, wie sie Kinder auf solchen Farmen früher auch tun mussten.

Mrs Graziano erzählte uns, dass die Kinder damals von frühmorgens kurz nach dem Aufstehen bis Sonnenuntergang arbeiten mussten. Und das schon, sobald sie groß genug waren, um ihren Eltern zu helfen.

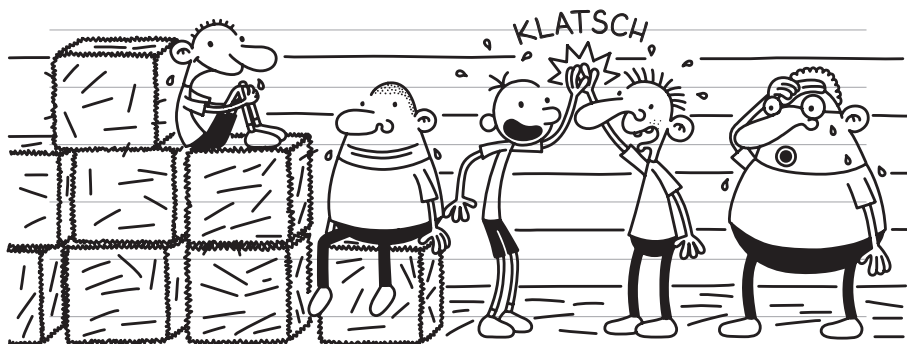
Das ist NOCH ein Grund, warum ich froh bin, dass ich nicht früher gelebt habe.



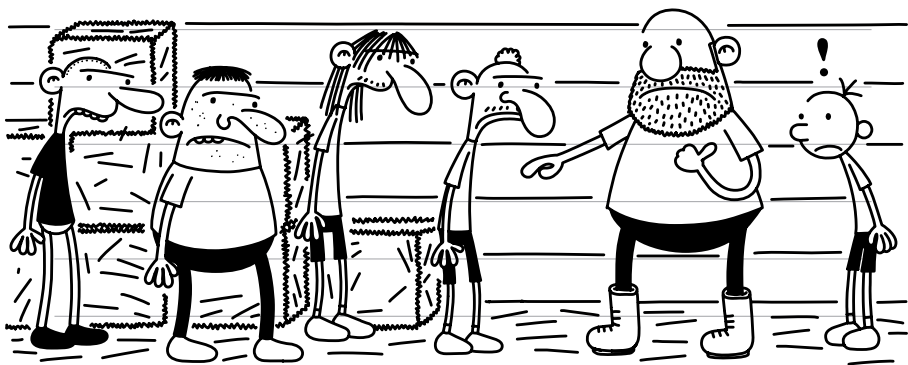
Meine Gruppe wurde für die Scheune eingeteilt, und unsere Aufgabe war es, Heuballen von einem Ende des Gebäudes zum anderen zu räumen. Das war ein RICHTIG harter Job, und ich habe großen Respekt vor den Kids, die so was jeden Tag machen mussten.



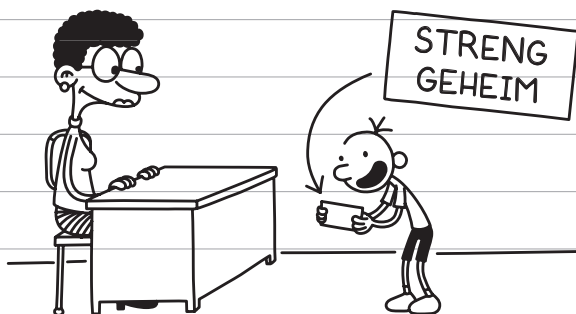
Als wir FERTIG waren, hatte jeder das Gefühl, echt was geleistet zu haben.



Als wir zur nächsten Station gehen wollten, kam Mr Nuzzis Gruppe in die Scheune. Er erklärte seinem Team, ihre Aufgabe sei es, die Heuballen ans andere Ende der Scheune zu räumen – dahin, wo sie zu ANFANG gewesen waren. Fragt mich nicht, wieso wir uns die Mühe überhaupt gemacht haben.

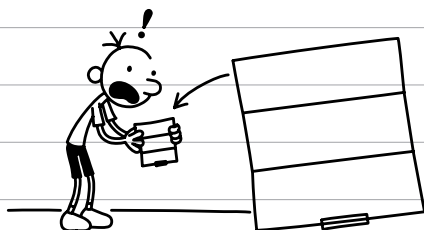


Also, ich finde, man sollte einem Kind so was nicht ANTUN. Als ich in der ersten Klasse war, schickte meine Lehrerin mich auf eine „geheime Mission“ und gab mir einen Brief, den ich einer anderen Lehrerin am anderen Ende des Flurs bringen sollte.



Und an jedem Tag danach gab mir meine Lehrerin einen NEUEN Brief, den ich überbringen musste.

Na ja, eines Tages wurde ich neugierig, was IN diesen Briefen stand, und öffnete einen. Aber es war nichts weiter als ein LEERES Blatt.



Wie sich herausstellte, hatte Mom der Lehrerin erzählt, sie mache sich Sorgen um mein „Selbstwertgefühl“, und die ganze Geheimauftragsgeschichte war nur ein Trick, damit ich mir WICHTIG vorkam.

Wenn also jemand wissen will, wieso es mir so schwerfällt, Aufgaben ernst zu nehmen – so fing es an.

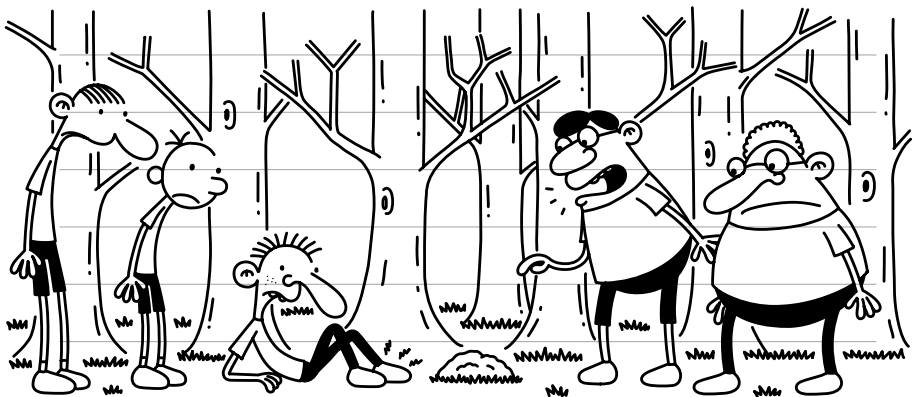
Den Rest des Vormittags verbrachte mein Team an anderen Arbeitsstationen. Wir strichen einen Zaun, reparierten eine Steinmauer und stapelten Feuerholz vor dem Haupthaus.

Ich sage euch, wenn ich älter bin, kaufe ich mir meine EIGENE Farm und mache ein Feriencamp auf. Denn einen Haufen Kinder ohne Lohn arbeiten zu lassen und das Ganze als Erziehung zu verkaufen ist eine GENIALE Idee.

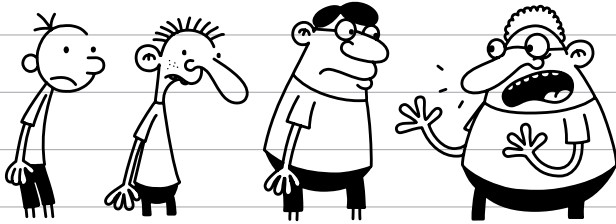
Als wir nach dem Mittagessen zu unserer Hütte zurückgingen, stolperte Gareth über einen Stein, der aus dem Boden ragte.

Als Emilio ihn sah, wurde er ganz aufgeregt.

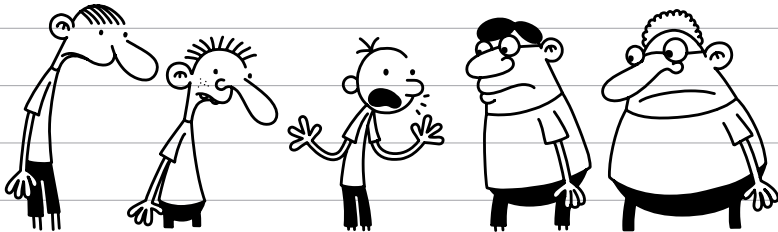
Der Stein hatte ein paar Kratzer, und Emilio sagte, der einzige Mensch, der DAS gemacht haben könnte, wäre Silas Scratch.



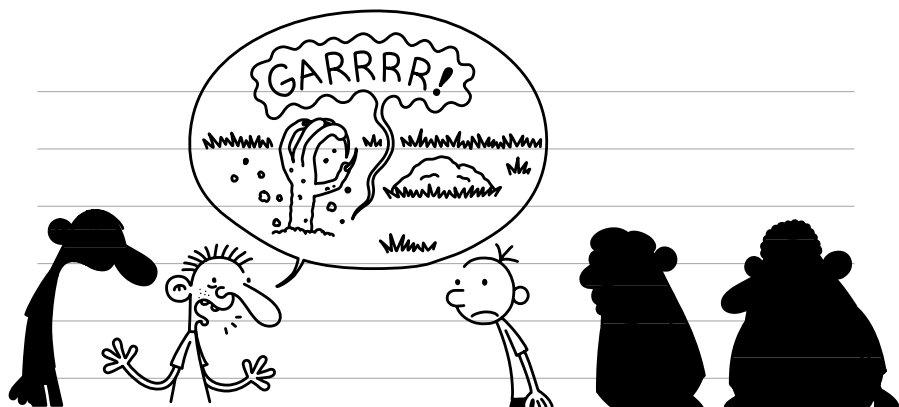
Jeffrey sagte, der Stein sei vermutlich Silas Scratchs GRABSTEIN, und jetzt wären wir alle VERFLUCHT, weil wir seine letzte Ruhestätte gestört hätten.



Ich versuchte die Jungs zur Vernunft zu bringen. Ich sagte, erstens, wenn Silas Scratch TOT wäre, dann wäre das doch eine gute Nachricht. Und zweitens KÖNNTE das gar nicht sein Grabstein sein, weil er sich dann ja SELBST hätte begraben müssen.



Ich hätte besser den Mund gehalten, denn jetzt hatten alle nur noch MEHR Angst. Plötzlich war Silas Scratch ein UNTOTER Farmer, der nicht getötet werden konnte.



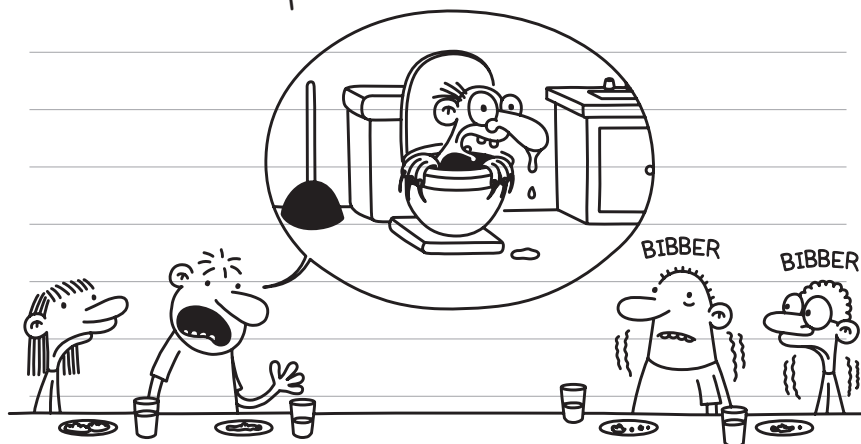
Beim Essen war Silas Scratchs „Grab“ das einzige Gesprächsthema.

Irgendjemand behauptete, Silas Scratch im Wald gesehen zu haben. Jemand ANDERES wollte ihm genau zur gleichen Zeit am anderen Ende der Farm begegnet sein.



Dann erzählte Albert Sandy allen, ER hätte gehört, dass Silas Scratch ein Labyrinth aus Gängen unter den Hütten gegraben hätte, um so schnell von einem Ort zum anderen zu kommen.

Dank Albert Sandy haben jetzt alle Angst, die Toiletten im Camp zu benutzen.

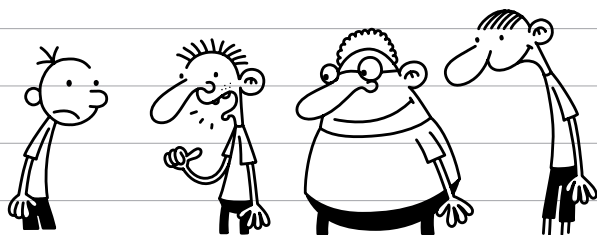


Ein paar von uns wollen es AUSHALTEN, bis sie wieder zu Hause sind. ICH finde das nicht so schlau, vor allem, weil heute erst Tag ZWEI ist.

Mittwoch

Heute hatten wir Freizeit, nachdem wir unsere Farmarbeiten erledigt hatten, und durften machen, was wir wollten. Ich entschied mich für ein Nickerchen, aber meine Hüttenmitbewohner hatten andere Pläne.

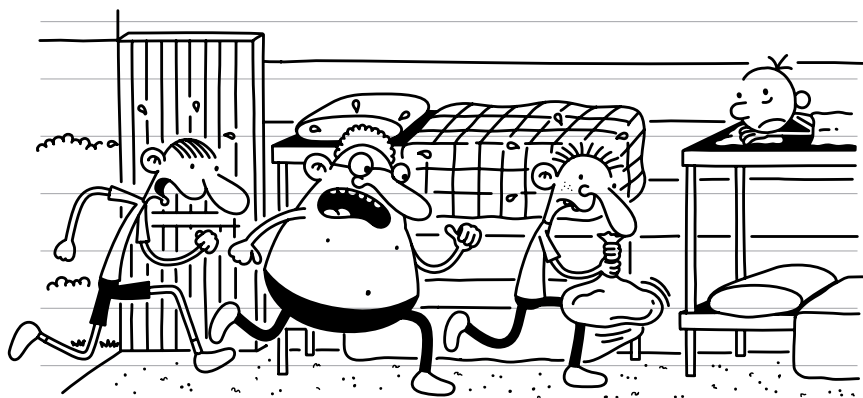
Gareth, Jeffrey und Jordan sagten, sie hätten keine Lust mehr auf EINTOPF, stattdessen wollten sie zum Fluss und einen FISCH fangen.



Für mich klang das wie die dämlichste Idee, von der ich je gehört hatte. Sie hatten ja NICHT EINMAL eine Angel oder so was.

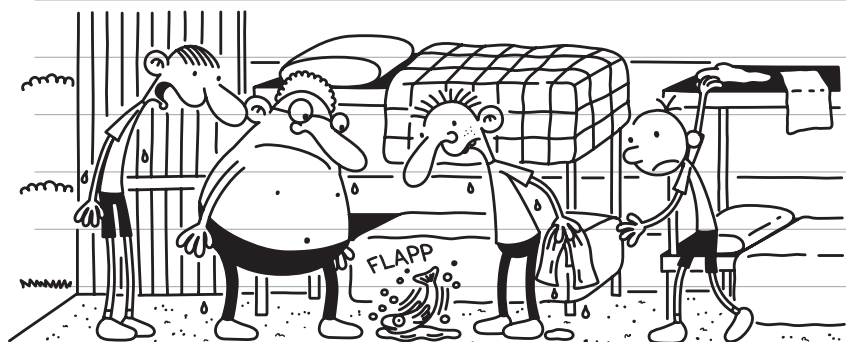
Aber sie meinten es ernst, und als sie loszogen, ging ich in die Hütte und krabbelte in mein Bett.

Ich brauchte eine Weile, um einzuschlafen, und gerade, als ich eingenickt war, stürmten die anderen durch die Tür.



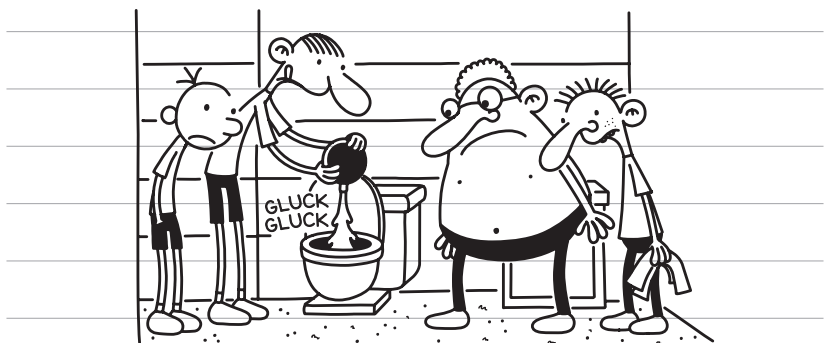
Ob ihr's glaubt oder nicht, die Trottel hatten wirklich einen Fisch gefangen. Sie hatten Jeffreys T-Shirt als NETZ benutzt und den Fisch aus dem Wasser gezogen.

Aber jetzt wussten sie nicht, was sie mit ihm AN-STELLEN sollten. Ziemlich klar war nur, dass keiner ihn wirklich ESSEN wollte.



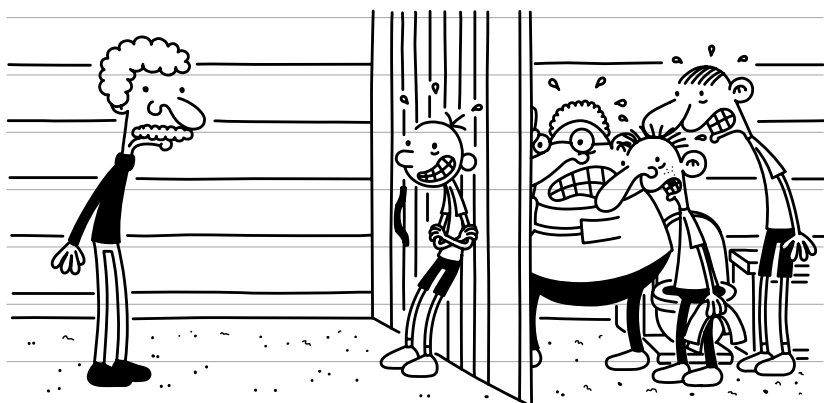
Ich sagte ihnen, wenn sie den Fisch nicht schnell wieder ins Wasser taten, würde er nicht ÜBERLEBEN.

Gareth packte den Fisch am Schwanz, trug ihn ins Bad und warf ihn in die TOILETTE. Dann kippte Jordan den Rest aus seiner Feldflasche hinterher, sodass der Fisch ein bisschen mehr Wasser hatte, um darin herumzuschwimmen.



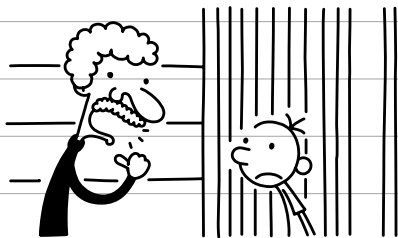
Dem Fisch schien es erst mal GUT zu gehen, und ich sagte, ich würde einen Eimer holen, damit wir ihn zum Fluss zurückbringen und freilassen konnten.

Aber als ich gerade GEHEN wollte, kam Mr Jefferson in die Hütte. Die anderen knallten die Badezimmertür zu, und ich gab mein Bestes, so zu tun, als wäre alles in Ordnung.



Ich vermutete, dass Mr Jefferson nicht besonders erfreut über einen Fisch in der Kloschüssel wäre, und ich wollte auf keinen Fall zum zweiten Mal früher ins Bett geschickt werden.

Mr Jefferson fragte mich, wo die ANDEREN wären, und ich antwortete, dass sie vielleicht am Fluss sein könnten. Er bat mich, sie zur Postausgabe ins Haupthaus zu schicken, falls ich sie sehen sollte.



Als Mr Jefferson gegangen war, klappten wir den Klodeckel runter, damit der Fisch nicht heraushüpfen konnte, und machten uns auf den Weg zum Rest der Klasse ins Haupthaus.

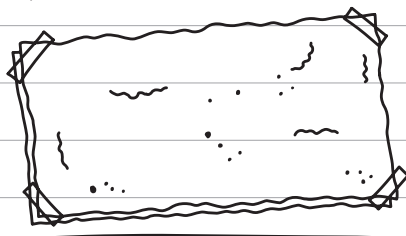
Mrs Graziano verteilte die Post an alle, die etwas von zu Hause geschickt bekommen hatten. Ein Brief von Mom war dabei, und ich muss zugeben, mir saß ein Kloß im Hals, als ich ihn las.

Lieber Gregory,
wir vermissen Dich so
sehr! Ich kann gar nicht
erwarten, bis Du wieder
nach Hause kommst.
Ich hoffe, Du hast
eine wunderbare Zeit!

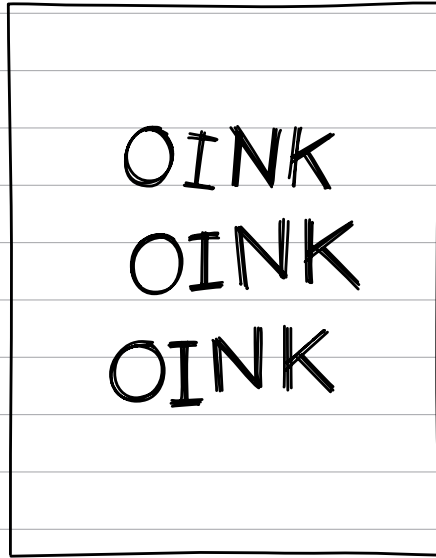
Ich hab Dich sehr lieb,
Mom

Ich bekam auch einen Brief von Rodrick, aber über
SEINEN freute ich mich nicht so doll wie über
Moms.

Lieber Greg,
ich hab deine Schoko-
rigel gefunden. Hier,
riech mal am Papier.
Har, har, har.



Von Dad kam kein Brief, DAFÜR vom SCHWEIN.
Ich hoffe nur, jemand aus der Familie hat ihn als
Witz geschrieben, denn wenn das Vieh auch noch
schreiben gelernt hat, dann weiß ich nicht, was ich
dazu noch sagen soll.



Julian bekam auch einen Brief. Aber seine Mutter
hatte den GROSSEN Fehler gemacht, ein Foto
mitzuschicken.

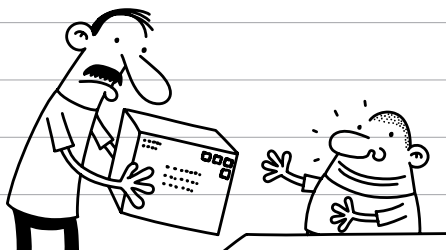


Julian war nicht der EINZIGE, der Heimweh hatte. Ein paar Kinder bekamen gar keine Post, und sie baten einige von uns, die Briefe bekommen HATTEN, sie ihnen laut vorzulesen.



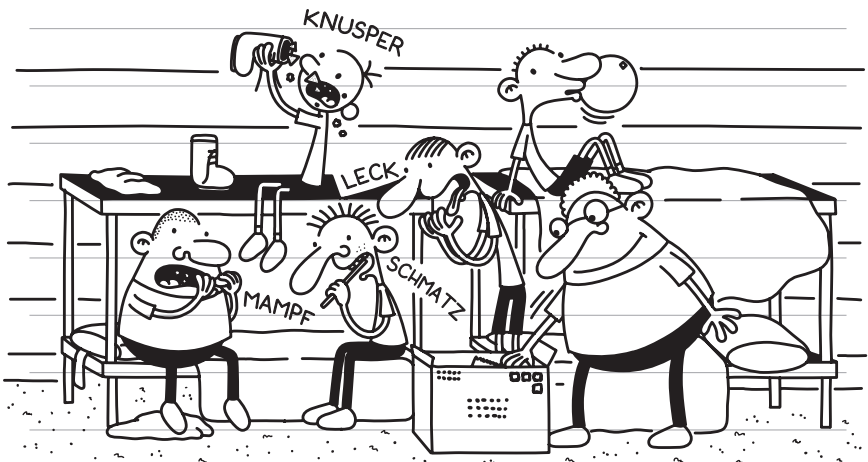
Einige bekamen sogar Pakete mit frischen Klamotten und anderem Zeug.

Aber der große Abräumer in unserer Gruppe war Graham Bertran, der ein RIESIGES Paket erhielt, das mit allem Möglichen vollgestopft war.



Als wir wieder in unserer Hütte waren, erfuhren wir, dass Graham das Paket vor der Reise an sich SELBST geschickt hatte, und zwischen den Campingartikeln hatte er JEDE MENGE leckere Sachen versteckt.

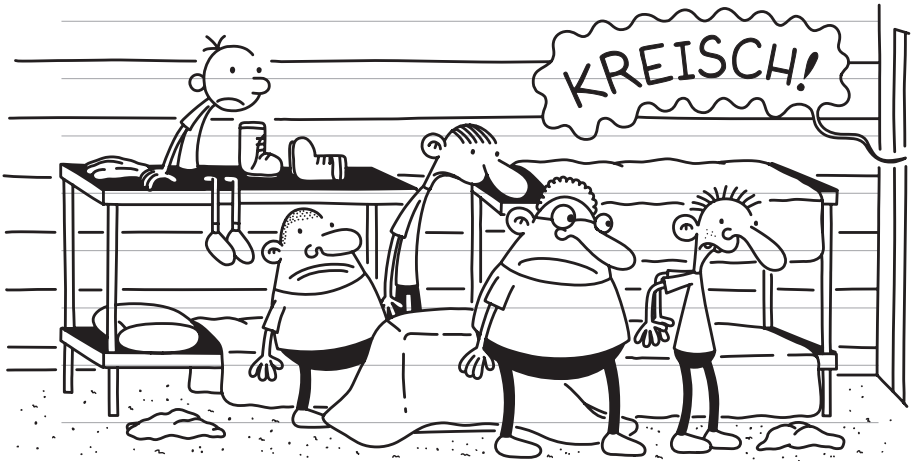
Zum Glück TEILTE er sie mit uns. Ich hätte nie gedacht, dass ich mal Chips aus einem Wanderschuh essen würde, aber meinen letzten Rest Würde hatte ich längst aufgegeben.



Emilio stand Schmiere, und als Mr Jefferson zurückkam, versteckten wir Grahams Zeug unter einer Decke.

Mr Jefferson betrat die Hütte und ging einfach daran vorbei, ohne es zu bemerken.

Leider hatten wir uns so auf die Snacks konzentriert, dass wir den FISCH vollkommen vergessen hatten.



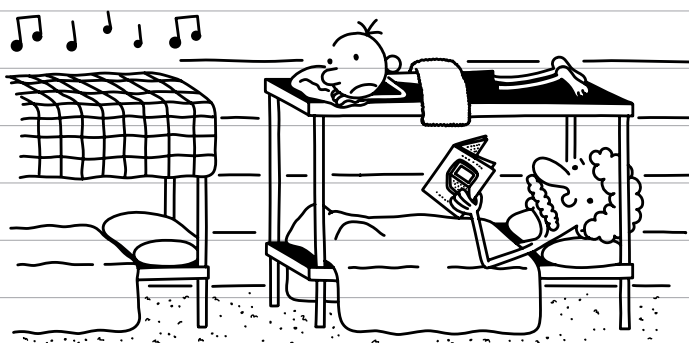
Ein bisschen schlecht fühle ich mich ja schon wegen Mr Jefferson, aber jetzt weiß ich wieder, weshalb man IMMER die Kloschüssel kontrollieren sollte, bevor man sich draufsetzt.

Mr Jefferson war stinksauer und dachte, wir hätten ihm einen Streich spielen wollen.



Und natürlich glaubte er, ICH hätte mir das Ganze ausgedacht.

Deshalb verbrachte ich den Abend mit einem wütenden Aufpasser in der Hütte, während die anderen mit Mrs Graziano am Lagerfeuer sangen und Marshmallows mit Schokolade rösteten.



Donnerstag

Die meisten Schüler kamen hier im Camp bis gestern ganz gut zurecht, aber nach den Briefen von zu Hause wirken alle so, als wären sie gegen eine WAND gelaufen.

Viele aus meiner Klasse haben Heimweh und wollen früher nach Hause zurück. Aber die Aufpasser sagen, dass wir das Camp nur verlassen dürfen, wenn es dafür irgendeinen MEDIZINISCHEN Grund gibt.

Das hätten sie uns lieber nicht sagen sollen, denn jetzt versuchen viele **ABSICHTLICH**, krank zu werden.

Melinda Henson benahm sich beim Mittagessen echt seltsam. Wie sich herausstellte, hatte sie drei Portionen Eintopf gegessen, damit ihr übel wird, was ICH ein bisschen extrem fand.

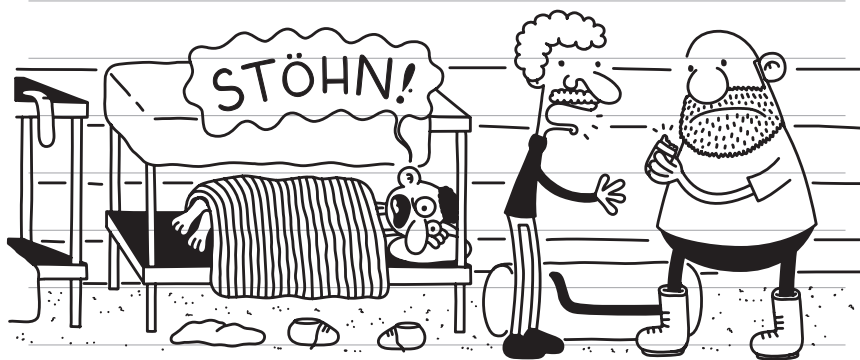


Aber nachdem sie ein paar Stunden mit Verdauungsstörungen bei der Krankenschwester verbracht hatte, konnte Melinda in ihre Gruppe zurück.

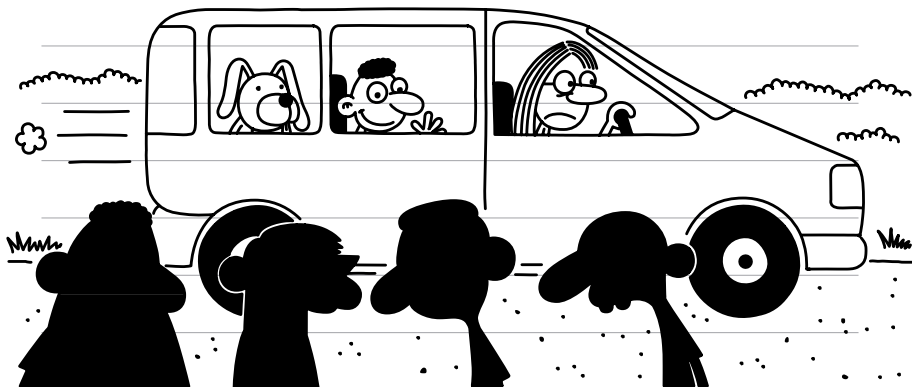
Julian ging noch einen Schritt **WEITER**.

Mr Jefferson fand ihn in der Hütte, wo er sich den Bauch hielt, neben sich einen halb aufgegessenen Deostift.

Damit hatte Julian es geschafft.



Ein paar Stunden später kam Julians Mutter, um ihn abzuholen. Aber schon als sie wegfuhr, schien er wieder ganz der Alte zu sein.

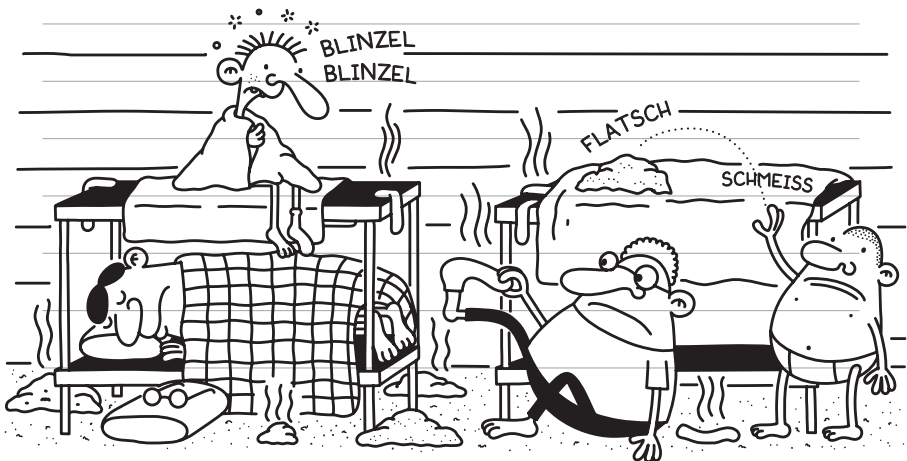


Viele Jungs tuschelten darüber, dass Julians Idee super gewesen wäre, was die Aufpasser mitbekamen.

Und schon gingen sie von Hütte zu Hütte und sammelten alle Deos ein, damit niemand Julians Beispiel folgen konnte.



Das ist eine echt miese Nachricht für UNSERE Hütte, denn weil überall nasse Handtücher und schmutzige Klamotten rumliegen und sich die anderen mit Schweißwasser duschen, mißt es hier JETZT SCHON wie in einem Affenhaus.



Das Deo hat vermutlich als Einziges verhindert, dass der Mief in unserer Hütte schädliche Konzentrationen erreicht hat.

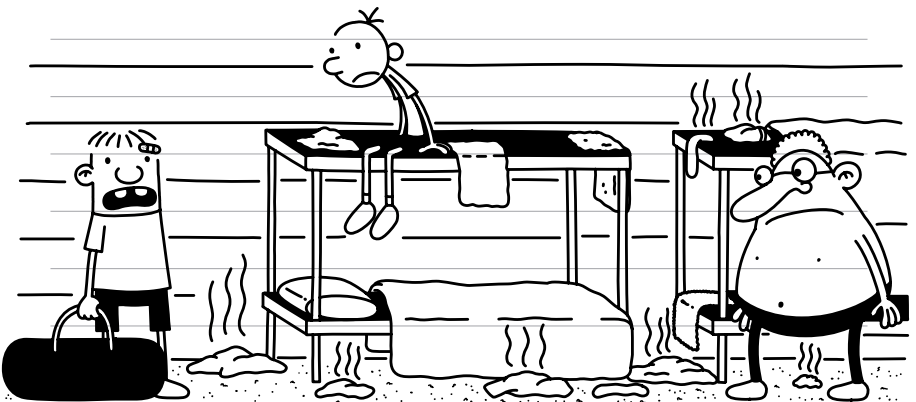
Und wenn wir krank werden, dürfen wir ALLE früher nach Hause.

Das ist für die ANDEREN vielleicht okay, aber nicht für MICH. Denn je eher ich nach Hause komme, desto eher sehe ich DAD wieder.

Samstag

Ganz ehrlich, ich hatte Rupert völlig vergessen, bis er gestern Morgen wieder ins Camp zurückkehrte.

Aber ich wette, er wäre bestimmt lieber zu Hause geblieben, als er den Mief in unserer Hütte gerochen hat.



Es stellte sich heraus, dass sich die Wunde an Ruperts Stirn entzündet hatte und er deshalb so lange weg war. Rupert hatte den Zahn wieder MITGEBRACHT, aber ich glaube nicht, dass Gareth weiß, was er damit jetzt noch anfangen soll.



Rupert kam zu einem ungünstigen Zeitpunkt zurück. Wir waren alle dabei, uns auf die letzte Nacht im Camp vorzubereiten, die wir im FREIEN verbringen müssen.

Im Grunde freue ich mich darauf, weil es die EINZIGE Nacht ist, in der wir nicht in unserer miefigen Hütte schlafen müssen.

Ich bin mir nur nicht sicher, ob meine Gruppe eine Nacht in der freien Natur ÜBERLEBEN wird.

Wir müssen bis morgen Abend einen Unterstand gebaut haben und ein Feuer entfachen können, und ich habe KEINE Ahnung, wie wir DAS schaffen sollen.

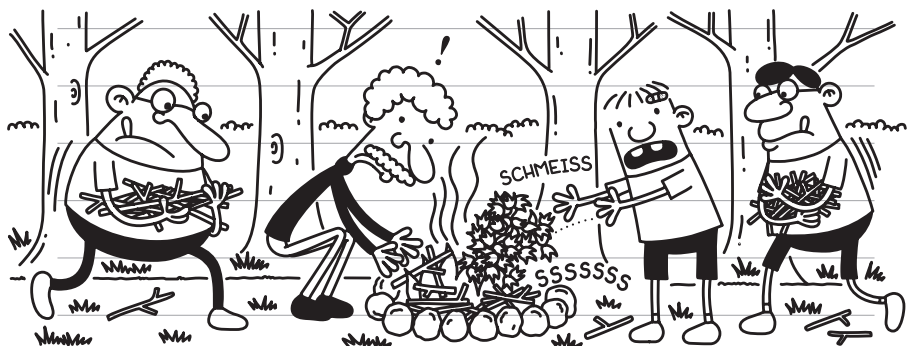
Mr Jefferson hat versucht, uns ein paar grundlegende Dinge des Outdoorlebens beizubringen, aber leider ist er genauso unfähig wie WIR.

Gestern wollte er ein Feuer machen und hat die „keine Elektronik“-Regel gebrochen, indem er mit seinem Handy nachsah, wie es geht. Aber sein Akku machte schlapp, als ein paar von uns es in die Finger bekamen, um sich Videos von schreienden Ziegen anzusehen.

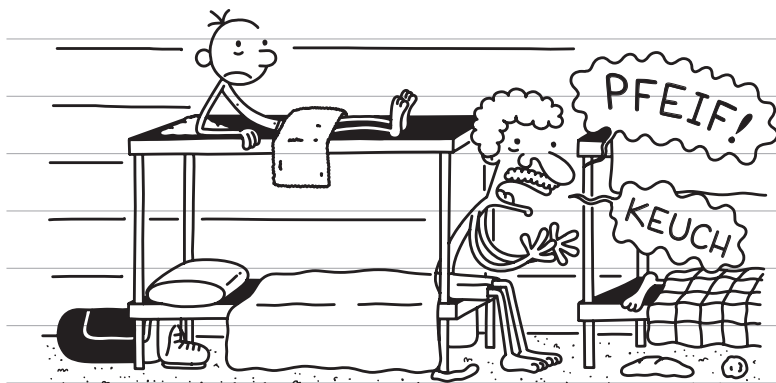


Ich nehme an, Mr Jefferson hat zumindest ein BISSCHEN was gelernt, bevor das Handy den Geist aufgab, denn er bekam ein Feuer zustande und sagte uns, wir sollten SpreiBelholz holen. Niemand wusste so genau, was SpreiBelholz WAR, also brachten wir alles mit, was brennbar aussah.

Rupert kam mit etwas zurück, das eher an einen Haufen UNKRAUT erinnerte, und warf es ins Feuer, doch damit erstickte er die Flammen.



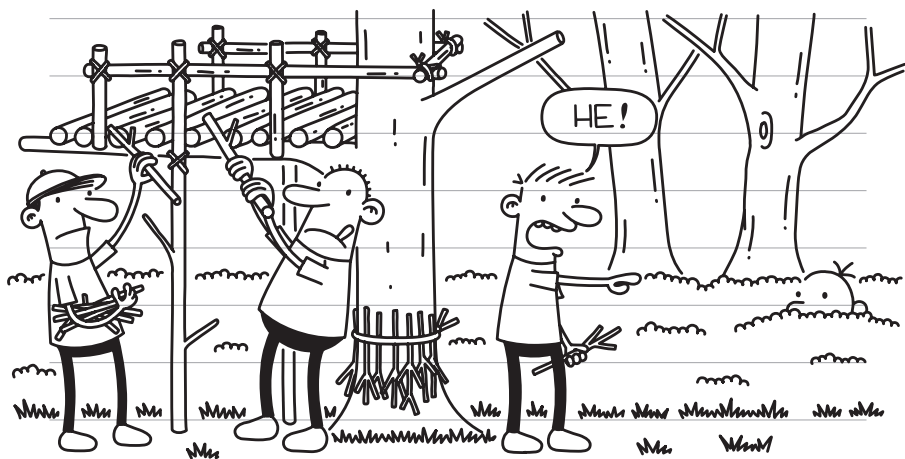
Wie sich herausstellte, war das Zeug, das Rupert ins Feuer geworfen hatte, GIFT-EFEU gewesen, und als er heute Morgen aufwachte, war er von oben bis unten gefleckt. Mr Jefferson hatte den Rauch wohl eingeatmet und in die LUNGE bekommen, denn er kriegte kaum noch Luft.



Die Krankenschwester rief Mrs Jefferson an, damit sie beide abholte, und ich glaube, das war's jetzt ENDGÜLTIG für sie.

Das bedeutet, meine Gruppe hat keinen Aufpasser mehr. Ich habe gehört, dass Mrs Graziano nach einem Ersatz sucht, aber kein Dad ist bereit, sein Wochenende zu opfern und herzufahren.

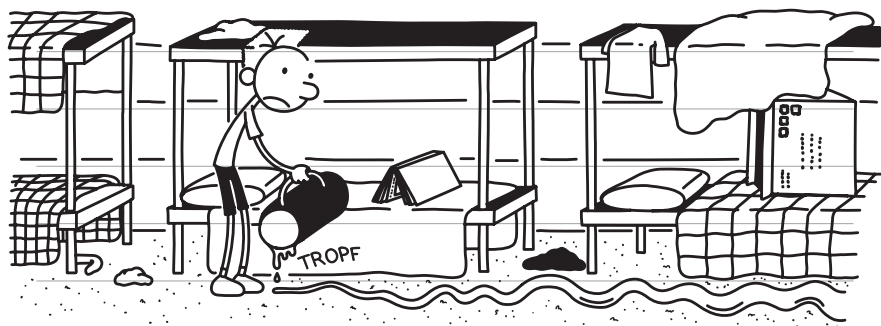
Das ist echt ein schlechtes Timing, denn morgen Nacht soll es REGNEN, und wir haben noch nicht mal angefangen, unseren Unterstand zu bauen. Ich habe versucht, eine Gruppe auszuspionieren, in der ein paar Pfadfinder sind, aber diese Typen wollten ihre Geheimnisse nicht mit mir teilen.



Während wir unterwegs waren, um unseren Unterstand zu bauen, hat eine andere Gruppe unsere Hütte geplündert. Sie hatten wohl von Grahams Snacks gehört, denn seine Vorräte waren restlos geräubert.

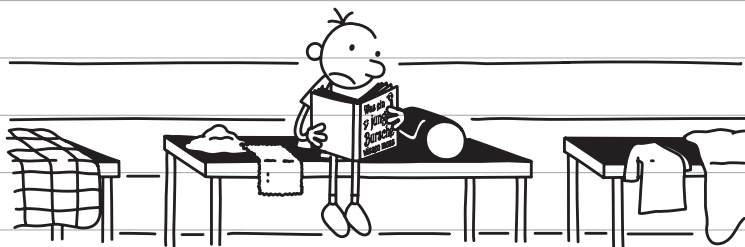
Die Diebe haben auch MEINE Tasche durchwühlt, die Babytücher gefunden und sie in unserem Bad aufgebraucht. Sie haben wohl versucht, einen Haufen davon die Toilette runterzuspülen, denn die ist jetzt VERSTOPFT.

Am schlimmsten war, dass das Klo übergelaufen war und das Wasser über den Boden direkt zu meiner Sporttasche floss.



Alles, was ich besaß, war klitschenass, außer Opas Buch, das die Diebe aufs Bett geworfen hatten.

Ich war richtig SAUER. Aber als ich das Buch durchblätterte, stellte ich fest, dass die Diebe uns vielleicht einen großen GEFALLEN getan hatten.

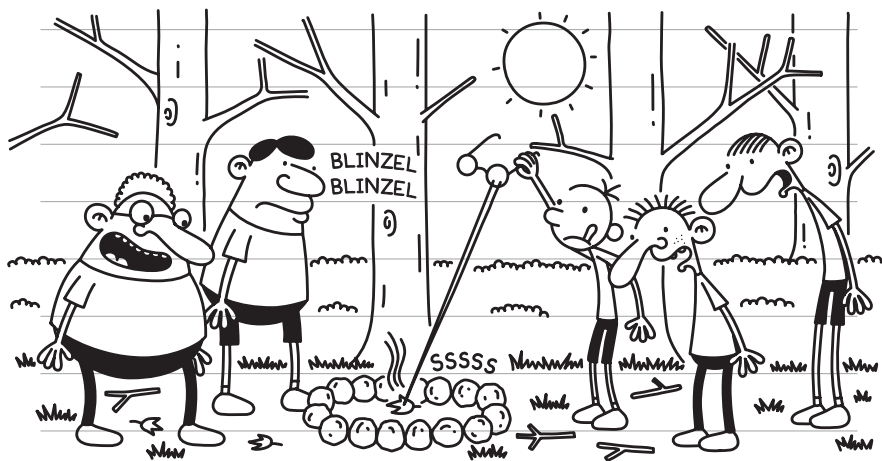


In dem Buch stand haufenweise nutzloses Zeug, zum Beispiel, wie man ein Radio aus Haushaltsartikeln baut.

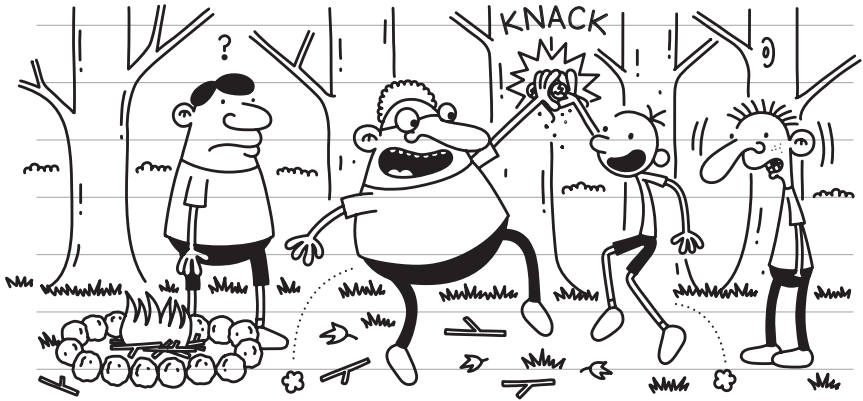


Aber es standen auch jede Menge COOLE Sachen darin. Zum Beispiel, woran man Gift-Efeu erkennt, was gestern echt hilfreich gewesen wäre. Und es gab Kapitel über ANDERE Outdoorsachen, wie Feuer-machen ohne Streichhölzer, was super war, weil Mr Jefferson unsere komplett aufgebraucht hatte.

Ich konnte es nicht erwarten, ein paar Tricks aus-zuprobieren und zu gucken, ob sie wirklich FUNK-TIONIERTEN. Ich führte meine Gruppe zu unserem Lagerplatz und bat Emilio, mir seine Brille zu leihen. Damit bündelte ich einen Sonnenstrahl und richtete ihn auf ein paar trockene Blätter, genau so, wie es im Buch steht. Und tatsächlich, die Blätter begannen zu rauchen und fingen schließlich Feuer.



Alle waren total begeistert, dass wir ohne die Hilfe eines Erwachsenen Feuer machen konnten, aber wir haben es mit dem Abklatschen wohl etwas übertrieben, denn Emilios Brille überstand das Freudenfest leider nicht.



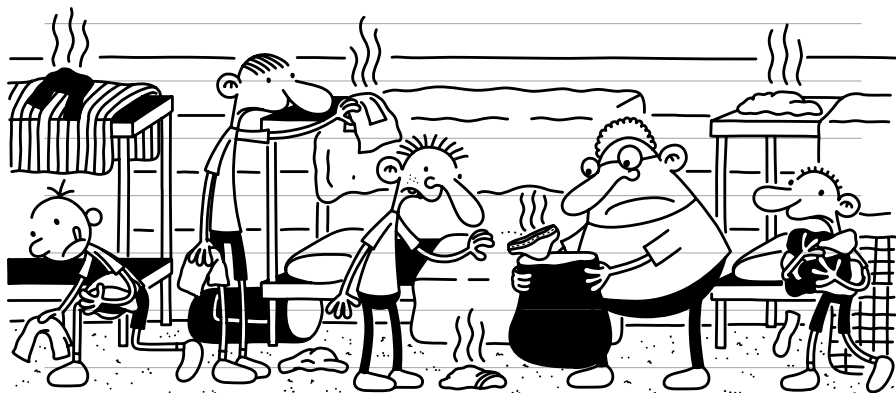
Ohne Brille ist Emilio so blind wie ein Maulwurf, der Rest der Klassenfahrt könnte für ihn also eine besondere Herausforderung werden.



Zum Glück trägt Jeffrey auch eine Brille, also können wir morgen noch mal Feuer machen.

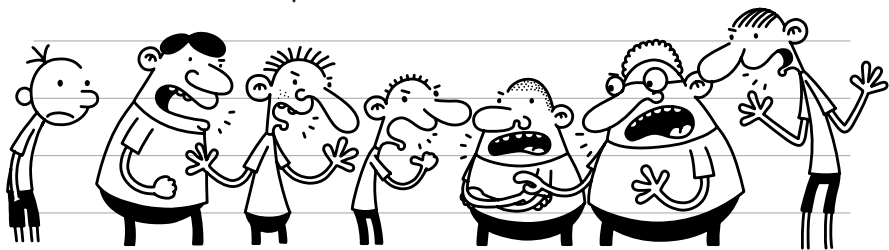
Als wir nach dem Abendessen wieder in unsere Hütte kamen, wurden wir in die Realität zurückgeholt. Das übergelaufene Klo hatte den Geruch in unserer Bude nicht gerade besser gemacht, mittlerweile war er ECHT heftig.

Wir wischten den Boden mit unseren dreckigen Klamotten auf und stopften sie in zwei Müllsäcke. Viel besser war es danach TROTZDEM nicht.



Der SCHLIMMSTE Gestank schien von UNS zu kommen. Und das einzige Mittel, um DAMIT fertigzuwerden, war Deo.

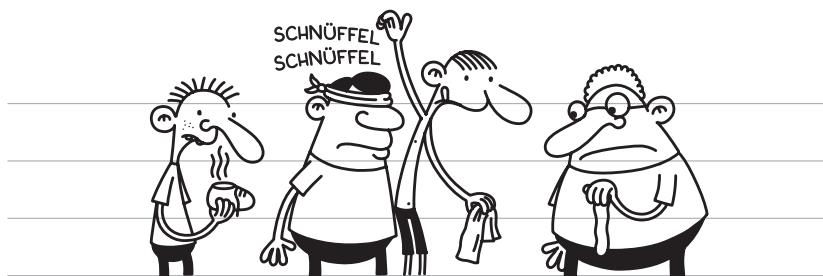
Jordan schlug vor, wir sollten eine Mädchenhütte plündern und was von DEREN Deo klauen, da begann plötzlich eine Riesendiskussion darüber, ob Mädchen überhaupt Deo BENUTZEN.



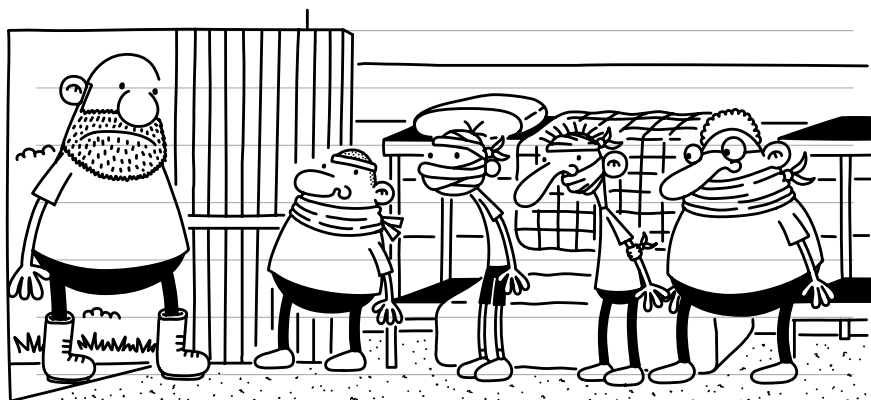
Aber jeder war begeistert von der Idee, auf RAUBZUG zu gehen.

Am BEGEISTERTSTEN war Emilio. Aber wir sagten ihm, es wäre für ihn zu gefährlich, uns zu begleiten, weil er nichts SEHEN konnte.

Er sagte, wir BRÄUCHTEN ihn aber, weil er einen ausgezeichneten Geruchssinn hatte und die Hütten der Mädchen ausschnüffeln könnte. Wir wussten nicht, ob er uns bloß was vormachte, also unterzogen wir ihn einer Reihe von Tests, wo er Dinge am Geruch erkennen musste. Und ja, jeder einzelne Versuch war ein Treffer.



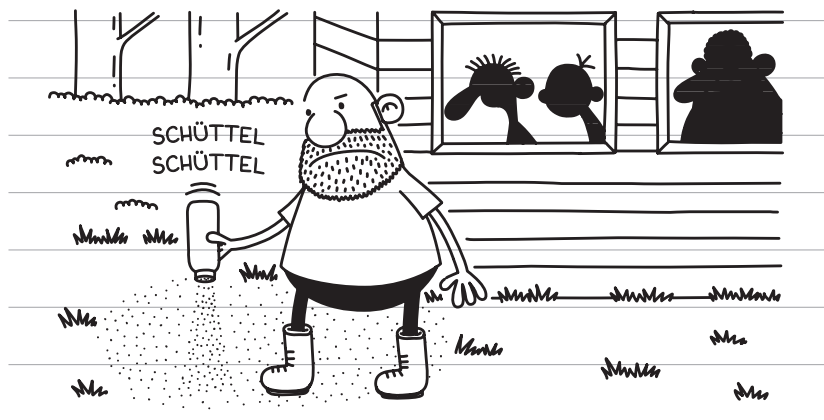
Also war Emilio dabei. Wir machten uns bereit, aber gerade als wir aufbrechen wollten, kam Mr Nuzzi herein.



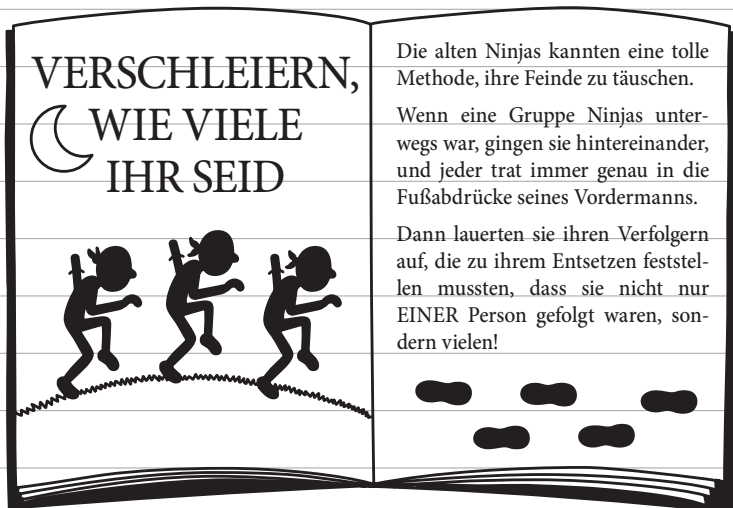
Für Mr Nuzzi war es wohl offensichtlich, dass wir nichts Gutes im Schilde führten, denn er sagte, wir bekämen GROSSEN Ärger, falls er einen von uns draußen erwischen sollte. Außerdem hätte er gehört, dass Silas Scratch heute Nacht auf Beutezug unterwegs wäre, wir sollten also lieber drinnen bleiben.

Dann ging Mr Nuzzi und kam ein paar Minuten später mit einer Packung Babypuder zurück.

Er streute es in einem großen Kreis um unsere Hütte, sodass unsere Fußabdrücke uns verraten würden, wenn wir sie DOCH verließen.



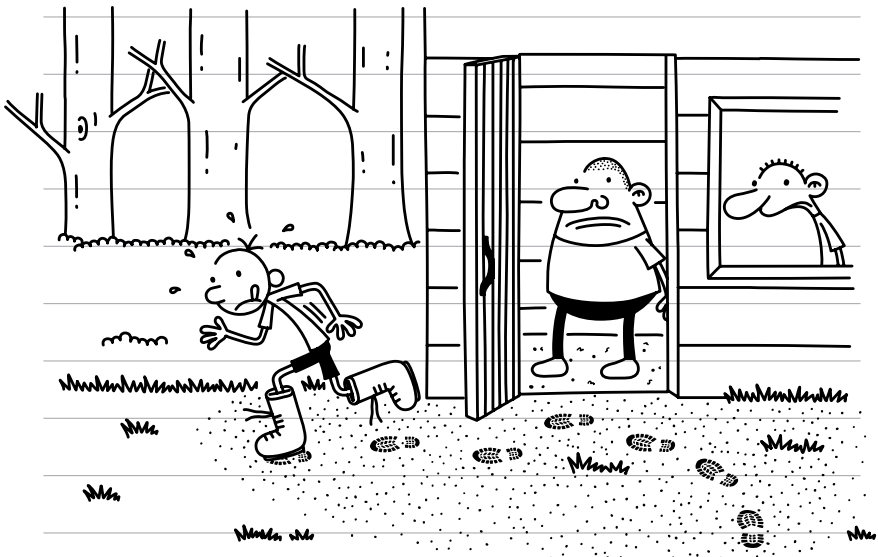
Wir bekamen Panik, weil wir dachten, dass wir den Rest der Nacht in der Hütte festsäßen. Doch dann fiel mir ein Kapitel aus dem BUCH ein, das uns helfen konnte.



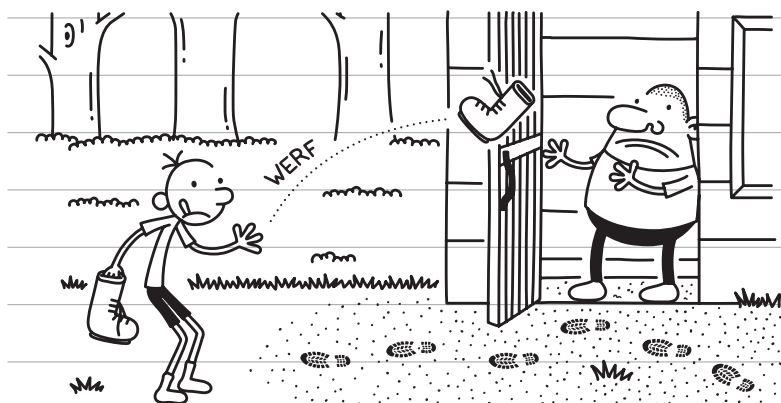
Mr Nuzzi hatte seine EIGENEN Fußabdrücke im Badypuder hinterlassen. Wir brauchten also nur in seine Spuren zu treten, und er würde nie erfahren, dass wir die Hütte verlassen hatten.

Das Problem war nur, dass Mr Nuzzis Fußabdrücke viel größer waren als unsere. Zum Glück hatte Mr Jefferson seine Wanderschuhe unter dem Bett vergessen, und sie schienen perfekt zu passen.

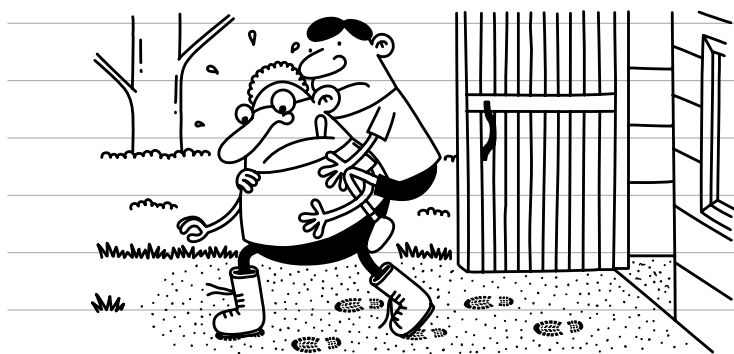
Ich ging als Erster. Es war nicht ganz einfach, immer in Mr Nuzzis Spuren zu treten, aber ich schaffte es auf die andere Seite des Babypuders.



Dann warf ich die Schuhe dem NÄCHSTEN zu.



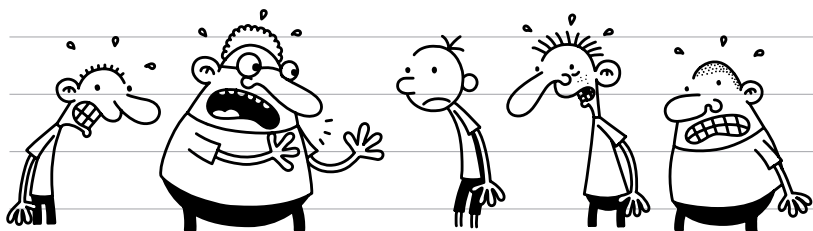
Auf diese Weise bekamen wir jeden aus der Hütte, sogar Emilio, der auf Jeffreys Rücken ritt.



Nachdem wir alle den Kontrollstreifen überwunden hatten, schlichen wir durch den Wald zu den Mädchenhütten. Aber schon bald hatten wir uns total verlaufen. Wir bekamen Angst, denn wir wussten nicht mal mehr, wo UNSERE Hütte lag.



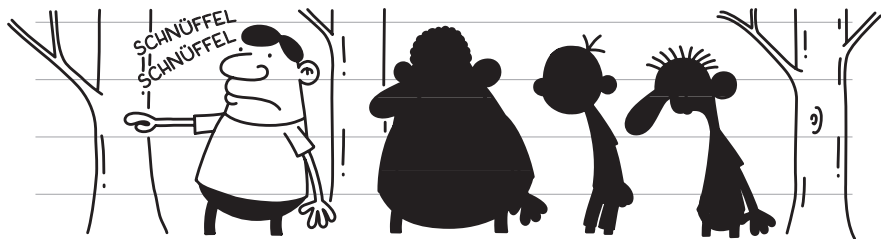
Dann machte Jeffrey alles hundertmal SCHLIMMER, indem er Silas Scratch erwähnte. Er behauptete, Silas würde uns bestimmt genau beobachten und sich einen nach dem anderen rauspicken und ihn bei lebendigem Leib aufessen.



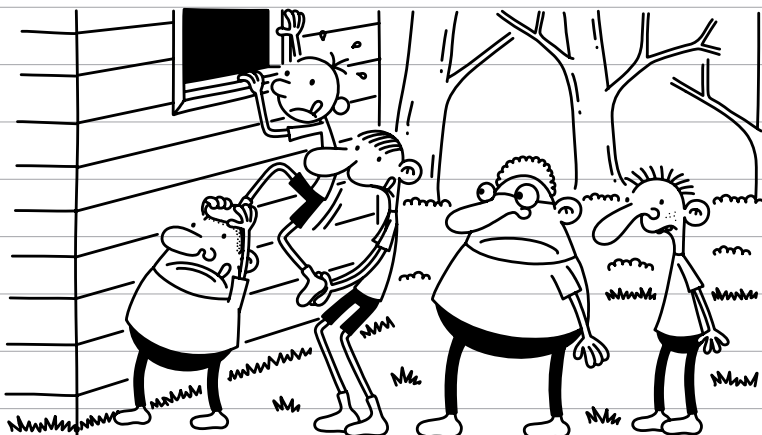
Die anderen drehten total durch, und ich dachte schon, sie jagen in alle Richtungen davon.

Doch Emilio rettete die Situation, als er einen Geruch witterte.

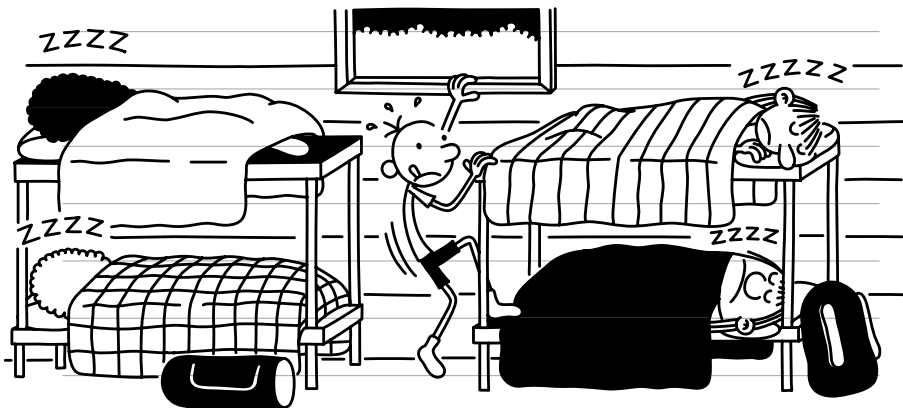
Er behauptete, eine Mädchenhütte zu riechen, und sie sei nicht sehr weit entfernt.



Und richtig, die Hütte war nur etwa fünfzehn Meter weit weg. Wir schlichen so leise näher, wie wir konnten, und dann machten wir uns ein paar Teambildungsübungen zunutze, um ein offenes Fenster zu erreichen.

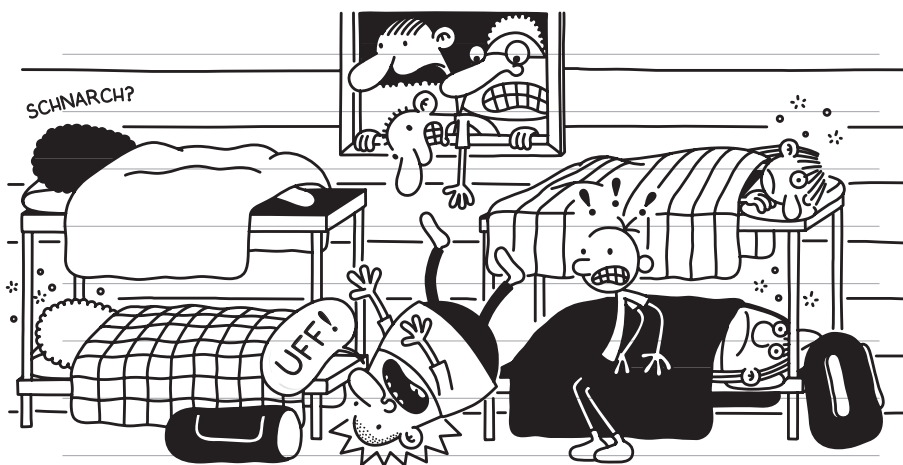


Wie es sich anhörte, schliefen drinnen alle. Also kletterte ich durchs Fenster und ließ mich auf den Boden fallen, ohne ein Geräusch zu machen.



Aber als ich mich umsah, begriff ich, dass ich in einer Hütte voller PFADFINDERINNEN gelandet war.

Ich entschied mich, die Mission abubrechen und ohne Deo zu verschwinden, aber es war bereits zu spät.



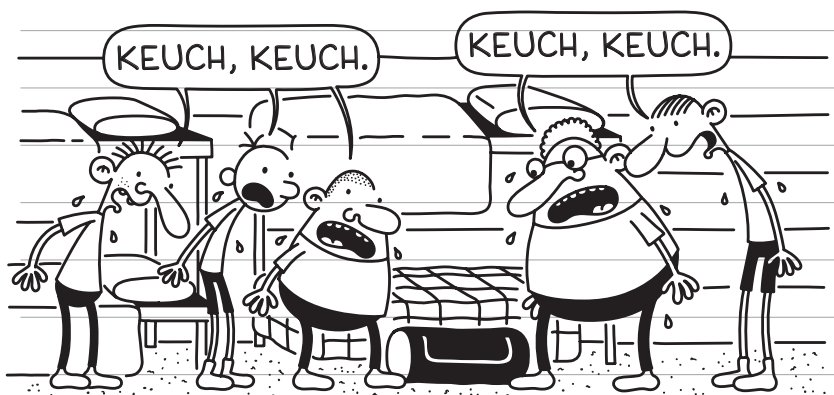
Alles, was DANACH geschah, ist verschwommen. Ich erinnere mich an schreiende Mädchen, an Hände, die nach mir griffen, und an meine Hüttenmitbewohner, die sich auf der Flucht zur Tür gegenseitig umrannten.

Dann begann eine wilde Hetzjagd durch den Wald.



Fragt mich nicht WIE, aber wir fanden den Weg zu unserer Hütte wieder. Leider vergaßen wir das Baby-puder und trampelten mitten hindurch. Aber in dem Moment war das unsere KLEINSTE Sorge.

Ich hielt die Mission für komplett gescheitert, aber wie sich herausstellte, waren wir nicht mit leeren Händen abgehauen. Graham hatte eine Tasche aus der Mädchenhütte mitgehen lassen.



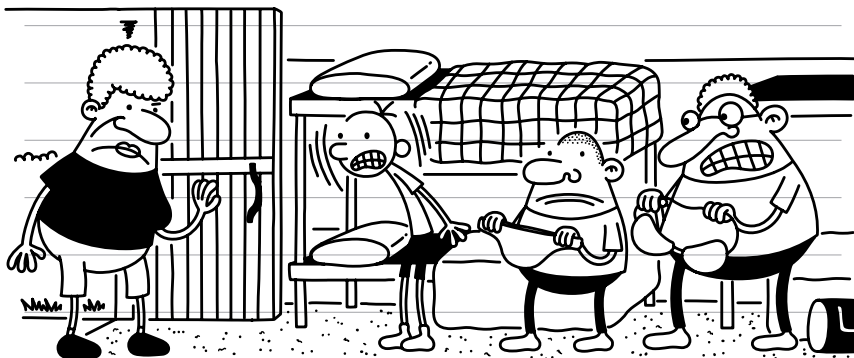
Ich hatte echt meine Probleme mit DIEBSTAHL und sagte, wir müssten die Tasche heimlich in die Hütte der Mädchen zurückbringen, bevor jemand merkte, dass sie fehlte.

Ich wurde jedoch überstimmt, weil die anderen unbedingt wissen wollten, was in der Tasche war.

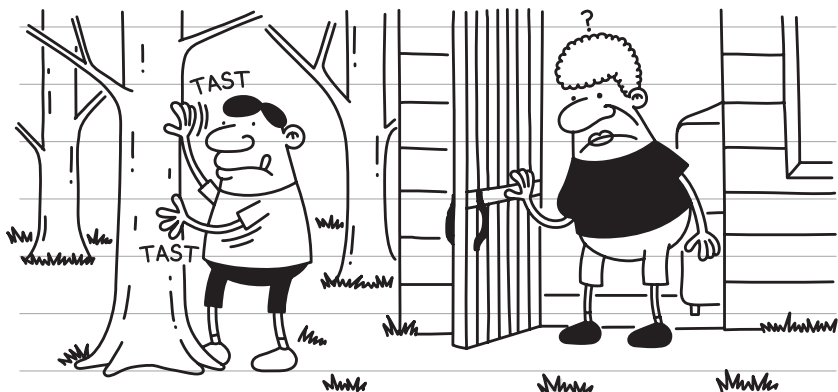


Die Klamotten darin sahen nicht so aus, als würden sie einem Mädchen in UNSEREM Alter gehören.

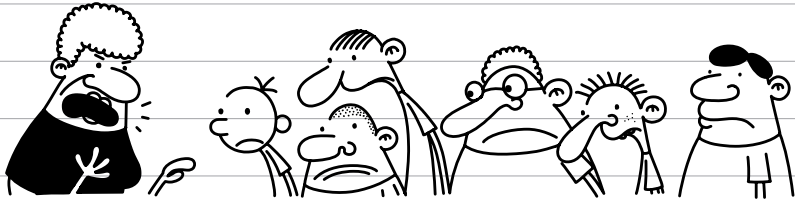
Doch genau in dem Moment, als wir kapierten, wem die Tasche wirklich GEHÖRTE, stand die Besitzerin auch schon in der Tür.



Ich dachte, Mrs Graziano hätte uns wegen des Babypuders gefunden, aber wie sich herausstellte, war es NOCH einfacher gewesen. Als sie aus ihrer Hütte kam, entdeckte sie Emilio, der sich durch die Dunkelheit tastete. Das beweist nur wieder einmal, dass man nie ein Teammitglied zurücklassen sollte.

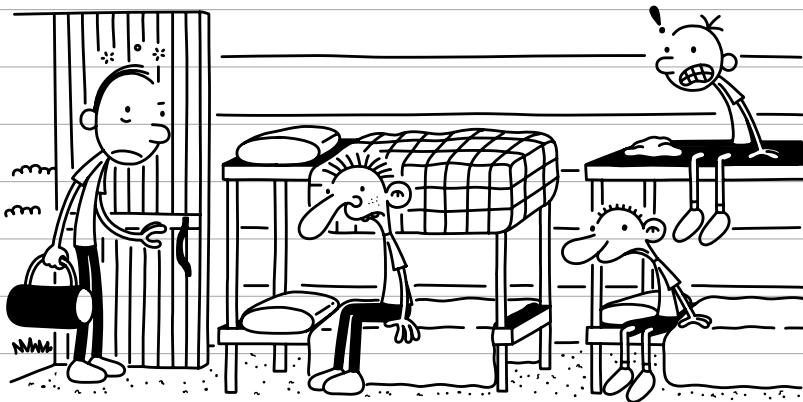


Mrs Graziano hielt uns für unseren „unreifen Schabernack“ eine Standpauke. Sie sagte, man könnte uns nachts unmöglich allein lassen, deshalb würde sie jetzt eine Not-Aufsichtsperson organisieren.



Ich konnte mir nicht vorstellen, wer bereit war, mitten in der Nacht den weiten Weg hierher zu fahren, aber ich wusste, WER IMMER es war, wäre nicht besonders GUT GELAUNT.

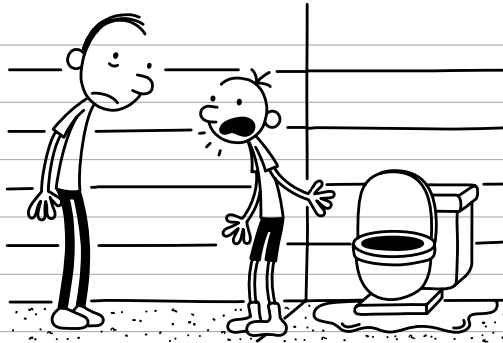
Und wie sich herausstellte, hatte ich recht.



Sonntag

Ich wünschte, Mrs Graziano hätte mich einfach nach HAUSE geschickt, statt Dad herzuholen. Dad war schon sauer GENUG auf mich wegen des AUTOS, aber jetzt musste er für eine Horde ungeduschter Schüler den Babysitter spielen.

Und es war nicht sehr lustig, ihm zu eröffnen, dass wir in unserer Hütte nicht mal ein funktionierendes Klo hatten.



Ich fand, ich war es Dad schuldig, ihm einen groben Überblick über das Camp zu geben, aber er schien schon alles zu wissen, was ich ihm sagte. Irgendwoher wusste er sogar über den EINTOPF Bescheid, denn als ihm jemand eine Portion auf den Teller gab, kratzte er sie sofort wieder in den Topf zurück.

Zuerst dachte ich, Dad wäre als Aufpasser hier gewesen, als RODRICK im Camp war, aber als ein anderer Aufpasser Dad begrüßte, zählte ich eins und eins zusammen.



Dad war auf der Schweiß-und-Fleiß-Farm gewesen, als er in MEINEM Alter war.

Kein WUNDER, dass er sich nicht freute, hier zu sein. Wenn er Ähnliches erlebt hatte wie ICH, dann hatte er sich bestimmt in einer Million Jahren nicht vorstellen können, HIERHER zurückzukehren.

Meine Mitbewohner und ich verbrachten den Tag damit, unseren Unterstand für die Übernachtung vorzubereiten. Und es war klar, dass Dad nicht vorhatte, uns dabei zu helfen.

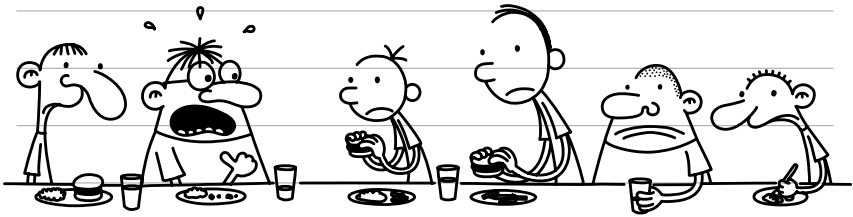
Die Hälfte der Zeit war er irgendwohin verschwunden und tat wer weiß was. Und wenn er da WAR, rührte er keinen Finger.



Also bauten wir unseren Unterstand ohne ihn auf. Zum Glück stand in Opas Buch, wie man ein wasserdichtes Schrägdach errichtet, also **BRAUCHTEN** wir Dads Hilfe gar nicht.

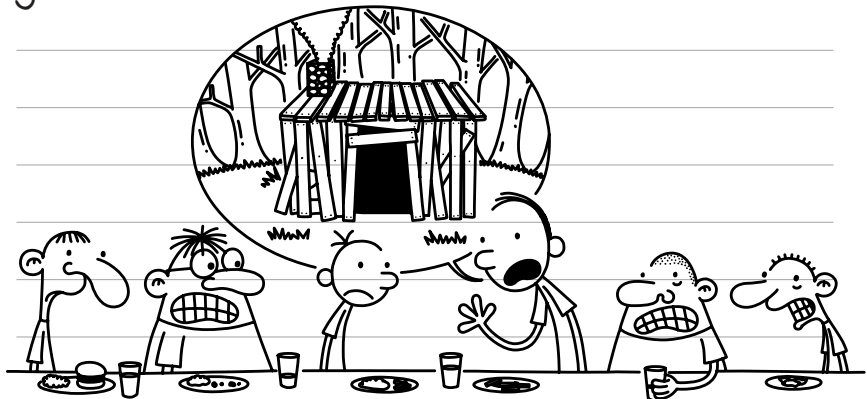


Beim Abendessen wirkten ein paar aus einer anderen Gruppe total durch den Wind. Sie sagten, sie wären beim Feuerholzsammeln an einer alten Hütte vorbeigekommen, die zu 99% Silas Scratch gehörte.



Ich hoffte, dass Dad allen sagen würde, dass Silas Scratch nur eine Erfindung ist, damit niemand nachts die Hütte verlässt. Aber Dad tat etwas ANDERES.

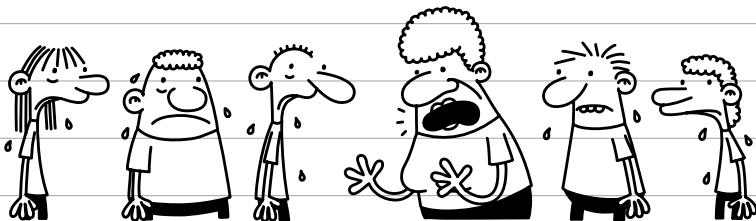
Er sagte, als ER auf der Schweiß-und-Fleiß-Farm war, hätten ein paar Jungen an Silas Scratches Hütte herumgeschnüffelt und wären seitdem NIE WIEDER gesehen worden.



Etwas SCHLIMMERES hätte Dad nicht sagen können, ausgerechnet jetzt, wo wir die Nacht im Wald verbringen sollten.

Nach dem Abendessen forderte Mrs Graziano uns auf, alle Sachen aus den Hütten zu holen, die wir brauchen würden, und zu unserem Lagerplatz zu bringen.

Ein paar von uns flehten sie an, DRINNEN schlafen zu dürfen, aber Mrs Graziano sagte, so sei es in der letzten Nacht auf der Schweiß-und-Fleiß-Farm schon immer gewesen, und so würde es auch immer bleiben.

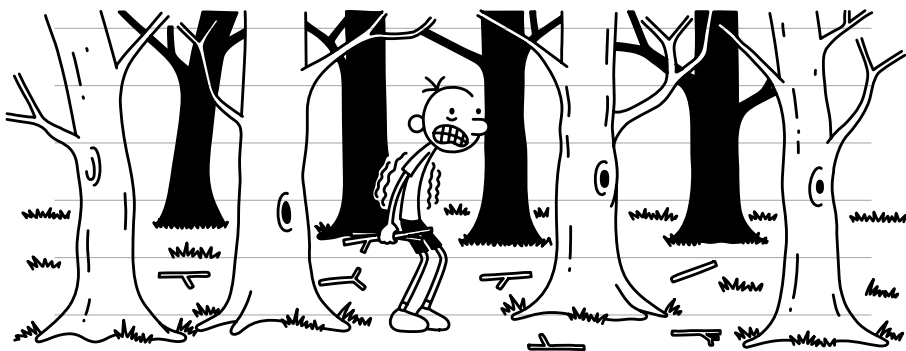


Wir hatten unser Feuer schon eher angezündet, und als wir zu unserem Lagerplatz kamen, brannte es noch. Aber es wurde immer schwächer, wir brauchten also mehr Brennholz. Aber weil es schon DUNKEL war, traute sich keiner aus meiner Gruppe, das Feuer zu verlassen und mit mir nach Stöcken zu suchen.

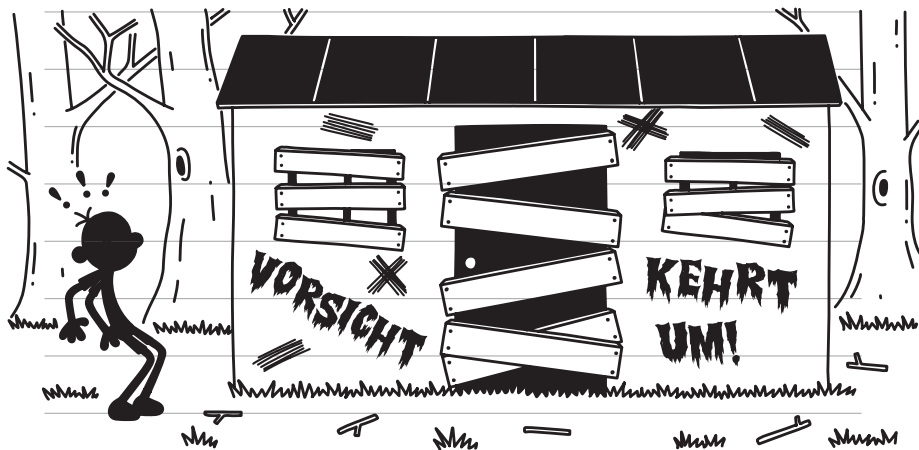


Ich hätte DAD um Hilfe gebeten, aber NIEMAND wusste, wo er steckte.

Also ging ich allein Brennholz sammeln. Rings um unseren Lagerplatz konnte ich keine Stöcke finden, deshalb musste ich tiefer in den Wald. Aber ich verirrte mich total und konnte mich plötzlich nicht mehr erinnern, wo unser Lagerplatz war.



Ich bekam ein bisschen Panik, aber dann sah ich ein Licht, das mit Sicherheit von unserem Feuer stammte. Ich ging darauf zu, und als ich näher kam, konnte ich nicht fassen, was es wirklich war.



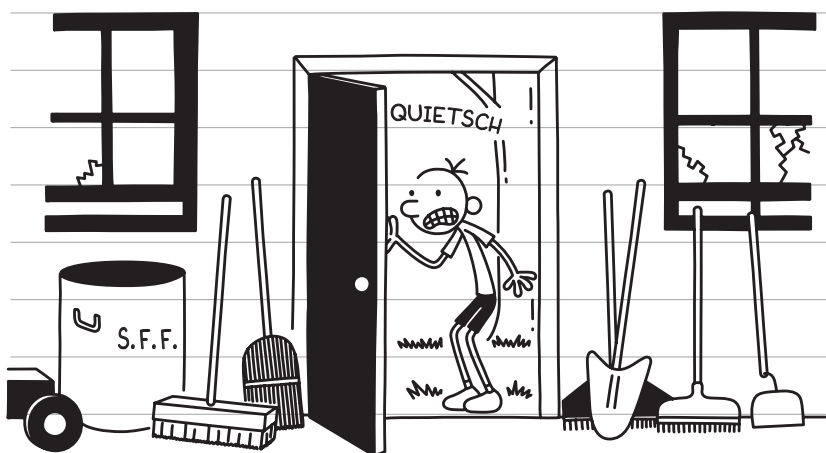
Ich muss zugeben, bis jetzt hatte ich kein Wort von der Silas-Scratch-Geschichte geglaubt. Aber plötzlich fühlte ich mich, als könnte ich vor ANGST sterben.

Aber irgendetwas an dem Licht war seltsam. Ich dachte zuerst, es käme von einem Kamin in der Hütte, doch in Wirklichkeit stammte es von einer GLÜHBIRNE. Ich fand es unlogisch, dass ein irrer Farmer, der sich von Schnecken und Beeren ernährte, einen STROMANSCHLUSS hatte.

Die Vordertür der Hütte war verrammelt. Also ging ich einmal um das Gebäude herum und entdeckte eine Stahltür, die nicht verschlossen war.

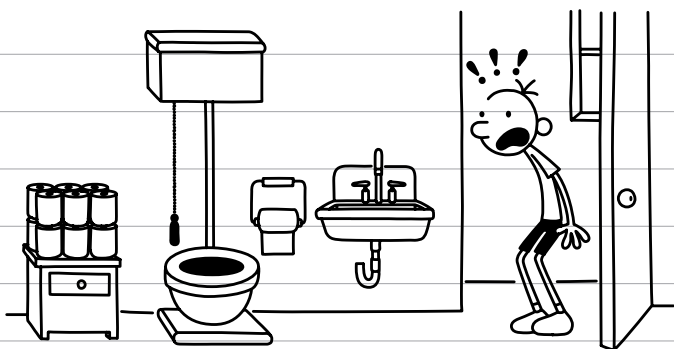
Ich hielt den Atem an und drückte sie vorsichtig auf, dann ging ich hinein. Mir klopfte das Herz bis zum Hals, aber ich MUSSTE einfach wissen, was dadrin war.

Als ich es sah, begriff ich, dass es ÜBERHAUPT GAR keine Hütte war. Es war eine Art Hausmeisterschuppen mit einem Haufen Werkzeug, und das sah nicht mal besonders ALT aus.



Ich ging ein bisschen weiter. In einem Gang fand ich etwas, das mich TOTAL schockierte.

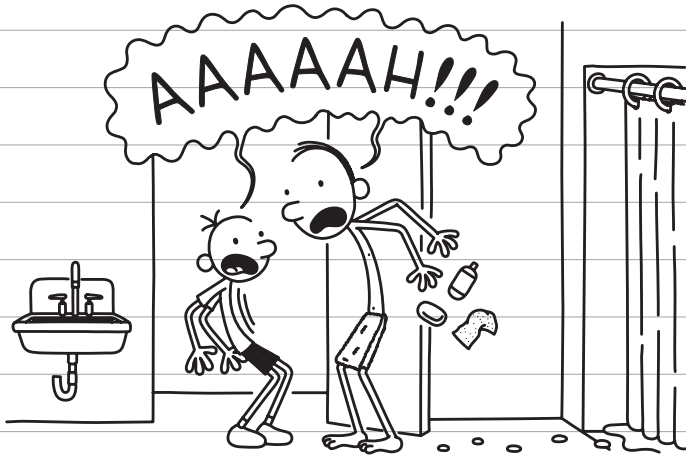
Es war ein BADEZIMMER mit einer Toilette und einem Waschbecken und ALLEM. Dort gab es sogar ein paar Rollen extra Klopapier, und zwar nicht von der BILLIGEN Sorte.



In meinem Kopf drehte sich alles. Ich wollte schon zu unserem Lager zurückrennen und allen erzählen, was ich entdeckt hatte, als ich ein Geräusch hörte, von dem es mir kalt den Rücken hinunterlief.

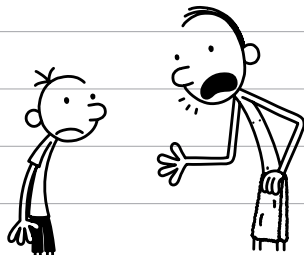
Es war ein PFEIFEN, und es ertönte direkt HINTER mir.

Ich drehte mich um, um wegzulaufen, und knallte gegen DAD.

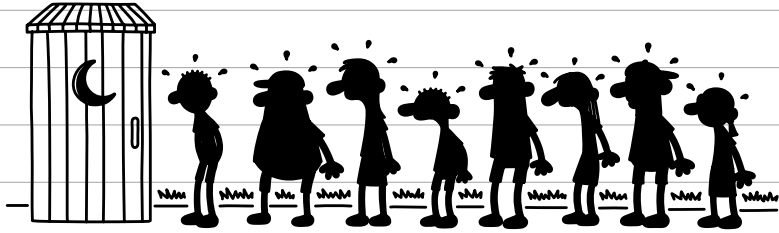


Ich war vollkommen sprachlos. Ich konnte nicht begreifen, wieso er in einem Hausmeisterschuppen duschte, aber dann begann er zu erzählen.

Dad sagte, dass zu SEINER Zeit die sanitäre Situation auf der Schweiß-und-Fleiß-Farm noch SCHLIMMER war als heute.

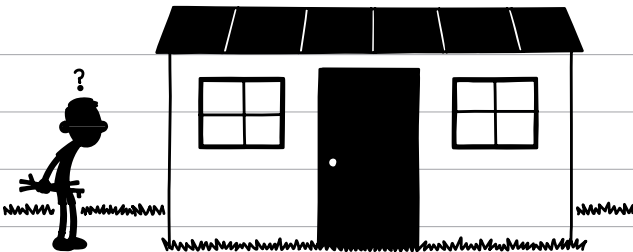


Es gab nur ein Klohäuschen, das sich alle im Camp teilen mussten.



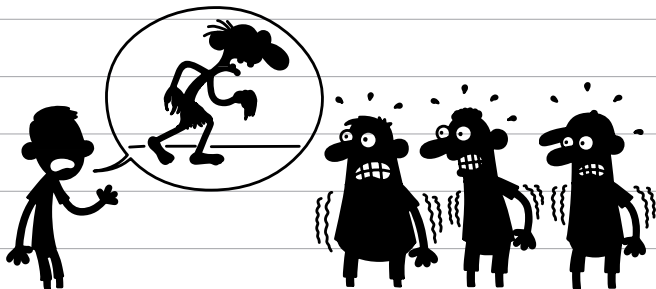
Eine Dusche gab es gar nicht, und wenn man sich waschen wollte, musste man mit einem Stück Seife zum Fluss gehen.

Eines Tages fand Dad beim Brennholzsammeln den Hausmeisterschuppen, der außerhalb der Saison benutzt wurde, um das Gelände in Schuss zu halten.



Als er sah, dass es darin eine Dusche und ein Klo gab, wusste er, dass er das für sich behalten musste, sonst würde JEDER davon erfahren.

Deshalb erfand er die Geschichte von Silas Scratch – um die anderen abzuschrecken.



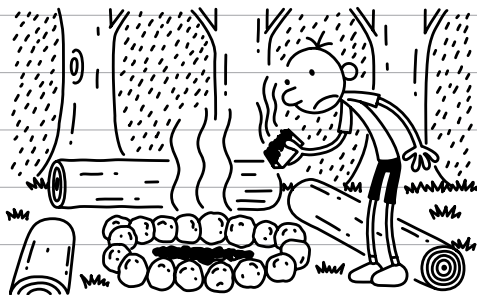
Als Dad gestern hier ankam, war er sehr überrascht, dass die Silas-Scratch-Geschichte sich über so viele Jahre gehalten hatte. Aber er dachte sich, dass er einfach damit weitermachen würde, damit er das Badezimmer für sich behalten konnte.

Ich war ziemlich sauer auf Dad, weil er allen so viel Stress bereitet hatte. Aber ich muss zugeben, eine verrückte Geschichte zu erfinden, um ein Badezimmer geheim zu halten, ist GENAU das, was ICH auch getan hätte.

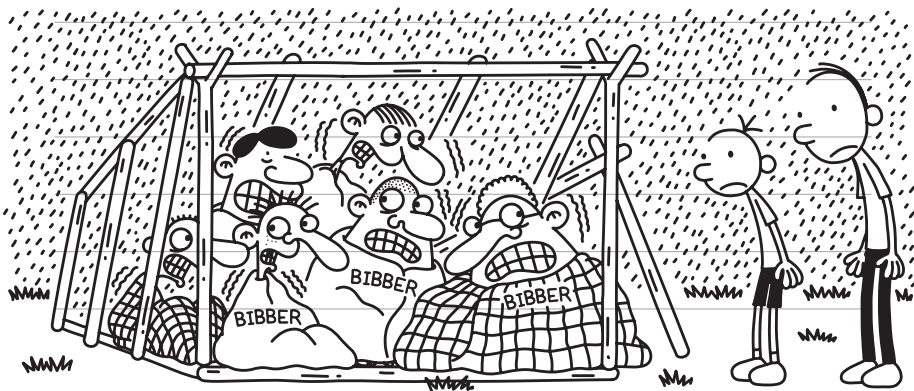
Mir fiel auf, dass ich jetzt eine ganze Weile vom Lagerplatz weg war und die anderen wahrscheinlich glaubten, Silas Scratch hätte mich erwischt.

Ich bat Dad, mir zu helfen, zum Lagerplatz zurückzufinden.

Es hatte angefangen zu regnen, und als wir zurückkamen, war das Feuer komplett AUS. Ich nehme an, meine Gruppe war einfach verzweifelt und hatte alles hineingeworfen, was brennbar war, denn in der Asche fand ich auch mein BUCH. Oder was davon übrig war.

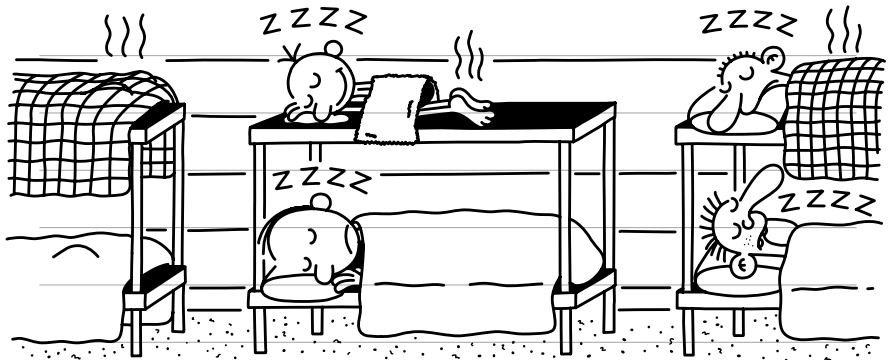


Meine Hüttenmitbewohner hatten unseren Unterstand auseinandergenommen, um Brennholz zu gewinnen. Dort fanden Dad und ich sie, aneinandergedrängt in der Kälte.



Ich wollte die Nacht wirklich nicht im Regen verbringen, und Dad zum Glück AUCH nicht.

Ich glaube, die Camp-Regeln interessierten ihn nicht besonders, denn er schmuggelte uns alle zurück in unsere Hütte. Dadrin stank es noch immer bestialisch, aber so gut wie in dieser Nacht habe ich in meinem ganzen Leben noch nicht geschlafen.

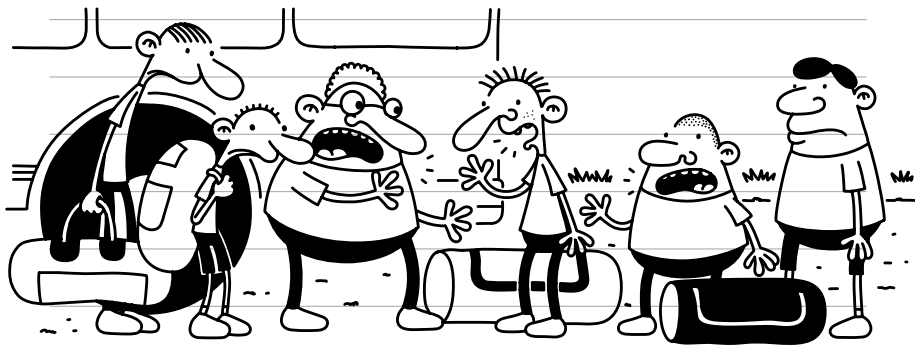


Montag

Heute Morgen haben wir unsere Sachen gepackt und sie zum Parkplatz gebracht.

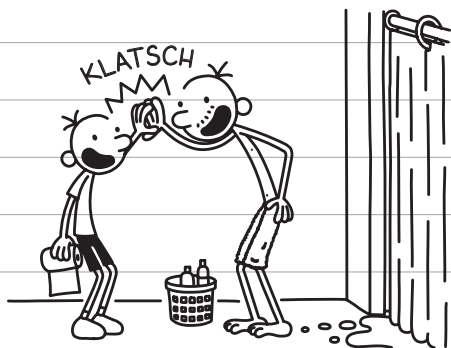
Fast alle aus meiner Klasse sahen total FERTIG aus, weil sie im Wald übernachtet hatten, aber MEINE Gruppe wirkte richtig FRISCH.

Meine Hüttenmitbewohner sagten, was für ein GLÜCK wir doch hatten, die Woche überlebt zu haben, während Silas Scratch hier rumschlich. Ich hielt einfach den Mund.

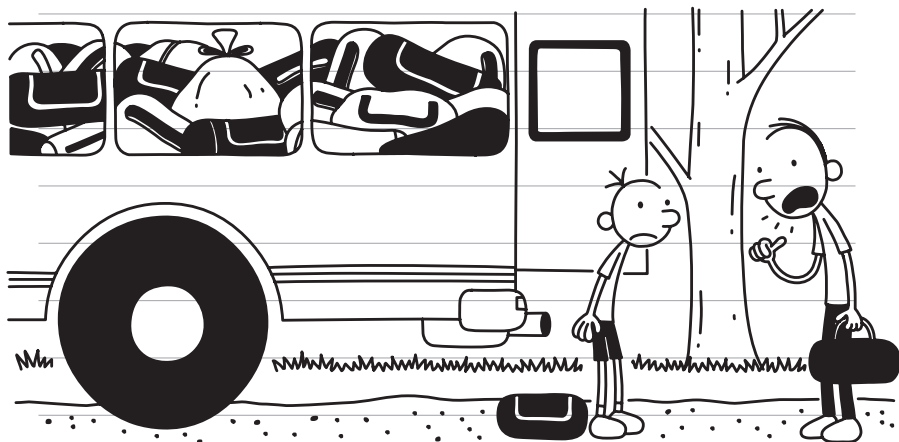


Glaubt mir, ich hätte allen so gern gesagt, dass Silas Scratch eine Lüge ist. Vielleicht hätten sie mich wie einen HELDEN behandelt, weil ich der Sache endlich ein Ende bereitet hatte.

Aber ich dachte mir, vielleicht hänge auch ich eines Tages mal als Aufpasser hier fest, und dann will ich das Badezimmer SELBST benutzen können.



Ich wollte gerade meine Tasche in den Bus packen, da sagte Dad, ich könnte mit IHM nach Hause fahren. Das war VIEL besser, als auf dem Schoß von jemandem zu sitzen, also nahm ich Dads Angebot an.



Gerade, als wir losfuhren, näherte sich ein Bus mit einer neuen Ladung Kinder. Ich schrieb schnell eine Botschaft, um sie zu warnen. Das war das MINDESTE, was ich für sie tun konnte.



DANKSAGUNGEN

Ich danke meiner großartigen Familie dafür, dass sie mich anfeuert und so viel Freude in mein Leben bringt.

Danke, Charlie Kochman, dass du so entschlossen bist, jedes von Gregs Tagebüchern so gut zu machen, wie es geht. Dank an das Team bei Abrams, besonders Michael Jacobs, Jason Wells, Veronica Wasserman, Susan Van Metre, Jen Graham, KeriLee Horan, Chad W. Beckerman, Alison Gervais, Elisa Garcia, Erica La Sala und Kim Ku.

Ich danke Shaelyn Germain und Anna Cesary für ihre Hilfe, inmitten all unserer Verpflichtungen ein beeindruckendes Gebäude von Grund auf zu errichten. Ich danke Deb Sundin und dem Personal von *An Unlikely Story* dafür, dass sie einen großartigen unabhängigen Buchladen ins Leben gerufen haben.

Ich bedanke mich bei Rich Carr und Andrea Lucey für ihre unglaubliche Unterstützung über viele Jahre. Dank an Paul Sennott und Ike Williams für ihren unschätzbaren Rat.

Ich danke Jess Brallier für seine Freundschaft und seine Ratschläge in den letzten fünfzehn Jahren. Ich danke allen bei Poptropica für ihre Inspiration und Unterstützung.

Ich danke Sylvie Rabineau für ihre beständige Anleitung und Freundschaft. Ich danke Keith Fleer für seine Hilfe. Ich danke allen, die in Hollywood daran arbeiten, neue Greg-Geschichten ins Leben zu rufen, besonders Nina Jacobson, Brad Simpson, Elizabeth Gabler, Roland Poindexter, Ralph Milero und Vanessa Morrison.

ÜBER DEN AUTOR

Jeff Kinney ist *New York Times*-Bestsellerautor und fünfmaliger *Nickelodeon Kids' Choice Award*-Gewinner in der Kategorie Lieblingsbuch. Das *Time Magazine* zählte ihn zu den hundert einflussreichsten Menschen der Welt. Er ist außerdem Gründer von Poptropica, die vom *Time Magazine* zu den fünfzig besten Websites gewählt wurde. Jeff Kinney verbrachte seine Kindheit in der Nähe von Washington, D.C. und zog 1995 nach Neuengland. Mit seiner Frau und seinen beiden Söhnen lebt er in Massachusetts, wo sie die Buchhandlung *An Unlikely Story* besitzen.



Greg ist entsetzt, als seine Mom für die ganze Stadt ein elektronikfreies Wochenende organisieren will. Zwei Tage ohne Handy, Fernsehen und Computerspiele? Stattdessen gemeinsames Saubermachen im Park, Nachmittage in der freien Natur und ein altmodischer Limonadenstand? So ein Mist!, findet Greg und hat schon bei dem Gedanken daran die Nase voll. Dabei ist das erst der Anfang seiner Probleme, denn die Klassenfahrt zur Schweiß-und-Fleiß-Farm steht an ...

GREGS TAGEBUCH – die Bestsellerserie!

»GREGS TAGEBUCH ist auf dem Weg zur Weltherrschaft«

TIME MAGAZINE

»Eine der erfolgreichsten Kinderbuchserien der Welt«

THE WASHINGTON POST

www.gregstagebuch.de